Planungs- und Baureferat
Stadtplanungsamt

NÜRNBERG

Knoblauchsland

Rahmenbedingungen und Planungsgrundlagen







Herausgeber: Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt

Impressum

Herausgeber	Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat Bauhof 9, 90402 Nürnberg
Redaktion	Stadtplanungsamt, Stab Projektentwicklung Michael Kirschbaum
Telefon	0911/ 231 4600
Fax	0911/ 231 8470
E-Mail	stpl@stadt.nuernberg.de
Internet	www.stadtplanung.nuernberg.de
Beiträge	Amt für Stadtforschung und Statistik Umweltamt Verkehrsplanungsamt Wirtschaftsförderung Wirtschaftsreferat/ Stab Wohnen Jugendamt Amt für allgemeinbildende Schulen Amt für Kultur und Freizeit/ Kulturladen Schloss Almoshof SportService
Grafik	Stadtplanungsamt, Stab Projektentwicklung Gabriele Renner
Kartengrundlagen	Amt für Geoinformation und Bodenordnung Amt für Stadtforschung und Statistik
Luftbilder	Nürnberg Luftbild Hajo Dietz
Erscheinungsdatum	März 2017

Inhalt

	Seite
Einleitung: Das Knoblauchsland- eine Kulturlandschaft im Wandel	5
Abgrenzung des Untersuchungsraums, Datengrundlagen	7
Bevölkerung	
Bevölkerungsstruktur	9
Bevölkerungsentwicklung bis 2026 (kleinräumige Prognose)	11
Bevölkerung: Bürgerschaftliches Engagement, Vereine usw.	13
Siedlung und Bauen	
Bauplanungsrechtliche Rahmenbedingungen: Siedlungsentwicklung nach FNP	15
Bautätigkeit	17
Grünflächen	19
Orts- und Landschaftsbild	21
Wohnen	
Bauliche Strukturen, Miet- und Kaufpreise, Barrierefreiheit	23
Mobilität, Wohnzufriedenheit, Sozialraumtypisierung	25
Wirtschaft	
Arbeit und Gewerbe	27
Nahversorgung und Einzelhandel	29
Landwirtschaft, Sonderkulturen	31
Infrastruktur	
Verkehr und Mobilität	33
Kinder- und Jugendhilfe	35
Schulversorgung, Exkurs Seniorenhilfe	37
Sport, Freizeit, Naherholung	39
Umwelt und Natur	
Topographie	41
Schutzgebiete, Arten- und Biotopschutz	43
Bodenbrütervorkommen	45
Wasserhaushalt	47
Ökologische Bodenfunktionen	49
Stadtklima	51
Lärm und Luft	53
Erholung und Landschaft	55
Städtische Planungen	
Bauflächen	57
Freiflächen	59
Verkehrsplanungen	61
Flughafen Nürnberg/ Albrecht-Dürer-Airport	63
Steckbriefe der Ortsteile	65





Bildnachweis
oben: **Topographisches Büro München, Positionsblatt Nürnberg und Umgebung 1860/62**
unten: **Nürnberg Luftbild Hajo Dietz 2015**

Einleitung: Das Knoblauchsland - eine Kulturlandschaft im Wandel

Das Knoblauchsland ist eine historisch bedeutsame, altfränkische Kulturlandschaft im Städtedreieck Nürnberg – Fürth – Erlangen. Wegen oftmals sandiger und nährstoffarmer Böden und geringen Niederschlagsmengen hat sich eine intensive landwirtschaftliche Nutzung mit traditionell ausgeprägtem Sonderkulturanbau in Form von Gemüse und Zierpflanzen entwickelt, die das Landschaftsbild seit Jahrhunderten prägte und eine eigene landschaftliche Identität ausbildete. Es ist eines der größten zusammenhängenden Gemüseanbaugebiete seiner Art und einzigartig in Bayern. Wald kommt nur in Form von Feldgehölzen, kleinen Wäldern oder galerieartigen Auenwäldern vor.

Charakteristische historische Elemente dieser Kulturlandschaft waren neben der Siedlungsstruktur, die durch Dörfer und kleine Siedlungen bestimmt war, eine sehr kleinteilige Parzellierung der Flur. Die Parzellen sind infolge der Flurbereinigung zwischenzeitlich größer, trotzdem zeichnet sich der Freilandanbau weiterhin durch die Vielfalt der Sonderkulturen aus. Prägend sind darüber hinaus die patrizischen Herrensitze wie bspw. Schloss Almoshof oder der Irrhain, als ehemaliger Versammlungsort sowie historische Ortskerne und charakteristischen Bauernhäusern. Ein herausragendes kulturlandschaftliches Juwel liegt zwischen Großgründlach und Kleingründlach, mit barocker Schloss- und Parkanlage, historischer Allee aus dem 18. Jh., Herrenwiese, Weiherlandschaft und Irrgarten. Der gesamte Landschaftsraum ist durch die kleinen, west-ost-gerichteten Gräben, die den Landschaftsraum gegliedert. Heute sind die Bäche oft begradigt und die Pufferzonen verloren gegangen. Struktur- und gehölzreich sowie mit mäandrierendem Bachlauf präsentiert sich die Gründlach mit ihren Nebengewässern als wertvoller Lebensraum, weil weitgehend unbeeinflusst.

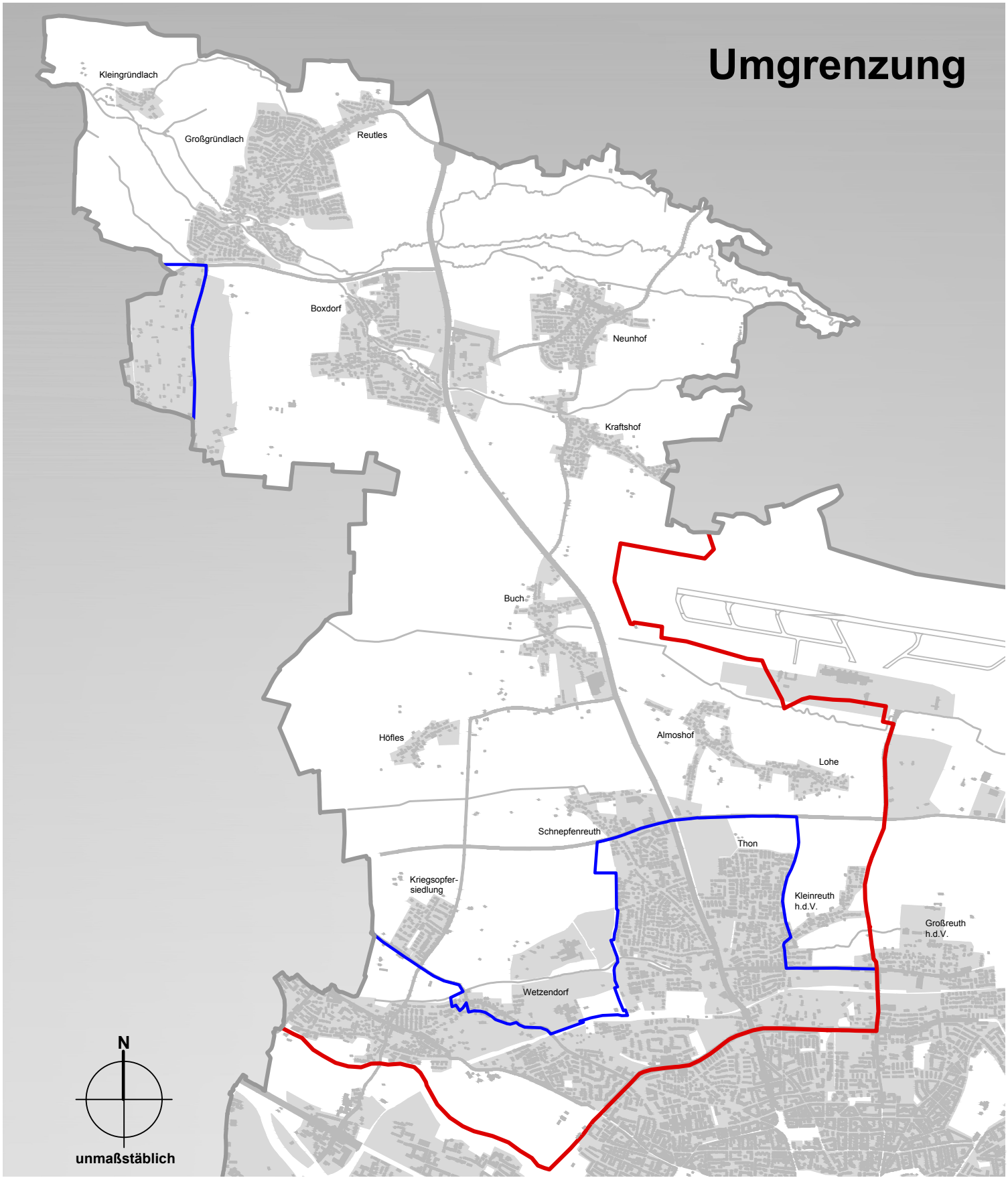
Das Knoblauchsland entwickelt sich derzeit sehr schnell; dabei verändert es deutlich sein Gesicht. Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, streben die Betriebe die Steigerung ihrer Produktivität an. Wegen der Knappheit der Flächen und damit fehlender Expansionsmöglichkeiten in die Fläche .geschieht dies v.a. durch den Bau großer beheizter Gewächshäuser, die das Erscheinungsbild des Knoblauchslands in Teilbereichen nachhaltig verändern. Neben den Gewächshausbauten stellen großflächige Gewerbeansiedlungen, Wohngebietserweiterungen und der Ausbau sowie die Erweiterung des Flughafens und der verkehrlichen Infrastruktur die wesentlichen Eingriffe in die Kulturlandschaft des Knoblauchslandes dar.

Der Strukturwandel der Landwirtschaft trifft zunehmend auf andere konkurrierende Flächenansprüche: nicht nur der weitere Siedlungsflächenbedarf für Wohnen und Gewerbe, sondern damit zusammenhängend, der zunehmende Bedarf nach Kompensationsflächen, insbesondere für Artenschutzmaßnahmen. Daneben sind Beeinträchtigungen der Naherholung festzustellen durch den erheblichen Wandel des Landschaftsbildes in den Schwerpunkträumen des Gewächshausbaus, aber auch durch Freizeitverkehr auf Straßen und Wegen, die von landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Maschinen befahren werden.

Im Angesicht dieser zunehmenden Konkurrenzen um die knappen und begrenzten Flächen des Knoblauchslands wurde im Stadtplanungsausschuss am 02.10.2014 auf Grundlage mehrerer Anträge der Fraktionen beschlossen, ein Agrarstrukturgutachten zu erstellen und zugleich die Rahmenbedingungen und Planungsgrundlagen zusammen zu stellen. Beides ist wiederum Grundlage des Entwicklungskonzepts für das Knoblauchsland.

Der vorliegende Bericht stellt die Rahmenbedingungen und Planungsgrundlagen in Bezug auf die nichtlandwirtschaftlichen Flächenansprüche zusammen. Die einzelnen Kapitel basieren auf Unterlagen, die von den fachlich zuständigen Geschäftsbereichen und Dienststellen der Stadt Nürnberg bereitgestellt wurden.

Umgrenzung



Legende

- Abgrenzung "Knoblauchsland"
- Stadtteil 7

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Abgrenzung des Untersuchungsraums, Datengrundlagen

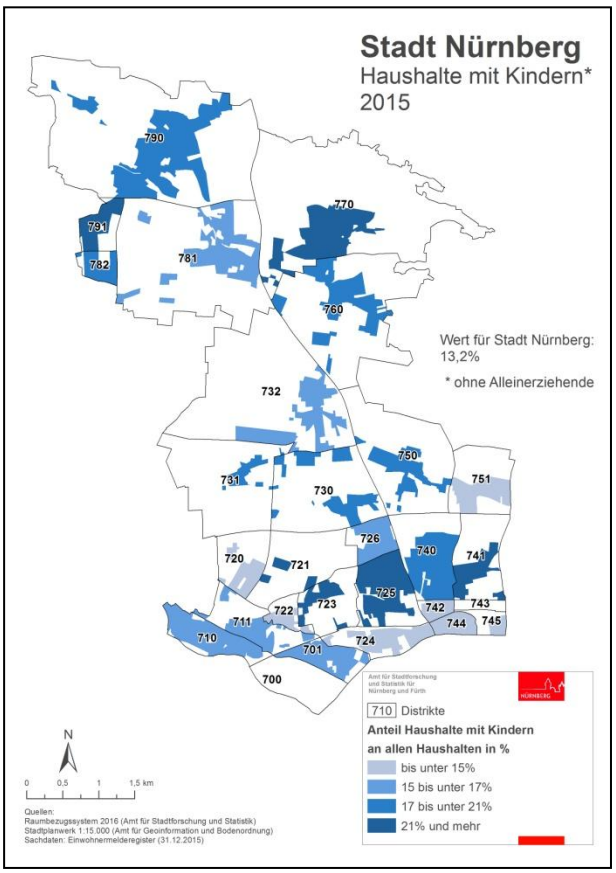
Mit „Knoblauchsland“ – in Abgrenzung zum statistischen Stadtteil 7 (nordwestliche Außenstadt) – ist in den folgenden Kapiteln die Summe der in den Ortsteilsteckbriefen behandelten Ortsteile gemeint, die immer noch dörflich-landwirtschaftlich bzw. vorstädtisch geprägt sind (s. nebenstehenden Plan). Im Wesentlichen unterscheidet sich diese Abgrenzung dadurch, dass die städtisch geprägten Ortsteile des Stadtteils 7 (Schniegling und Thon) sowie das Gewerbegebiet Schmalau darin nicht enthalten sind. Damit ist eine deutlichere Fokussierung auf die dörflichen Strukturen möglich, als wenn ausschließlich der statistische Stadtteil 7 betrachtet würde.

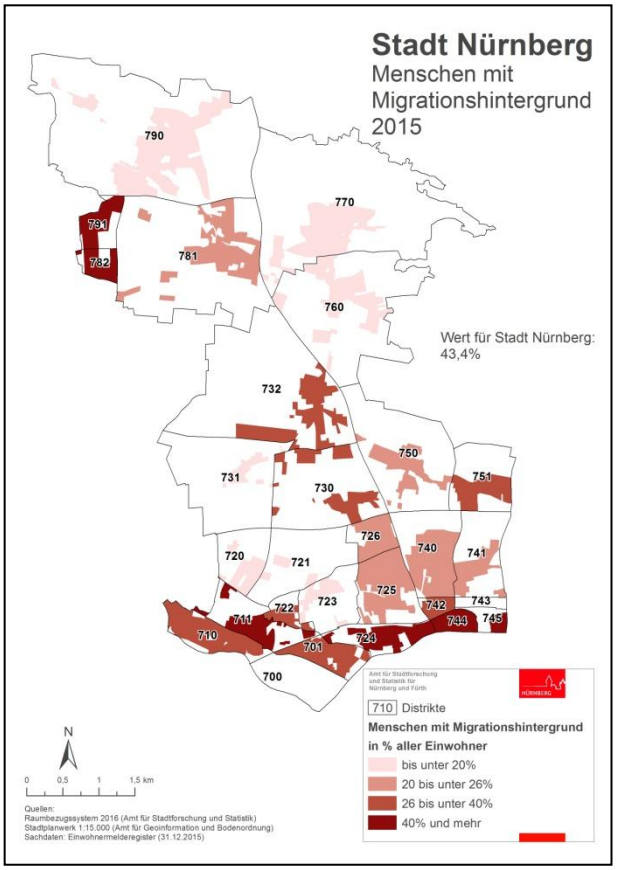
Die Betrachtung des Stadtteils 7 in einzelnen Kapiteln erfolgt, weil die zugrunde liegenden Fachdaten in kleinräumiger Aggregierung (Distrikte) nicht vorliegen.

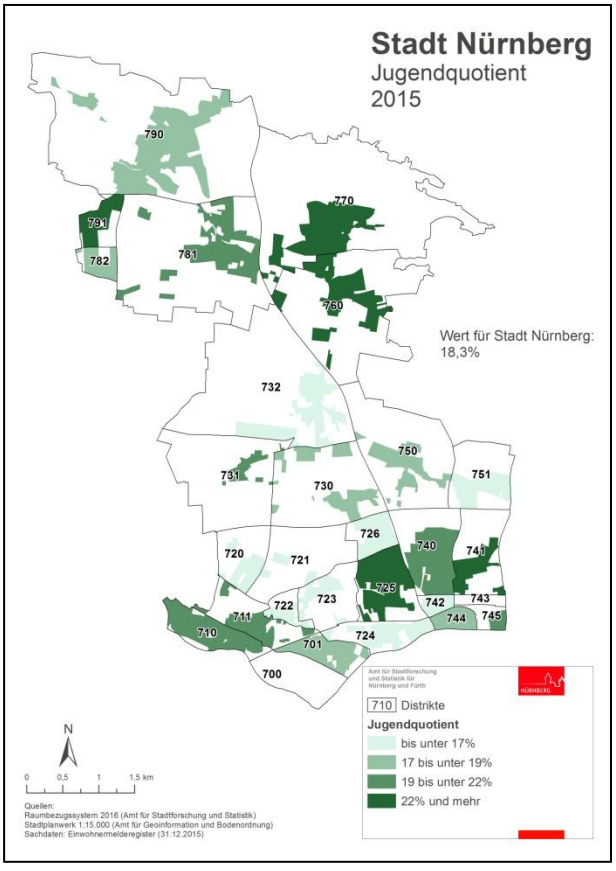


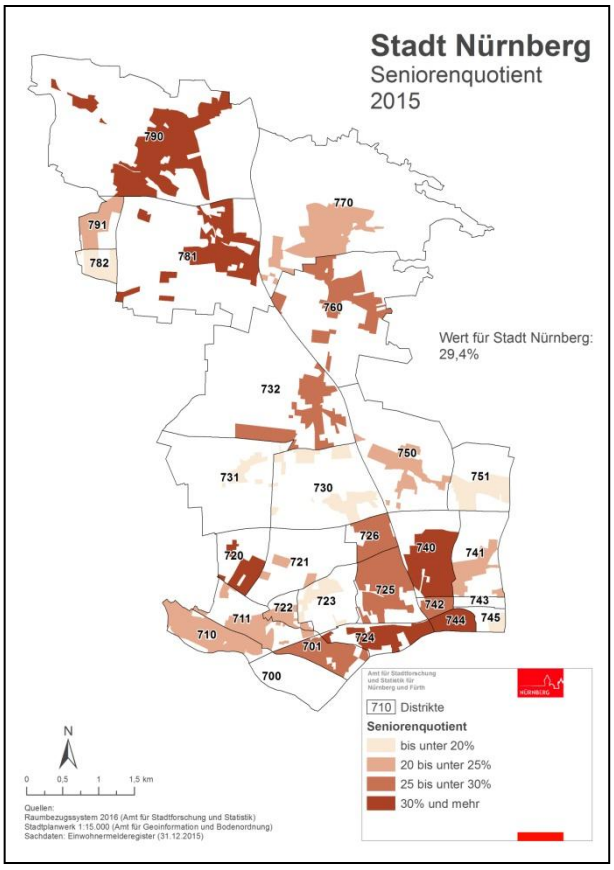
Das Knoblauchsland in der „Großen Wald- und Fraischkarte“ von Georg Nöttelein 1563

Aus: Franz Schiermeier, Stadtatlas Nürnberg, Nürnberg 2006









Grafiken: Amt für Stadtforschung und Statistik

Bevölkerung: Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsstruktur des Knoblauchslandes wird anhand einiger ausgewählter Indikatoren (auf Grundlage aktueller Bevölkerungsdaten) beschrieben, wobei stets die Gesamtstadt mit betrachtet und verglichen wird.

Haushalte mit Kindern

Der Haushaltstyp „Kleinfamilie“ (Paar mit Kindern) macht in Nürnberg nur noch ca. 13 % aller Haushalte aus. Im Knoblauchsland ist dieser Wert fast überall deutlich höher, mit Ausnahme der Ortsteile Kriegsopfersiedlung, Wetzendorf und Lohe (Erklärungen hierzu in den Ortsteilsteckbriefen). Der höchste Wert findet sich in Neunhof (dort wohl aufgrund der in den letzten Jahren entstandenen Neubaugebiete) und in Kleinreuth.

Menschen mit Migrationshintergrund

Über 43 % der Bürgerinnen und Bürger Nürnbergs haben heute Migrationshintergrund (d.h. sie sind entweder Ausländer - besitzen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft - oder mindestens einer ihrer Eltern ist oder war Ausländer[1]). Auch dieser Wert ist im Knoblauchsland durchweg geringer (die Distrikte 782 und 791 sind das Gewerbegebiet Schmalau und damit Sonderfälle). Eine kleinräumig differenzierte Betrachtung zeigt jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Ortsteilen. Auffallend sind vergleichsweise hohe Werte in Schnepfenreuth, Buch und Lohe. In Schnepfenreuth und Lohe geht dies einher mit einem sehr starken Bevölkerungsanstieg in den letzten Jahren (siehe Ortsteilsteckbriefe). Diese Ortsteile gehören auch zu den Schwerpunktgebieten des Gewächshausbaus (siehe Karte „Bautätigkeit“). In dieser Folge sind offenbar zahlreiche landwirtschaftliche Arbeitskräfte aus dem Ausland zugewandert.

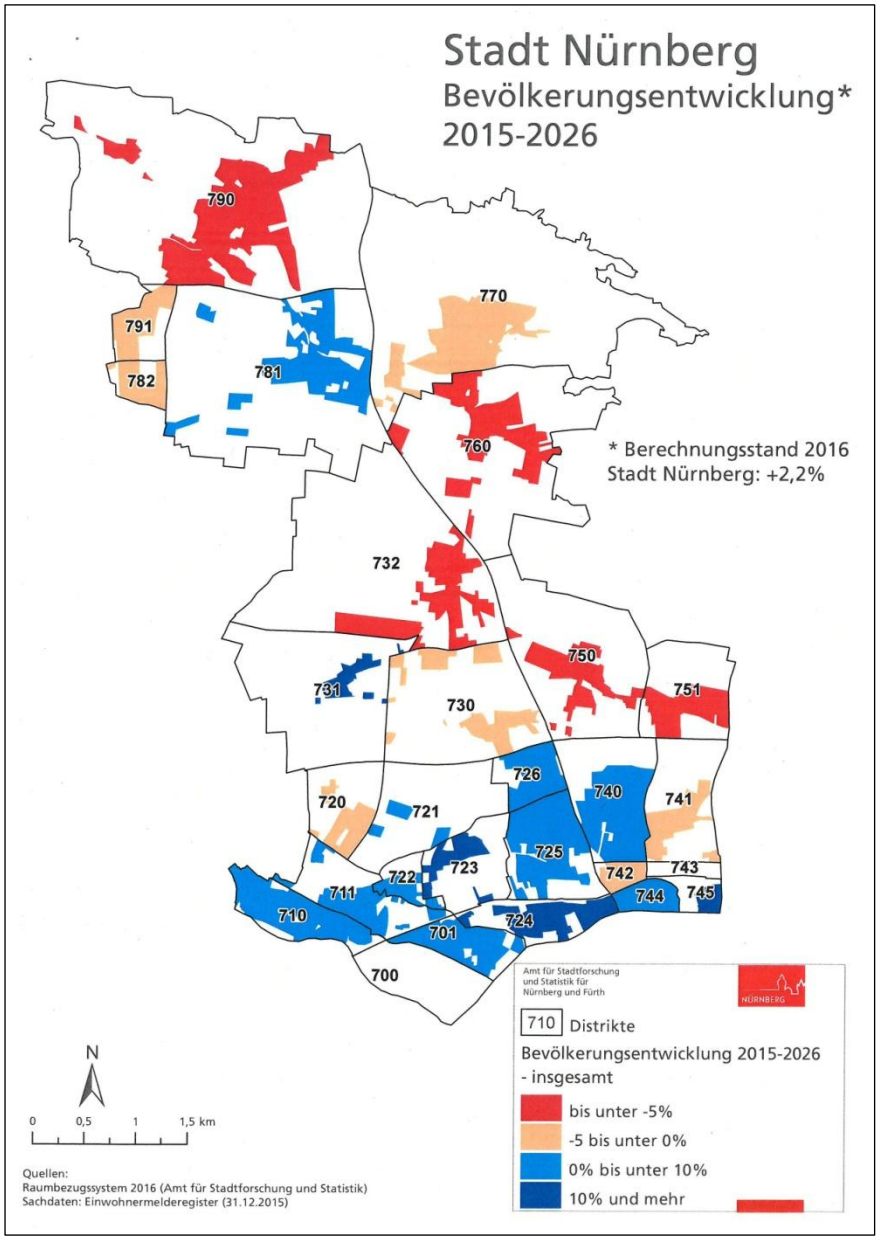
Jugend- und Seniorenquotient

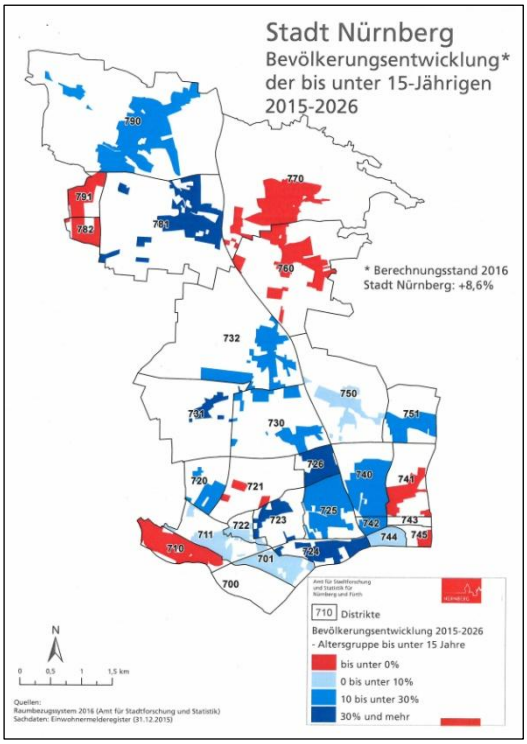
Jugend- und Seniorenquotient geben die Zahl der Kinder und Jugendlichen (unter 15 Jahre) bzw. der Senioren (65 Jahre und älter) bezogen auf 100 Einwohner/innen im erwerbsfähigen Alter (15 – 64 Jahre) an. Der Jugendquotient liegt in der nordwestlichen Außenstadt mit 27,9 etwas höher als in der Gesamtstadt; kleinräumig zeigt sich auch hier ein sehr differenziertes Bild. Im südlichen Knoblauchsland liegt der Wert (außer Höfles) unter dem Stadtdurchschnitt; in Kraftshof und Neunhof deutlich darüber. Der Seniorenquotient liegt im Knoblauchsland meist deutlich unter dem Stadtdurchschnitt, mit Ausnahme der Kriegsopfersiedlung, Boxdorf und Großgründlach. Hier zeigt eine weiter differenzierte Analyse deutliche Alterungstendenzen.

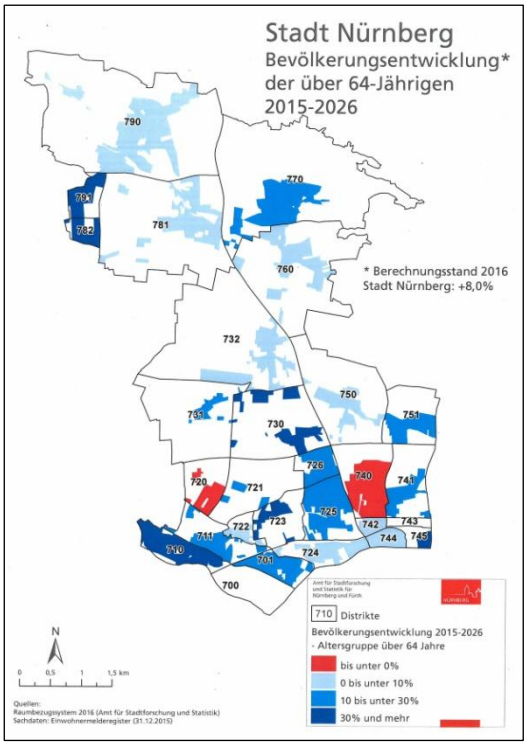
Resümee

Eine globale Betrachtung ergibt: Das Knoblauchsland ist geprägt durch Familienhaushalte, die Altersstruktur entspricht in etwa der Gesamtstadt. Eine kleinräumig differenzierte Betrachtung zeigt jedoch erhebliche Unterschiede und eine z.T. hohe Dynamik der Bevölkerungsentwicklung, verursacht durch den demografischen Wandel, aber auch durch Arbeitsmigration als direkte Folge des landwirtschaftlichen Strukturwandels.

[1] Präzise: Zu den Menschen mit Migrationshintergrund gehören alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.







Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik 2016

Bevölkerung: Bevölkerungsentwicklung bis 2026 (kleinräumige Prognose)

Die folgenden Ausführungen basieren auf der kleinräumigen Bevölkerungsprognose des Amtes für Stadtforschung und Statistik (Berechnungsstand 2016). Eine ortsteilbezogene Betrachtung auch in Relation zur bisherigen Entwicklung findet sich in den Ortsteilsteckbriefen.

Allgemeine Entwicklung

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung des Knoblauchslandes zeigt ein sehr differenziertes Bild. Einen Bevölkerungszuwachs wird es nach der Prognose nur in Wetzendorf, Höfles und Boxdorf geben (dabei wird die Realisierung der Flächenpotenziale des FNP angenommen). In allen übrigen Ortsteilen des Knoblauchslandes wird dagegen ein z.T. deutlicher Bevölkerungsrückgang prognostiziert.

Entwicklung der Altersgruppe 0 – 15 Jahre

In Nürnberg nehmen die Kinder und Jugendlichen nach der Prognose prozentual deutlich zu. Auch im Knoblauchsland ist in fast allen Ortsteilen, außer Kraftshof, Neunhof und Kleinreuth h.d.V. eine starke Zunahme der Kinder und Jugendlichen zu beobachten, die z.T. noch deutlich über den prozentualen Wert in Nürnberg liegt.

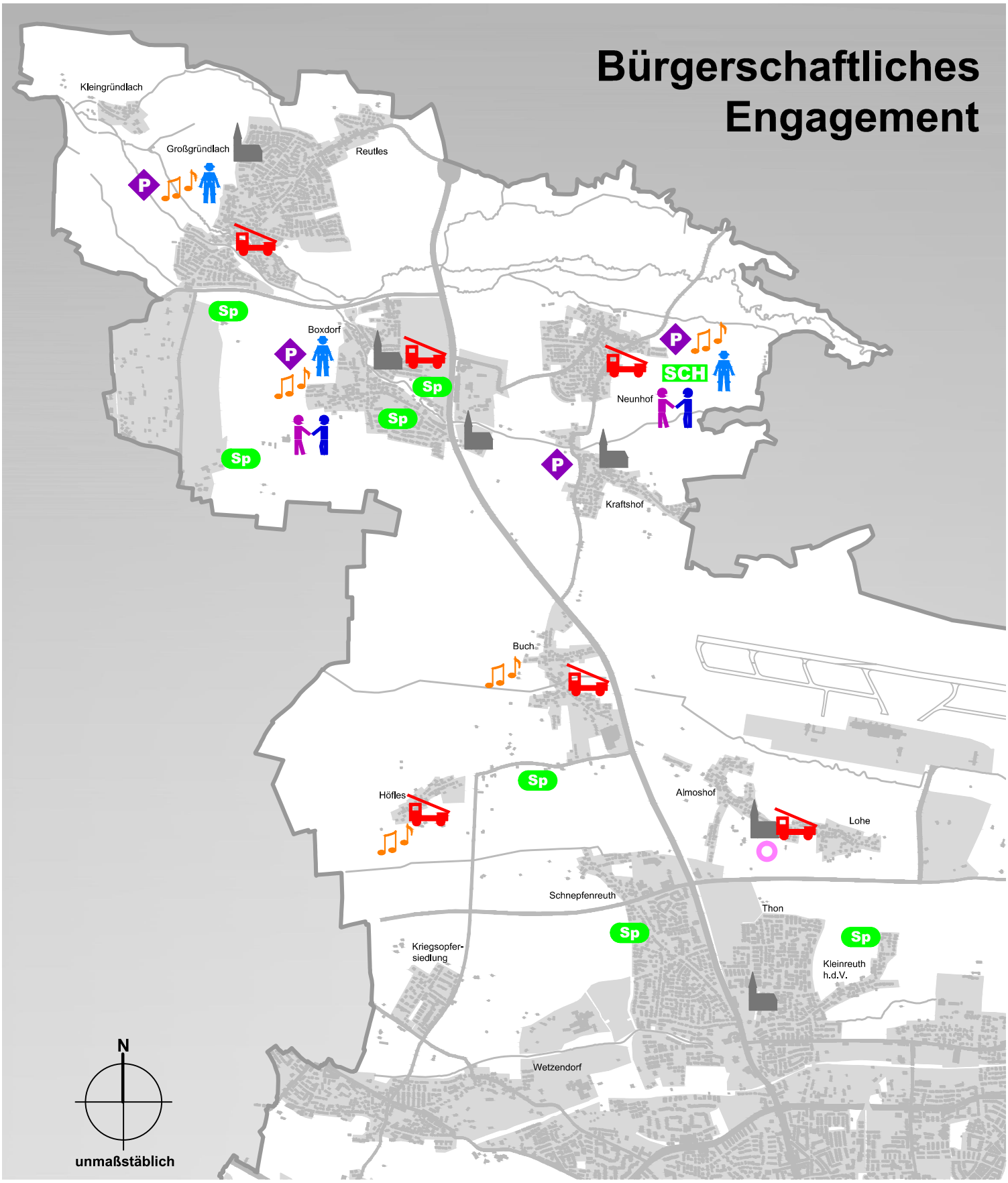
Entwicklung der Altersgruppe über 64 Jahre

Nicht nur in Nürnberg, auch im Knoblauchsland nehmen die alten Menschen prozentual zu (Ausnahme: Kriegsopfersiedlung; dort setzt bereits der Generationswechsel ein, s. auch Ortsteilsteckbrief, S. 68 f), z.T. wesentlich stärker als in der Gesamtstadt.

Resümee

Das Knoblauchsland altert genauso wie die Gesamtstadt, wenn auch mit unterschiedlichen Ausprägungen. Dies geht z.T. einher mit einer starken prozentualen Zunahme von Kindern und Jugendlichen in einigen Ortsteilen. Auch bei der Veränderung der Gesamtbevölkerung ergibt sich kein einheitliches Bild.

Bürgerschaftliches Engagement



Legende

- Freiwillige Feuerwehr
- Partei
- Sportverein
- Musik-/ Gesangsverein
- Schützenverein
- Kulturladen
- Kärwaburschen
- Christliche Amtskirche
- Helferkreise für Flüchtlinge

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Bevölkerung: Bürgerschaftliches Engagement, Vereine usw.

Der Plan zeigt die Kristallisationspunkte der Zivilgesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements.

Über 25 % der Bürgerinnen und Bürger in der nordwestlichen Außenstadt sind ehrenamtlich tätig; das ehrenamtliche Engagement liegt damit über dem Stadtdurchschnitt (22%, Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Monatsbericht Mai 2015).

Aus der dörflichen Struktur des Knoblauchslandes resultiert enge und ausgeprägte Vereinskultur. In fast jedem Ortsteil gibt es eine freiwillige Feuerwehr, Gesangvereine, Kärwaburschen und Kirchweihvereine. Gerade die Kirchweihvereine tragen viel zur Verwurzelung und Identifikation der Bewohner/innen mit dem Ortsteil bei. Kristallisationspunkte des bürgerschaftlichen Engagements sind zudem die Kirchengemeinden beider Konfessionen.

Ebenfalls zu nennen sind die Bürger- und Vorstadtvereine, sowie auch der Bauernverband mit seinen Ortsgruppen. Bei den beiden Flüchtlingsunterkünften in Boxdorf und Neunhof haben sich aus den Bürgervereinen und der örtlichen Zivilgesellschaft Helferkreise gebildet.

Die Vereinskultur des Knoblauchslands umfasst alle Altersgruppen, auch Kinder und Jugendliche. Kärwaburschen gibt es in mehreren Altersgruppen, daneben gibt es auch freiwillige Jugend-Feuerwehren.

Anmerkung: Für das südliche Knoblauchsland lagen zum Berichtszeitpunkt noch keine Unterlagen zu den dortigen Vereinen vor.

Kulturladen Schloss Almoshof

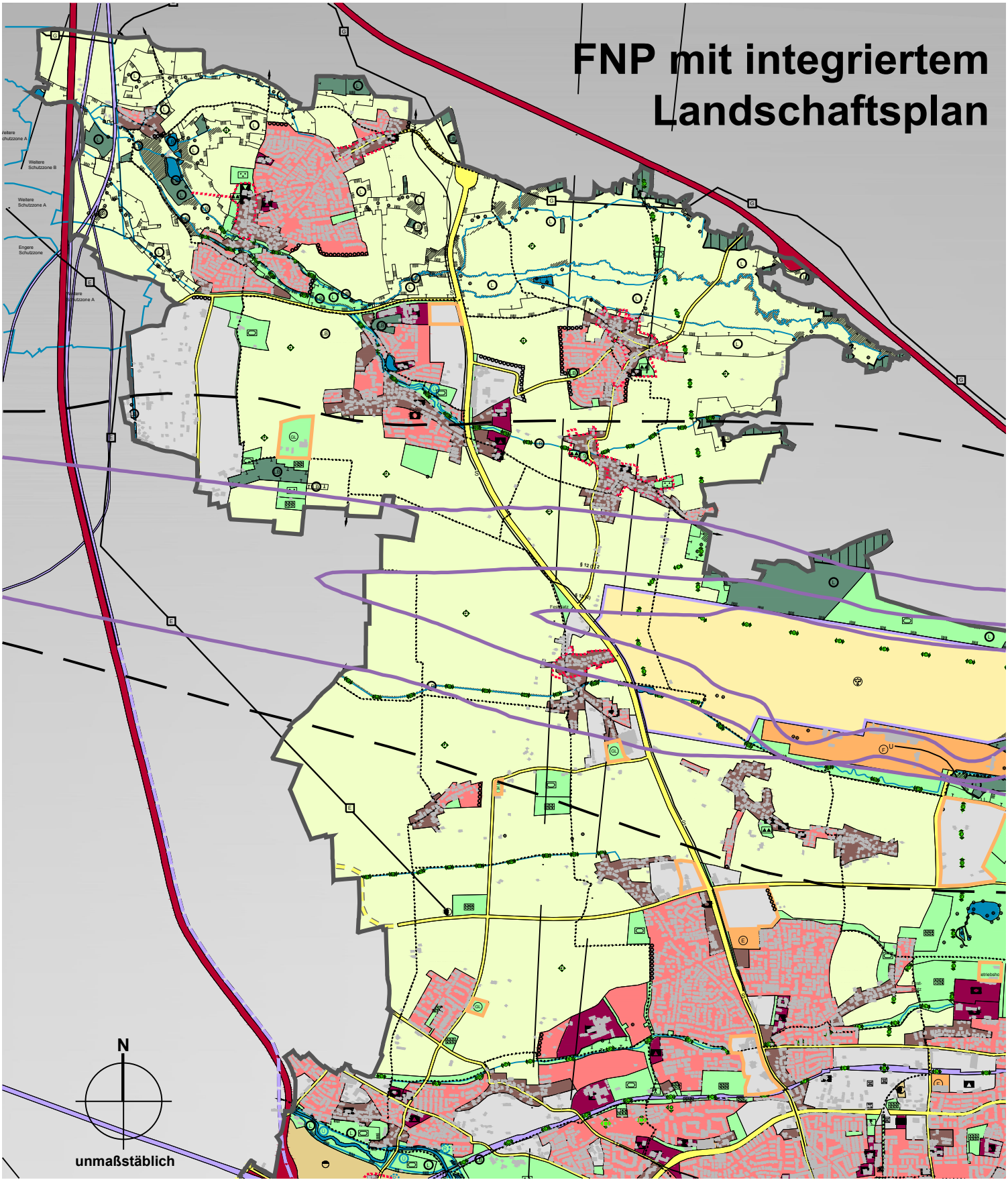
Kristallisationspunkt der Soziokultur im Knoblauchsland ist der städtische Kulturladen im Schloss Almoshof. Seine Aufgabe ist es zum einen, selbst Veranstaltungen und Angebote zu organisieren und durchzuführen (Schwerpunktveranstaltungen sind: Almoshofer Weihnachtsmarkt, Knola-Ding für Kinder ab 8, ALFONS (Herbstferienprogramm), Kreativ-Angebote für Kinder, Ausstellungen, Konzerte, Krimilese-Reihe „Tatort Knoblauchsland“), zum anderen aber auch lokalen Initiativen Räumlichkeiten und Platz für Versammlungen zur Verfügung zu stellen. So hat sich im Rahmen des Vorstadtvereins Nürnberg-Nord (VVN) in Almoshof eine Ortsgruppe von ca. 20 Personen konstituiert, ausgelöst durch die Debatte um das neue Verkehrsnetz und der Ausbau der Straßenbahnhaltestelle „Am Wegfeld“.

Weitere Partner sind u.a. der Gesangverein Neunhof, Forschungsgruppe Höhle und Karst Franken e.V., Kunstcafé, Erwachsenen-Spiele-Treff, Senioren-Spiele-Nachmittag, Kulturlotsen für die Flüchtlingsunterkunft Boxdorf.

Defizite

Seitens des Kulturladens werden klare Defizite im Angebot für Senioren gesehen. Es fehlt sowohl an Angeboten selbst; auch ein Seniorennetzwerk ist nicht vorhanden. Diese Defizite werden verstärkt durch das aus Sicht von Senioren unzureichende ÖPNV-Angebot. Die oft geforderte einheitliche Buslinie für das gesamte Knoblauchsland wird mit Umsetzung des Busnetzes Nord Realität.

FNP mit integriertem Landschaftsplan



Legende (Auszug aus der Legende des FNP)

- Wohnbaufläche
- gemischte Baufläche
- gewerbliche Baufläche
- Sonderbaufläche
- Grünfläche
- Fläche für die Landwirtschaft
- Fläche für Wald

- Hauptverkehrsstraße
- Lärmschutzbereich des Flughafens (Stand 01.10.2014)
- Lärmschutzbereich nach Regionalplan (zum 01.10.2014 entfallen)

Die Inhalte des integrierten Landschaftsplans sind im Plan enthalten, werden jedoch aus Platzgründen in der Legende nicht aufgeführt

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Siedlung und Bauen: Bauplanungsrechtliche Rahmenbedingungen
Siedlungsentwicklung nach FNP

Der Plan gibt die Inhalte und rechtswirksamen Darstellungen des seit 2006 wirksamen Flächennutzungsplans der Stadt Nürnberg mit integriertem Landschaftsplan (FNP) wieder. Die Darstellung der Bauflächen entspricht dabei nicht dem aktuellen Bestand, sondern zeigt (gemäß § 5 Absatz 1 Baugesetzbuch) die „künftig beabsichtigte Flächennutzung". Dies beinhaltet mehrere derzeit noch nicht realisierte Baugebiete (s. Kapitel „Städtische Planungen: Bauflächen", Seite 55).

Wegen der thematischen Fokussierung auf die Entwicklung der Siedlungsflächen und der besseren Übersichtlichkeit wurde auf die Darstellung der Inhalte des integrierten Landschaftsplans hier verzichtet, diese Inhalte des FNP werden im Kapitel „Städtische Planungen: Freiflächen" (Seiten 58-59) beschrieben.

Zu beachten sind im Knoblauchsland auch die Ziele der Regionalplanung. Nach den Zielen des Regionalplans der Region Nürnberg sollen in den von Boden und Klima begünstigten Gebieten Flächen mit günstigen Erzeugungsbedingungen für die landwirtschaftliche Nutzung nur in dem unbedingt notwendigen Umfang für andere Nutzungen vorgesehen werden (Ziel B IV 2.1). Die Erhaltung und Weiterentwicklung der Erzeugungsbedingungen für Sonderkulturen ist soweit möglich anzustreben (Ziel B IV 2.5). In beiden Zielen ist das Knoblauchsland ausdrücklich aufgeführt.

Fluglärmproblematik

Maßgeblichen Einfluss auf die Siedlungsentwicklung im Knoblauchsland hatten und haben die Fluglärmbereiche des Flughafens, sowohl der Fluglärmbereich nach dem Fluglärmgesetz (FluLärmG), vor allem aber der Fluglärmbereich nach dem Regionalplan der Region Mittelfranken, auf Grundlage des bayerischen Landesentwicklungsprogramms (LEP).

Der Lärmschutzbereich nach FluLärmG wurde 2014 erheblich geändert; damit zusammenhängend wurde der Lärmschutzbereich nach LEP mit Wirkung vom 01.10.2014 ersatzlos aufgehoben (siehe auch Seiten 52-53). Dies hat folgende Konsequenzen:

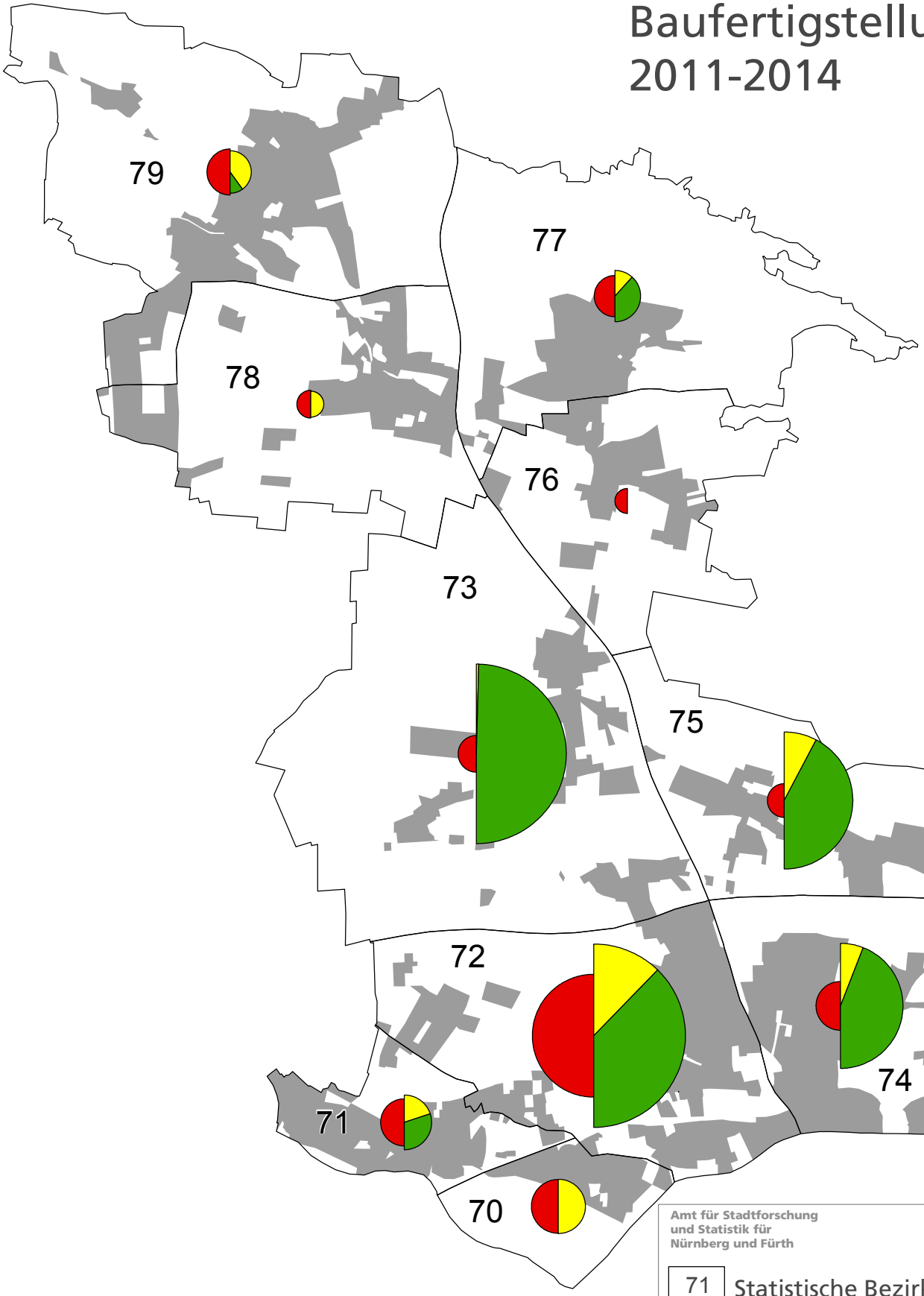
- Für Bauleitplanungen und Bauvorhaben innerhalb des Lärmschutzbereichs nach FluLärmG gelten unmittelbar die Bauverbote des § 5 FluLärmG. Dies betrifft im Wesentlichen nur noch den Ortsteil Buch und den südlichen Ortsrand von Kraftshof.
- Innerhalb des Lärmschutzbereichs nach LEP war eine Bauleitplanung für neue Wohnbauflächen rechtlich nicht möglich. Dies betraf die Ortsteile Almoshof, Lohe, Kraftshof, Buch und den südlichen Teil von Boxdorf. Mit Wegfall dieses Lärmschutzbereichs wurde das Thema Fluglärm quasi an die Stadt zurück delegiert. Bauleitplanung für Wohnen ist damit grundsätzlich wieder möglich; die Betroffenheit durch Fluglärm ist jedoch künftig für jedes Planverfahren gutachterlich zu untersuchen; evtl. erforderliche Lärmschutzmaßnahmen sind planungsrechtlich festzusetzen. Der Wegfall der Lärmschutzbereichs nach LEP bedeutet damit keineswegs, dass im Umfeld des Flughafens jetzt automatisch größere Wohnbauflächenausweisungen möglich werden.

Bauflächenpotenziale

Das beim Stadtplanungsamt geführte Bauflächenkataster weist derzeit (Stand August 2016) unbebaute Flächenpotenziale im Umfang von ca. 98 ha aus, davon ca. 43 ha Wohnbauflächen, ca. 12 ha gemischte Bauflächen und ca. 42 ha gewerbliche Bauflächen; diese Potenziale sind jedoch nur teilweise dem Markt verfügbar. Von diesen Flächen befinden sich ca. 60 ha derzeit in der weiteren planerischen Bearbeitung (Bebauungsplanverfahren, siehe hierzu die Ortsteilsteckbriefe). Bei den übrigen Flächen handelt es sich um innerörtliche Baulücken bzw. um kleinere Flächenpotenziale, deren Eigentümer derzeit kein Interesse an einer baulichen Entwicklung zeigen.

Stadt Nürnberg

Baufertigstellungen*
2011-2014



* nur Neubau

N

0 0,5 1 1,5 km

Flächen in 100 m²

50

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

71 Statistische Bezirke

Baufertigstellungen (in 100 m²)

landwirtschaftliche Betriebsgebäude (Nutzfläche)

nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude (Nutzfläche)

Wohngebäude (Wohnfläche)

Quellen:
Raumbezugssystem 2016 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Statistik der Baufertigstellungen (2011-2014)

Siedlung und Bauen: Bautätigkeit

Die Karte zeigt die Bautätigkeit (Baufertigstellungen) in den Bezirken der nordwestlichen Außenstadt (statistischer Stadtteil 7), die im Wesentlichen aus dem Knoblauchsland besteht. „Bautätigkeit“ bedeutet hier die in den Jahren 2011 – 2014 fertig gestellten Nutzflächen in entsprechenden Gebäuden. Entsprechend den Hauptnutzungen des Knoblauchslandes wurde die Betrachtung auf die Nutzungen Wohnen und Landwirtschaft konzentriert; die Bautätigkeit im gewerblichen Sektor sowie Dienstleistungssektor wurde zusammengefasst.

Gewächshausbau

Das enorme Ausmaß der landwirtschaftlichen Bautätigkeit im südlichen Knoblauchsland (Bezirke 72 – 75) zeigt, dass sich der Schwerpunkt des Gewächshausanbaus von Gemüse und sonstigen Pflanzen im Knoblauchsland (siehe Karte „Landwirtschaft“) erst in den letzten Jahren zum heutigen Umfang entwickelt hat. Insgesamt haben sich die Gewächshausflächen im Knoblauchsland im Zeitraum 1984 – 2013 fast vervierfacht (von 21,8 ha auf 79,3 ha, s. Bericht im Stadtplanungsausschuss am 02.10.2014).

Wohnungsbau

Wohnungsbau in nennenswertem Umfang hat es vor allem im Bezirk 72 gegeben; hier liegen die Neubaugebiete in Thon am Zeisigweg, die in den letzten Jahren entwickelt wurden. In den übrigen Ortsteilen wurden Wohnungsbauvorhaben auf Flächen der Innenentwicklung realisiert, auch in Großgründlach, wo bislang keine der beiden im FNP dargestellten neuen Wohnbauflächen realisiert werden konnte (für die Fläche am Bruckweg wurde der Bebauungsplanentwurf inzwischen gebilligt). In Neunhof wurden vor allem im Baugebiet Neunhof-Südwest weitere Wohngebäude errichtet.

Insgesamt wurden in den Jahren 2011 – 2014 in der nordwestlichen Außenstadt (Stadtteil 7) 429 Wohnungen errichtet, davon 248 (ca. 58 %) in Einfamilienhäusern und 181 in Mehrfamilienhäusern. In der Gesamtstadt wurden im gleichen Zeitraum insgesamt 4990 Wohnungen errichtet, davon 1313 (26 %) in Einfamilienhäusern.

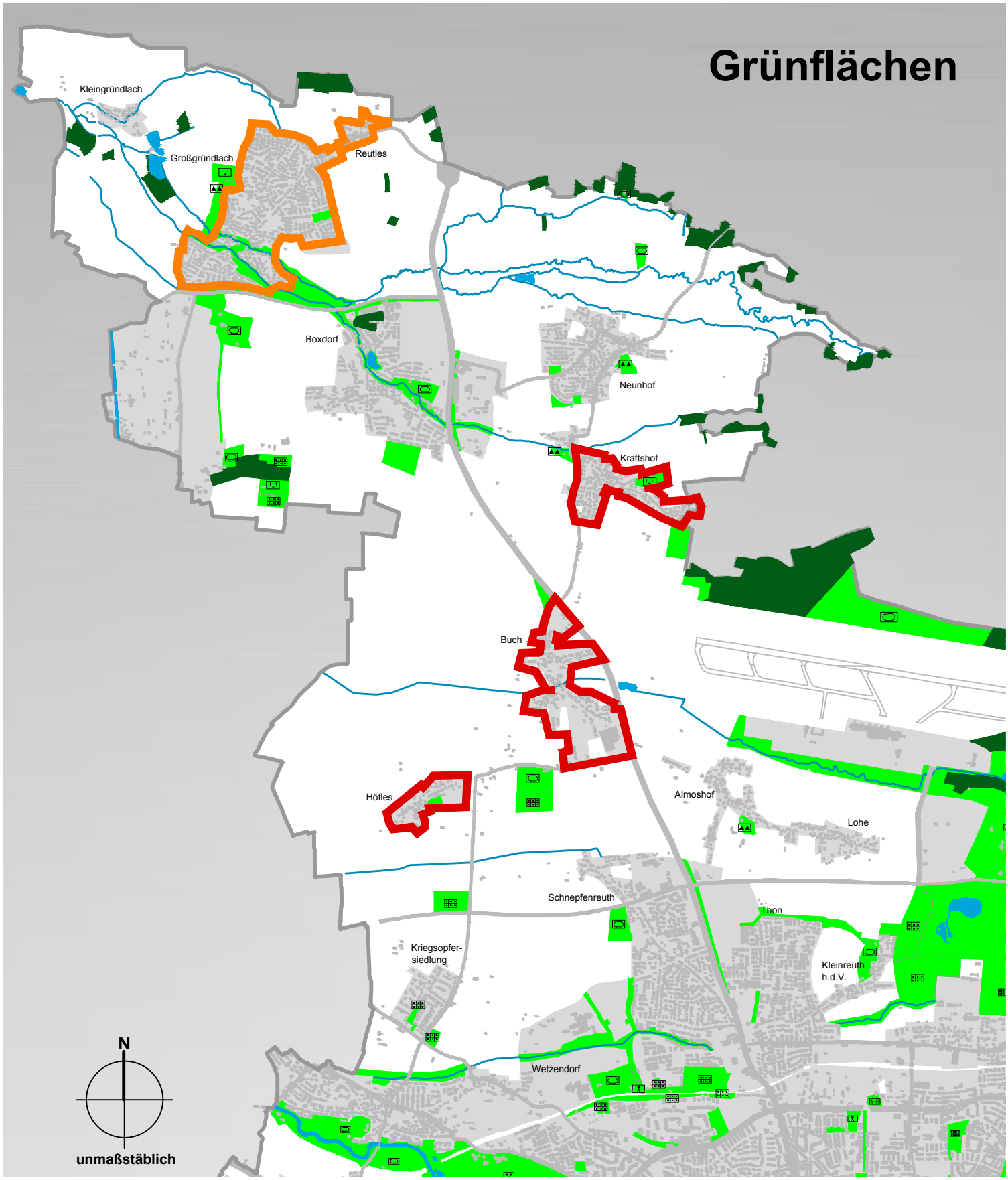
Gewerbliche Bautätigkeit (einschließlich Dienstleistungen)

Trotz der Prägung durch die Landwirtschaft ist das Knoblauchsland vorrangig Standort von Gewerbebetrieben und Betrieben des Dienstleistungssektors. Dies zeigt nicht nur die Struktur der Erwerbstätigkeit, sondern auch die Errichtung nichtlandwirtschaftlicher Nutzflächen vor allem im südlichen Knoblauchsland, aber anteilig auch in Boxdorf und Großgründlach.

Nutzungsstruktur

Beim Vergleich der Anteile der Nutzflächen in Gebäuden sind zwischen dem Knoblauchsland (Auswahl der Distrikte wie Ortsteilsteckbriefe), und den ebenfalls landwirtschaftlich geprägten Ortsteilen im Nürnberger Süden erhebliche Unterschiede festzustellen. Der Anteil der Nutzflächen in landwirtschaftlichen Gebäuden (einschließlich Gewächshäusern) an allen Wohn- und Nutzflächen beträgt im Knoblauchsland über 27 %, in den Bereichen Katzwang (statistischer Bezirk 48) dagegen nur 1 %, Worzeldorf/ Kornburg (Bezirk 49) knapp 3 %.

Grünflächen



Legende

- Fläche für Wald
- Grünflächen
- Bestreutes Spielen
- Friedhof
- Historischer Garten
- Kleingärten
- Sportfläche
- stehende Gewässer
- Fließgewässer
- Masterplan Freiraum: starke Unterversorgung mit öffentlichen Grünflächen
- Masterplan Freiraum: keine öffentlichen Grünflächen

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Siedlung und Bauen: Grünflächen

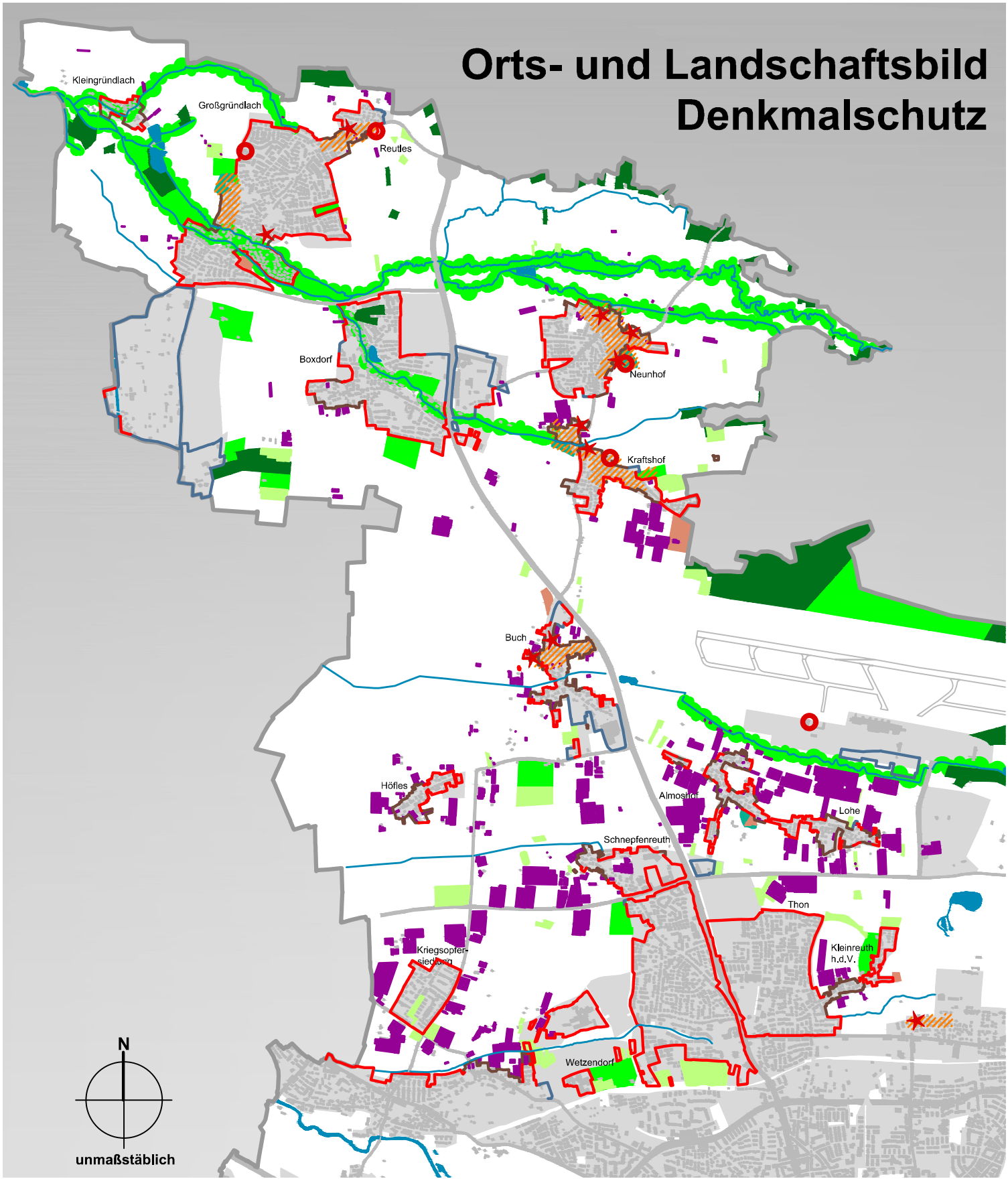
Im Knoblauchsland befinden sich gemäß Masterplan Freiraum 3 Quartiersparks – der Garten von Schloss Neunhof, eine (in Privatbesitz befindliche) große Grünfläche südlich von Boxdorf und eine Grünfläche innerhalb der Ortslage im Osten von Großgründlach. Daneben gibt es 4 Nachbarschaftsparks sowie verschiedene zweckgebundene Grünflächen.

Insgesamt besteht ein rechnerisches Grünflächendefizit von insgesamt ca. 5,2 ha im Knoblauchsland. Davon entfallen allein 2,9 ha auf Großgründlach, das damit stark unterversorgt ist, ebenso wie die Ortsteile Schnepfenreuth, Höfles, Buch und Kraftshof, die über keine öffentlichen Grünflächen verfügen. Neunhof und Boxdorf sind ausreichend mit öffentlichen Grünflächen versorgt.

Im Vergleich zur Innenstadt sind die errechneten Defizite in den Ortsteilen des Knoblauchslandes allerdings gering. Zudem haben öffentliche Grünflächen in einem dörflich strukturierten Siedlungsraum wie dem Knoblauchsland einen anderen Stellenwert als in den dicht bebauten Innenstadtbereichen. Aufgrund des hohen Anteils an Einfamilienhäusern mit privaten Gärten sowie der Nähe zur landwirtschaftlichen Flur und z. T. auch dem Reichswald verfügen die Bewohner des Knoblauchslandes über Ausweichmöglichkeiten.

Gleichwohl sind aber auch in den dörflichen Ortsteilen des Knoblauchslandes öffentliche Grün- und Freiflächen wichtig und notwendig. Durch die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft, die sich nach außen durch ständig wachsende Gewächshausfläche, aber auch zunehmenden landwirtschaftlichen Verkehr ausdrückt, wird der Erholungswert der landwirtschaftlichen Feldflur nachhaltig und nachteilig beeinflusst. Die vorhandenen Grünflächen befinden sich größtenteils in Randlage der Ortsteile und somit außerhalb der wohngebietsbezogenen Erreichbarkeit. Wohnungsnahe Grünflächen sind insbesondere für Kinder und Senioren/Seniorinnen von besonderer Bedeutung, da ihr Aktionsradius oftmals eingeschränkt ist.

Orts- und Landschaftsbild Denkmalschutz



Legende

- Ortsrand geprägt durch Landwirtschaft
- Ortsrand geprägt durch Wohn- und gemischte Bauflächen
- Ortsrand geprägt durch Gewerbe
- Siedlungsfläche
- Gewächshäuser und andere landwirtschaftliche Bebauung
- Festplatz
- Denkmalschutz/ Ensemble
- Gefährdete Denkmale (AfS 29.10.2015)
- Bedeutende Einzelgebäude
- Grünflächen (Sport, Friedhöfe usw.)
- Kleingärten
- Historische Gärten
- Fläche für Wald
- Gewässer
- begrünter Bachverlauf

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Siedlung und Bauen: Orts- und Landschaftsbild

Der Plan zeigt die das Orts- und Landschaftsbild prägenden Strukturen im Knoblauchsland.

Nur noch wenige Ortsränder im Knoblauchsland sind durch landwirtschaftliche Bauten geprägt. Dies findet sich vor allem in den Ortsteilen, die in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten nicht durch Erschließung neuer Baugebiete gewachsen sind, insbesondere Kraftshof, Buch, Almoshof, Lohe sowie Teile von Höfles und Neunhof. Ursache hierfür sind (bzw. waren) vor allem die Lärmschutzbereiche des Flughafens sowie (bei Höfles) die periphere Lage oder (im Norden von Neunhof) angrenzende Landschaftsschutzgebiete.

In den anderen Ortsteilen sind die Ortsränder und damit das von der freien Landschaft aus wahrnehmbare Ortsbild durch Wohnbebauung geprägt, die v.a. in der Nachkriegszeit entstanden ist. Auch durch großflächige Gewerbebauten wie in der Schmalau und Boxdorf und die neuen Baugebiete wurde der Übergang zwischen Stadt bzw. Dorf und Landschaft verwischt und das Erscheinungsbild der Landschaft verändert.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Ortsbild natürlich nicht nur durch die Ortsränder, sondern auch durch die „innere“ Erscheinung der orte geprägt wird. Eine Ortsbildanalyse der Knoblauchsländer Dörfer und Ortsteile ist jedoch im Rahmen dieses Berichts nicht leistbar.

Geprägt wird die Kulturlandschaft durch historische Bauten und Landschaftselemente wie die Herrensitze der Nürnberger Patrizier, z.B. Schloss Almoshof, oder der Irrhain als ehemaliger Versammlungsort sowie historische Ortskerne und charakteristische Bauernhäuser. Das Landschaftsbild gliedert sich in unterschiedliche Bereiche. Der Waldrand des Sebalder Reichswaldes markiert über weite Strecken die nördliche Stadtgrenze. Der Norden des Knoblauchslands wird insbesondere durch die struktur- und gehölzreiche Gründlach mit ihren Nebengewässern und der begleitenden, überwiegend naturnahen Aue bestimmt. Diesem Bereich schließt sich ein durch intensive Landwirtschaft geformter Landschaftsraum an, in dem Freilandanbau dominiert, in dem aber auch die ehemals mäandrierenden Gräben begradigt worden und breite Wiesenzonen als Puffer zur Landwirtschaft verloren gegangen sind. Im Unterschied zum von Freilandanbau geprägten Bereich zwischen Großgründlach und Höfles, dominieren von Lohe bis Wetzendorf zunehmend großvolumige Gewächshausbauten das Landschaftsbild, die sich städtebaulich ungeordnet entwickelt haben.

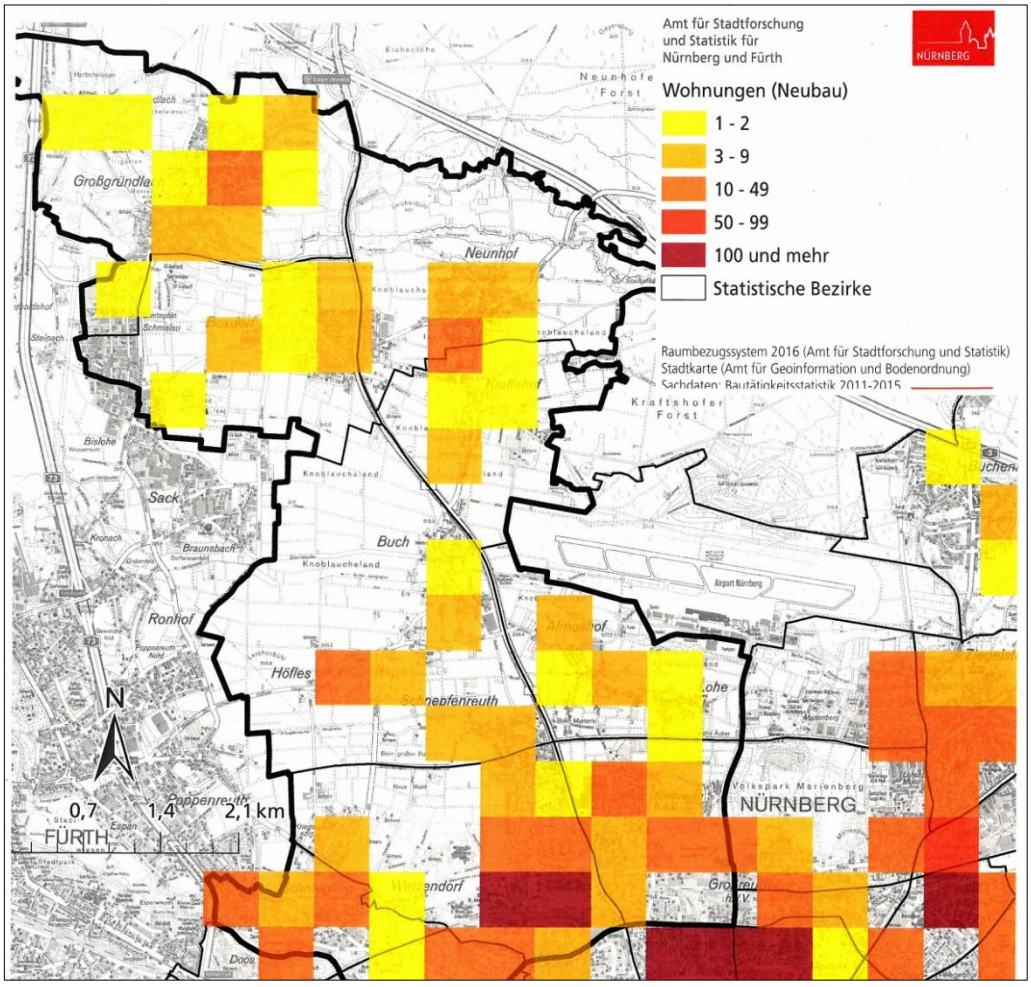
Denkmalschutz

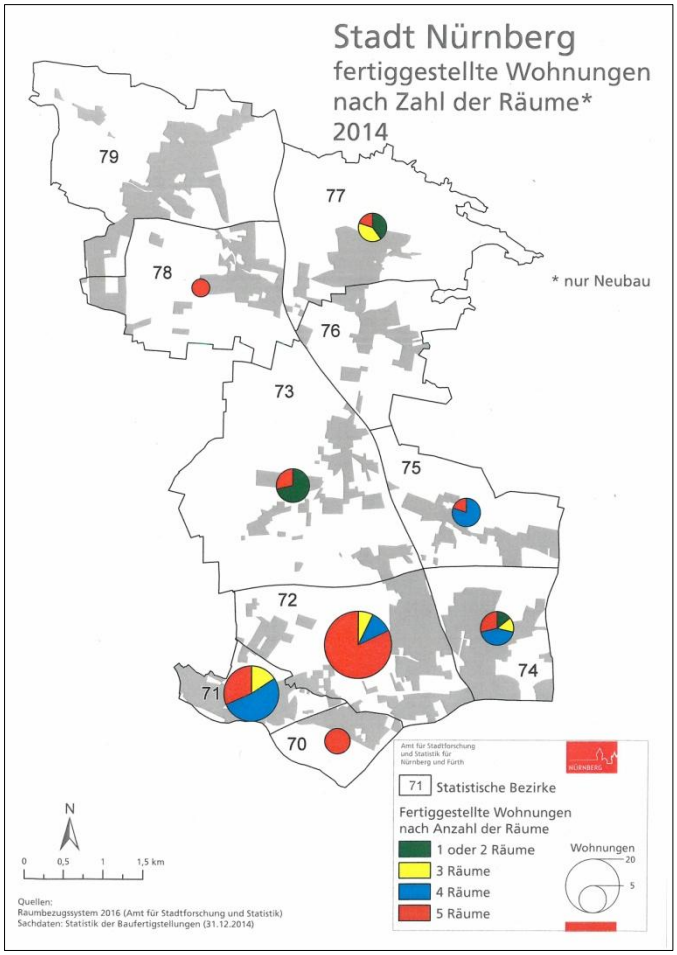
Im Plan sind ferner die nach Denkmalrecht festgesetzten Denkmalensembles (Kraftshof, Neunhof, Reutles, Großgründlach, Buch und Großreuth) kartiert. Dort ist die traditionelle dörfliche Bebauung des Knoblauchslands noch weitgehend erhalten.

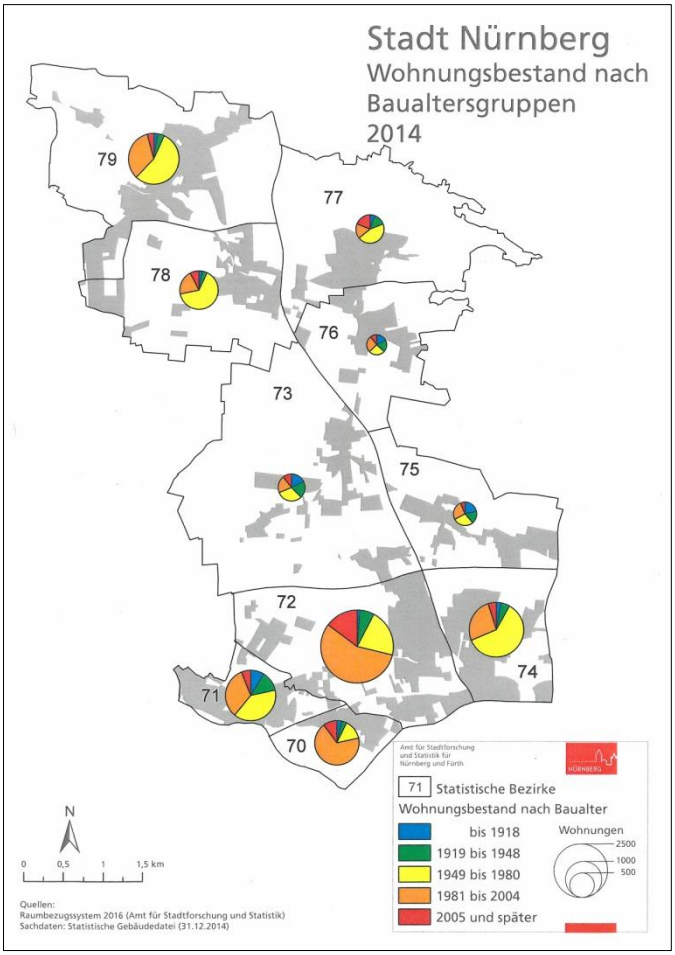
Auf eine Kennzeichnung der ca. 450 Einzeldenkmale wurde aus Maßstabsgründen verzichtet. Es handelt sich um ca. 200 Einzelobjekte (ehemalige Wohnstallhäuser, Städel, Schupfen und andere historische landwirtschaftliche Gebäude); weitere ca. 250 Objekte sind Bestandteil der o.g. geschützten Ensemblebereiche.

In der Sitzung des Stadtplanungsausschusses am 29.10.2015 wurde über das Thema „Denkmalschutz im Knoblauchsland“ berichtet, mit besonderem Augenmerk auf ungenutzte und in ihrem Bestand gefährdete Gebäude. Zum Teil akut gefährdet, weil lange leer stehend, sind im Knoblauchsland derzeit zwei ehemalige historische Gasthäuser, sieben Wohnstallhäuser (Einzeldenkmale) und etliche Austragshäuschen, Schupfen und frühere Kleinställe. Einige Scheunen und Städel wirken ebenfalls ungenutzt und werden augenscheinlich nur unzureichend unterhalten (AfS-Bericht). Die leer stehenden Gebäude werden in dem AfS-Bericht einzeln vorgestellt und sind in nebenstehender Karte verzeichnet.

Wohnen: Bauliche Strukturen







Grafiken: Amt für Stadtforschung und Statistik

Wohnen: Bauliche Strukturen, Miet- und Kaufpreise, Barrierefreiheit

Wohnungsbau 2011 – 2015

In der nebenstehenden oberen Karte ist die Wohnungsbautätigkeit in einem 500 x 500 –m-Raster dargestellt, das eine kleinräumigere Betrachtung bietet (Quelle: Statistischer Monatsbericht Juli 2016). Einer der „Hot Spots“ der Wohnungsbautätigkeit in Nürnberg liegt in Wetzendorf; ansonsten zeigt sich, dass auch im Knoblauchsland fast flächendeckend in den letzten Jahren Wohnungen gebaut wurden, wenn auch in geringem Umfang.

Baualter, Wohnungsgrößen

Das Knoblauchsland hat in Teilen noch einen ländlich-dörflichen Charakter; in den alten Dorfkernen findet sich noch viel historische Bausubstanz. Der Wohnungsbestand im Knoblauchsland (bzw. Stadtteil 7) ist aber insgesamt deutlich „jünger“ als in der Gesamtstadt. Insgesamt sind ca. 28 % der Wohnungen nach 1980 errichtet. Ein weiteres Charakteristikum des Knoblauchslands ist der deutlich höhere Anteil großer Wohnungen am Wohnungsbestand (4 und mehr Räume, 79 % zu 56 % in Nürnberg). Vor allem dieses Merkmal, verbunden mit dem vergleichsweise hohen Freiraumanteil, macht das Knoblauchsland attraktiv als Wohnstandort für Familien.

Nennenswerten Leerstand gibt es nicht, auch deswegen, weil seitens der landwirtschaftlichen Betriebe ständig Bedarf und Nachfrage nach Wohnraum für Erntehelfer und landwirtschaftliche Arbeitskräfte besteht.

Wohnlagen; Miet- und Kaufpreise

Die Durchschnittsmieten (nach Mietenspiegel 2015) in der Nordwestlichen Außenstadt sind im Vergleich der 10 Statistischen Stadtteile am höchsten. So lag die Durchschnittsmiete in der Nordwestlichen Außenstadt bei 624 € (in Nürnberg gesamt bei 498 €) bzw. bei 7,98 €/m² (in Nürnberg gesamt bei 7,31 €/m²). Ein möglicher Erklärungsfaktor ist die Baualtersstruktur. Die Hälfte aller Wohnungen in der Datei der mietspiegelrelevanten Wohnungen ist vor 1957 gebaut worden. Dagegen sind in der Nordwestlichen Außenstadt 75% der Wohnungen nach 1980 bzw. 50% erst nach 1985 gebaut worden. Laut Mietenspiegel sind für Wohnungen ab Baujahr 1985 Zuschläge zur Nettokaltmiete zwischen 7% bis zu 19% möglich.

Im Gegensatz zu den hohen Mieten, dominieren im Knoblauchsland insgesamt auf Basis von Bodenwerten und Kaufpreisen für Grundstücke und Häuser eher die mittleren Wohnlagen. Während sich in Buch, Höfles, Almoshof und Lohe auch einfache bis mäßige Wohnlagen befinden, überwiegen in Schnepfenreuth gute Wohnlagen und in Kleinreuth h.d.V. sehr gute Wohnlagen (Quelle: Grundstücksmarktbericht 2015).

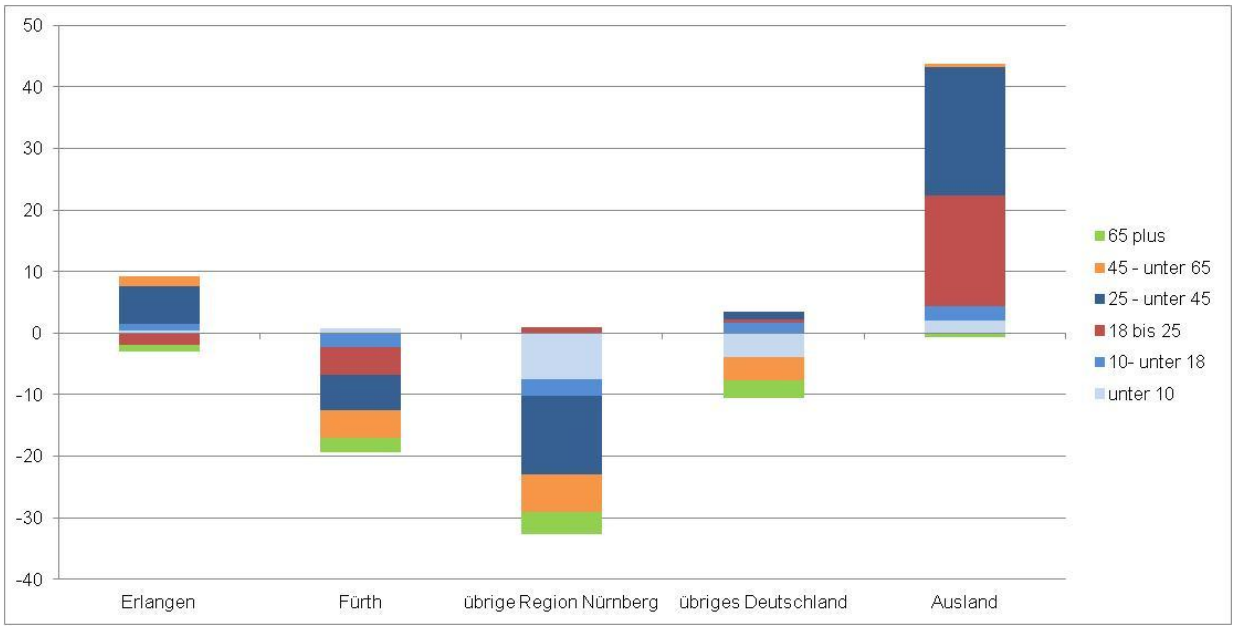
Geförderte Mietwohnungen finden sich in der nordwestlichen Außenstadt nur im Bezirk Wetzendorf.

Barrierefreiheit

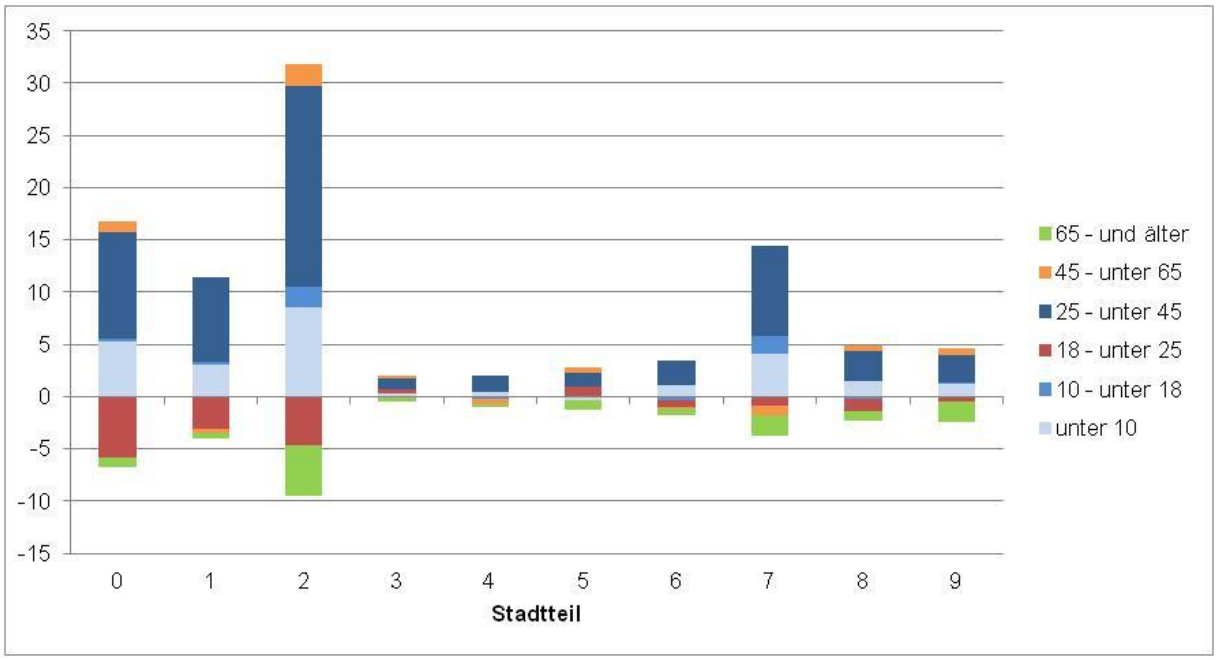
Im Rahmen der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2015 haben 71% der Befragten (Gesamtstadt: 52%) die jetzige Wohnung oder das Haus als geeignet eingeschätzt, um dort mit körperlichen Einschränkungen leben zu können bzw. um es barrierefrei umzubauen. Im Vergleich zur Gesamtstadt schätzen Bewohner der Nordwestlichen Außenstadt ihr Wohnumfeld relativ barrierearm ein (Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2015).

Wanderungsanalyse des Knoblauchslands 1994 bis 2015

Außenwanderungssaldo des Knoblauchslands nach Gebietstypen und Altersgruppen im Durchschnitt der Jahre 1994 bis 2015



Binnenwanderungssaldo des Knoblauchslands nach Stadtteilen und Altersgruppen im Durchschnitt der Jahre 1994 bis 2015



Daten und Grafiken: Amt für Stadtforschung und Statistik

Wohnen: Mobilität, Wohnzufriedenheit, Sozialraumtypisierung

Mobilität: Außen- und Binnenwanderung

Die beiden Grafiken zeigen den Wanderungssaldo des Knoblauchslandes gegenüber den Gebieten außerhalb Nürnbergs (Außenwanderung) sowie gegenüber den übrigen Ortsteilen Nürnbergs (Binnenwanderung).

Die Außenwanderung ist geprägt durch Zuwanderung aus Erlangen in der Altersgruppe 25 – 45 Jahre sowie vor allem durch starke Zuwanderung aus dem europäischen Ausland in der Altersgruppe 18 – 45 Jahre; hierbei dürfte es sich wesentlich um landwirtschaftliche Arbeitskräfte handeln. Eine Abwanderung in die Region ist dagegen bei Kindern (unter 10 Jahren) sowie jungen Erwachsenen (25 – 45 Jahren) sowie auch bei älteren Erwachsenen über 45 Jahre zu beobachten.

Dies könnte auf einen Mangel an verfügbarem, familiengerechtem Wohnraum hinweisen. Dem widerspricht allerdings bei der Binnenwanderung der starke Zuzug von Familien aus der hoch verdichteten Innenstadt (Stadtteile 0, 1, 2) sowie auch aus den übrigen Ortsteilen des Stadtteil 7 (Thon, Schniegling). Dagegen ist eine deutliche Abwanderung junger Erwachsener in die Innenstadt sowie älterer Erwachsener in die Nordstadt (Stadtteil 2) zu beobachten.

Zufriedenheit mit Wohnung und Wohnumfeld

Lediglich 18% wollen in der Nordwestlichen Außenstadt in den nächsten zwei Jahren umziehen (Gesamtstadt: 21%). Die Bewohner sind mit Ihrer Wohnsituation (81% zufrieden; Gesamtstadt: 68%) und der Gestaltung des Wohnumfelds (63% zufrieden, Gesamtstadt: 49%) sowie der Ausstattung und Größe ihrer Wohnung zufriedener als die Befragten Nürnberger insgesamt. Lediglich die Verkehrssituation, die Einkaufsmöglichkeiten und das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln werden schlechter bewertet als im städtischen Durchschnitt. Dennoch überwiegt auch hier die Anzahl der Personen, die das Angebot als gut oder mittel einstuft.

Die Mehrheit der Bewohner der Nordwestlichen Außenstadt fühlt sich stark (43%) oder sogar sehr stark (23%) mit dem eigenen Wohnviertel verbunden. Dies spiegelt sich auch in der Umzugswahrscheinlichkeit wider: Über 60% der Befragten hat nicht die Absicht umzuziehen (Gesamtstadt: 55%, Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2015).

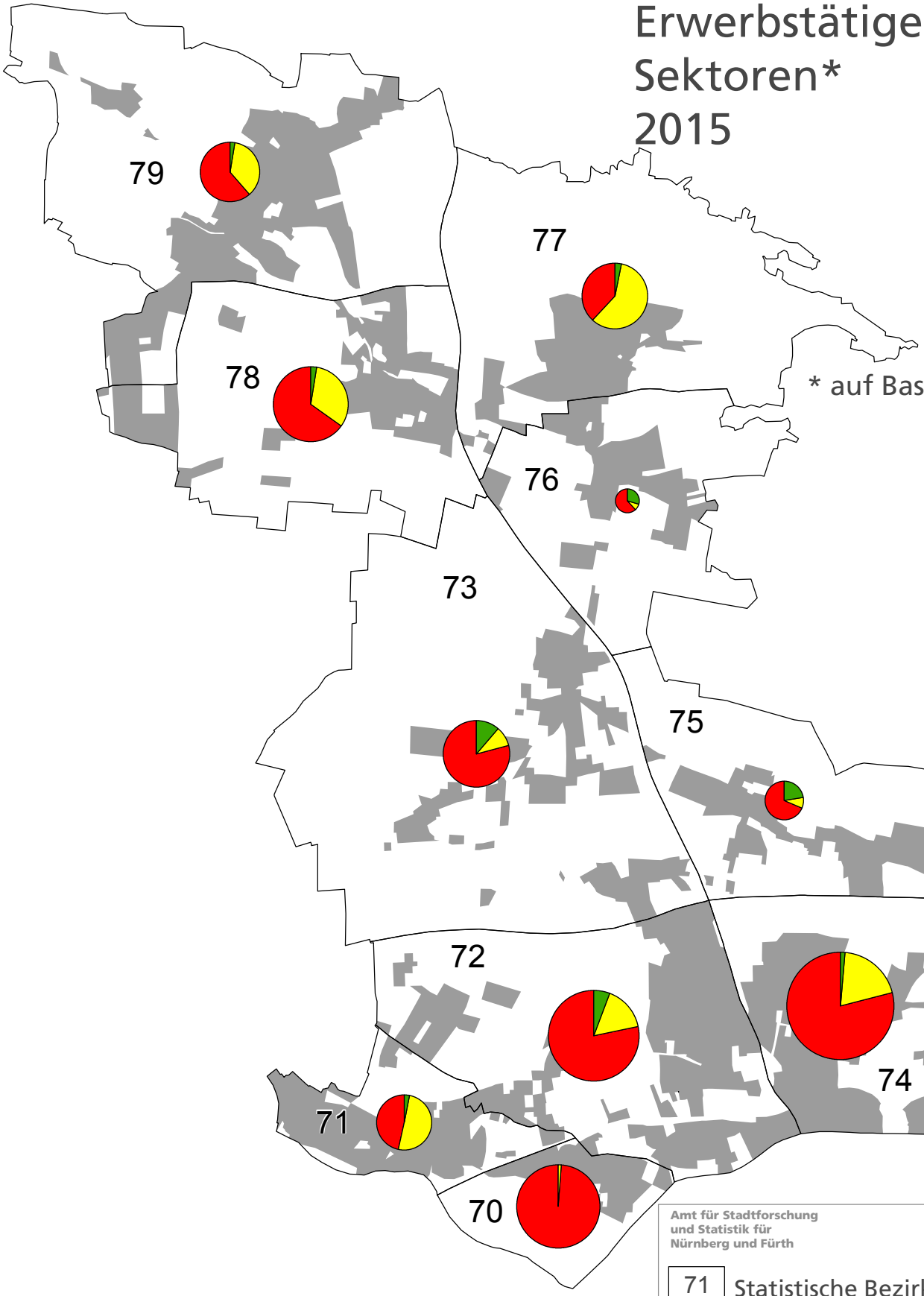
Sozialraumtypisierung

Um die strukturelle Heterogenität der Stadtgesellschaft besser „greifen“ zu können, erstellt das Amt für Stadtforschung und Statistik in regelmäßigen Abständen eine kleinräumige Sozialraumanalyse, basierend auf einer Auswahl von baulichen, sozialen und demografischen Indikatoren (siehe Statistischer Monatsbericht, November 2014). Die Ortsteile des Knoblauchslands wurden (bis auf Neunhof) alle dem Typ 4 (charakterisiert durch eine überwiegend aufgelockerte Bebauung, eine starke Wohnbindung und eine geringe soziale Belastung) zugeordnet. Seniorenquotient und Anteil der Menschen mit einer Wohndauer von über 20 Jahren sind stark überdurchschnittlich; stark unterdurchschnittlich der Anteil von Ausländern, Arbeitslosen und Bedarfsgemeinschaften.

Neunhof wird dagegen dem Typ 5 zugeordnet („neue Wohnquartiere, Familien mit Kindern, junge Generation mit Migrationshintergrund“). Ursache für diese Abweichung sind die beiden großen Neubaugebiete Neunhof Südwest und Nordwest, die in den letzten Jahren entstanden sind.

Stadt Nürnberg

Erwerbstätige nach Sektoren* 2015



* auf Basis der WZ 2008

N

0 0,5 1 1,5 km

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

71 Statistische Bezirke

Erwerbstätige nach Sektoren

1 800 Erwerbstätige

primärer Sektor (A)

sekundärer Sektor (B-F)

tertiärer Sektor (G-U)

Quellen:
Raumbezugssystem 2016 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: kleinr. Erwerbstätigenrechnung 2015 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

Wirtschaft: Arbeit und Gewerbe

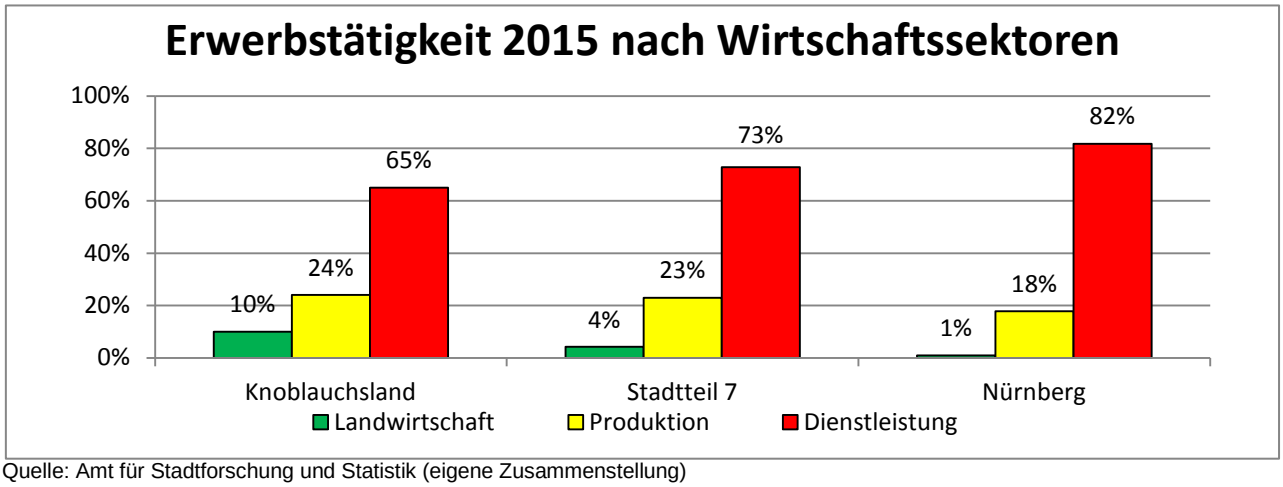
Der Plan zeigt Umfang und Struktur der Erwerbstätigen nach Wirtschaftssektoren und mit Arbeitsort im Knoblauchsland (Datengrundlage: Amt für Statistik und Stadtforschung, kleinräumige Erwerbstätigenrechnung 2015).

2015 gab es im Stadtteil 7 insgesamt 940 Erwerbstätige im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei). Dies sind 4 % aller 23.430 Erwerbstätigen im Stadtteil; der Anteil der Erwerbstätigen im primären Sektor ist nur in der nordwestlichen Außenstadt etwa zehnmal so hoch wie in der Gesamtstadt. Es handelt sich dabei praktisch ausschließlich um Erwerbstätige in der Landwirtschaft.

Etwa 2/3 der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft befinden sich in den Bezirken 72 (Wetzendorf/ Thon), 73 (Schnepfenreuth/ Buch) und 75 (Almoshof/ Lohe), wohl nicht zufällig sind dies die Ortsteile mit dem höchsten Anteil an Gewächshäusern (siehe Kapitel „Landwirtschaft). Auch der hohe Anteil von Erwerbstätigen im primären Sektor in Kraftshof (Bezirk 76) deutet auf diesen Zusammenhang hin.

Knoblauchsland

Gerade auch in den scheinbar landwirtschaftlich geprägten Ortsteilen des Knoblauchslands (Auswahl wie Ortsteilsteckbriefe) fällt der insgesamt hohe Anteil von Erwerbstätigen im tertiären Sektor (Dienstleistungssektor) auf: 2/3 aller Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungssektor, nur ca. 10% in der Landwirtschaft (siehe u.g. Diagramm). Ansonsten liegt der Anteil von Erwerbstätigen im tertiären Sektor im Stadtteil 7 mit ca. 73 % deutlich niedriger als in der Gesamtstadt (ca. 82 %).

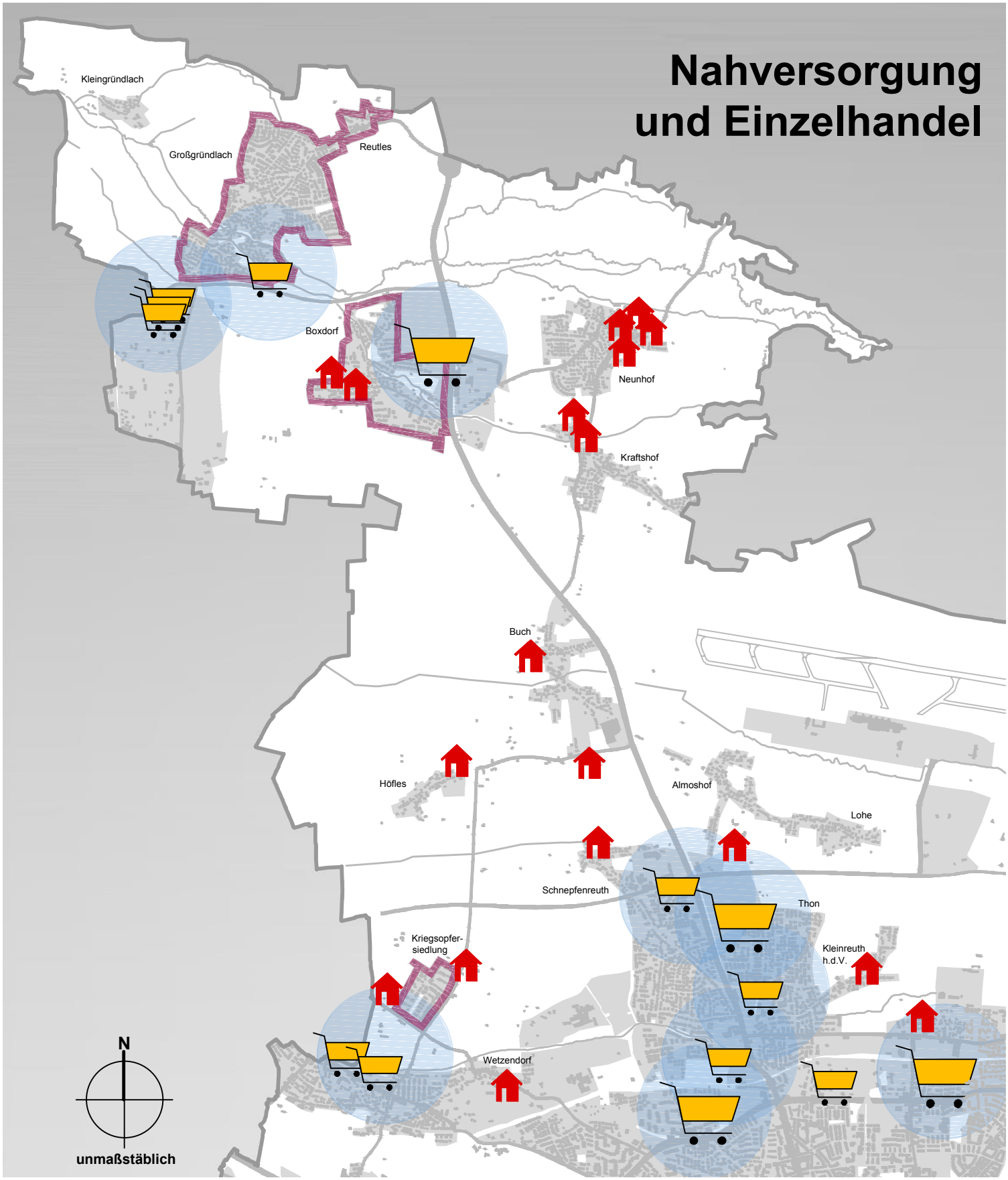


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik (eigene Zusammenstellung)

Bei der Betrachtung der Erwerbstätigkeit in den Ortsteilen (siehe Ortsteilsteckbriefe) fallen drei weitere wesentliche Trends auf:

- Die Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft ist in allen Ortsteilen sehr niedrig und zudem stagnierend oder rückläufig. Diese Aussage steht durchaus im Widerspruch zu der in einigen Ortsteilen zu beobachtenden starken Zuwanderung (s. Ortsteilsteckbriefe); dies kann nur durch vertiefte Analysen geklärt werden.
- Außer in Wetzendorf, Buch und Großgründlach nimmt in allen Ortsteilen die Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor z.T. deutlich zu.
- Nur in der Kriegsopfersiedlung und in Höfles ist die Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft höher als im Dienstleistungssektor.

Nahversorgung und Einzelhandel



Legende

Lebensmittel

m² Verkaufsfläche

800 - 1599

≥ 1600

Umkreis 500m

Hofladen
ganzjährig feste Öffnungszeiten

Seniorenquote über
Stadtdurchschnitt (> 30%)

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Wirtschaft: Nahversorgung und Einzelhandel

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept für Nürnberg stellt für die nordwestliche Außenstadt eine annähernde rechnerische Vollversorgung fest. Charakteristisch für die Einzelhandelssituation dort ist aber auch der hohe Anteil von großflächigen Einzelhandelsbetrieben (14 %, gegenüber Nürnberg mit 7 %). Folge davon ist, dass sich ein Großteil des Einzelhandelsangebots und auch des Angebots an Lebensmitteln (Nahversorgung) an nicht integrierten Standorten befindet, die sich vorrangig an den vorhandenen Hauptverkehrsstraßen orientieren. Die Folgen für die fußläufige Versorgungssituation der Knoblauchsländer Bevölkerung sind gravierend.

Eine aktuelle Analyse der Nahversorgungssituation in Nürnberg des Amtes für Stadtforschung und Statistik (Monatsbericht Juni 2015) zeigt, dass ca. 2/3 der Nürnbergerinnen und Nürnberger nicht mehr als 500 m Fußweg zum nächsten Nahversorger haben. Auch bei den Nürnbergerinnen und Nürnbergern über 65 Jahre ist diese „Nahversorgungsquote“ mit ca. 61 % kaum geringer. Die Betrachtung fürs Knoblauchsland zeigt eine bedeutend schlechtere Situation. Die „Nahversorgungsquote“ für die ländlich geprägten Teile des Knoblauchslands, ohne Thon und Wetzendorf beträgt nur 19 %. Nur jeder 5. Bewohner des Knoblauchslands kann damit zu Fuß einkaufen gehen. Die Quote für die Seniorinnen und Senioren im Knoblauchsland liegt mit 20 % genauso hoch und ist ebenfalls bedeutend schlechter als der Wert für die Gesamtstadt.

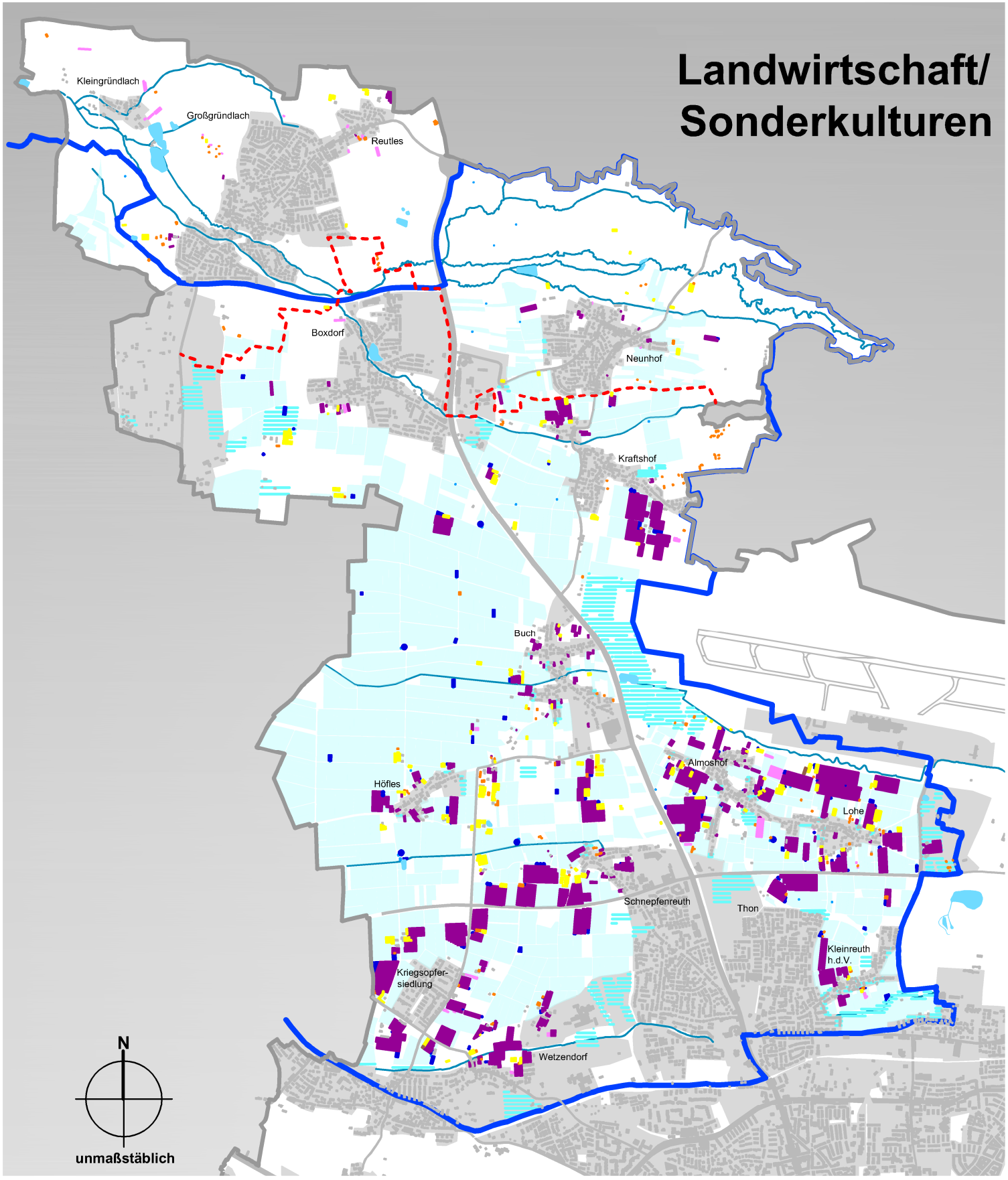
Die Betrachtung der vorhandenen Standorte in einer Entfernung von 500 m fußläufiger Erreichbarkeit um die Wohnorte der Bevölkerung zeigt, dass diese Standorte nur einen geringen Teil der Wohngebiete des Knoblauchslands abdecken. Besonders kritisch ist dies zu bewerten im Hinblick auf die alternden Ortsteile Großgründlach und Kriegsopfersiedlung (siehe Ortsteilsteckbriefe).

Im Hinblick auf die rechnerische Vollversorgung hält das Zentrenkonzept eine Verbesserung der Nahversorgungssituation für „wenig plausibel“. Sofern dennoch möglich, sollten in den nördlichen Ortsteilen standortgerecht dimensionierte Betriebe an integrierten Standorten angesiedelt werden.

Inwieweit die vorhandenen Hofläden geeignet sind, einen Teil der beschriebenen Defizite zu kompensieren und die Versorgung in den unterversorgten Ortsteilen zu verbessern, kann nur eine vertiefte Analyse des Angebots (Sortiment, Öffnungszeiten) in diesen Läden zeigen (Quelle: Bayer. Bauernverband, Programmheft Tag der offenen Tür 2016).

Möglicherweise können Lieferdienste räumliche Angebotslücken der Nahversorgung ausgleichen, sofern diese sich am Markt etablieren. Eine Voraussetzung hierfür ist die Adaption durch die Bevölkerung. In Nürnberg bietet seit 2013 ein großes Lebensmittel-Einzelhandelsunternehmen einen flächendeckenden Lieferservice von Lebensmitteln und Getränken über das Internet an. Andere große Wettbewerber testen aktuell die Marktgängigkeit solcher Angebote. Räumliche Nahversorgungs-Angebotslücken durch stationäre Geschäfte könnten bei verstärkter Marktdurchdringung der Lieferdienste allmählich kompensiert werden.

Landwirtschaft/ Sonderkulturen



Legende

- Glasgewächshäuser
- Foliengewächshäuser
- Hallen für Maschinen und Lager
- sonstige Bebauung
- Beregnungsbecken
- Wasserpumpstationen
- natürliche Gewässer
- Wohnungen für landwirtschaftliche Arbeiter

- nördliche Grenze der Flurbereinigung **Wasserverband Knoblauchsland**
- Verbandsgebiet *
- Beregnungsflächen *
- Beregnungsflächen auf FNP Bauflächen, Grünflächen, Verkehrsfläche Flughafen *

Quelle * (Grundlage Wasserverband Knoblauchsland)

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Wirtschaft: Landwirtschaft, Sonderkulturen

Dieser Plan zeigt die aktuelle Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen im Knoblauchsland, d.h. der Freiflächen, die im FNP als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt sind, sowie die landwirtschaftliche Bebauung im Außenbereich, vor allem die Gewächshäuser, und den Umfang der durch den Wasserverband Knoblauchsland beregneten Flächen. Ebenso eingezeichnet ist die Grenze der Flurbereinigung, die in den 1960er Jahren im südlichen Knoblauchsland durchgeführt wurde, im Norden aber nicht fortgesetzt wurde.

Gewächshäuser

Insgesamt haben sich die Gewächshausflächen im Knoblauchsland im Zeitraum von 1984 bis 2014 von 21 ha auf 80 ha fast vervierfacht. Die Gewächshäuser verteilen sich dabei nicht gleichmäßig im Knoblauchsland; vielmehr ist eine deutliche Konzentration im südlichen Knoblauchsland festzustellen, genauer in einem bananenförmigen Bereich, der sich von Lohe im Osten über Schnepfenreuth bis zur Kriegsopfersiedlung und Wetzendorf zieht. In diesem Bereich haben sich die Gewächshausflächen in den letzten Jahren z.T. mehr als verdoppelt. Hinzu kommt eine Konzentration von Gewächshäusern südlich von Kraftshof. Das nördliche Knoblauchsland ist dagegen praktisch frei von Gewächshäusern.

Die Ursachen für die ungleichmäßige Verteilung der Gewächshausflächen, bzw. für die fehlenden Gewächshäuser im Norden, sind

- kleine Grundstücke aufgrund fehlender Flurbereinigung im nördlichen Knoblauchsland,
- das Entstehen größerer Grundstücke im Bereich Höfles/ Buch durch die Flurbereinigung, wodurch nach Angaben der Landwirte (im Rahmen der Workshops zum agrarstrukturellen Gutachten) im Freilandanbau produktiver gewirtschaftet werden kann;
- Flächenabgabe für den Ausbau des Flughafens durch die Landwirte in Almoshof und Lohe.

Aktuelle Gewächshausvorhaben haben eine Größe von mehreren Hektar; die hierfür notwendigen Grundstücksbildungen sind nur in den flurbereinigten Bereichen mit ihren deutlich größeren Grundstücken möglich. Zudem ist das Gründlachtal als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen; damit bestehen hier, unabhängig vom Baurecht, zusätzliche naturschutzrechtliche Genehmigungsvoraussetzungen bzw. Versagungstatbestände.

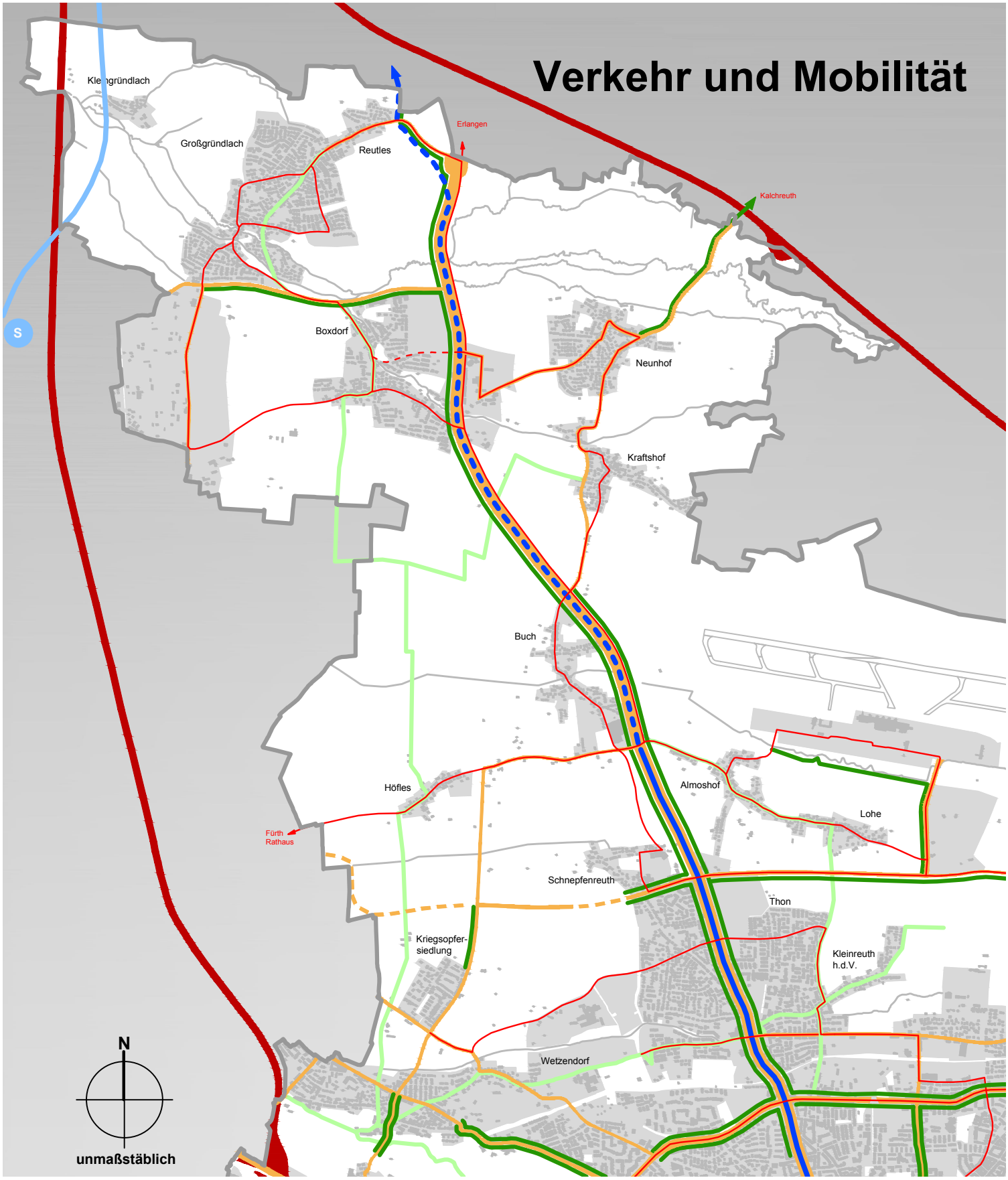
Wasserverband

Die im Plan gekennzeichneten landwirtschaftlichen Grundstücke im Knoblauchsland werden seit 1960 fast flächendeckend durch den Wasserverband Knoblauchsland bewässert. Ausnahmen sind wiederum das Gründlachtal nördlich von Neunhof, das weitgehend im Überschwemmungsbereich der Gründlach liegt sowie der Bereich Großgründlach, der wegen der eher traditionellen Struktur der Landwirtschaft in diesem Bereich nicht im Verbandsgebiet des Wasserverbandes liegt.

Das Projekt und die damit verbundene Bewässerungs-Infrastruktur wurden eingerichtet, nachdem deutliche Übernutzungserscheinungen des Grundwassers im niederschlagsarmen Knoblauchsland festgestellt worden waren und eine langfristig sichere Bewässerung der Gemüseanbauflächen allein aus dem Grundwasser nicht mehr sichergestellt werden konnte. Als direkte Folge dieser Maßnahmen ist das Grundwasser sauberer geworden, der Grundwasserspiegel steigt wieder an.

Die Baukosten für das Wasserbeileitungsprojekt betrugen insgesamt 16,3 Mio. €, die durch 50 % durch Eigenmittel der Mitglieder und zu 50 % durch staatliche Zuschüsse finanziert wurden (Quelle: www.wv-knoblauchsland.de). Bei einer Bauflächenentwicklung müssten die anteiligen Grundstückskosten abgeschrieben werden.

Verkehr und Mobilität



Legende

Bestand	Geplant	
▬		Autobahn und autobahnähnliche Straßen
▬	▬	überörtliche und örtliche Hauptverkehrsstraßen
▬	▬	Stadtbahn (schematische Darstellung)
▬		S-Bahn mit Haltepunkt
▬		Radwegverkehrsanlage an Hauptverkehrsstraßen
▬		beschilderte Radrouten
▬	▬	Buslinien (ab 12/2016)

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Infrastruktur: Verkehr und Mobilität

Motorisierter Individualverkehr

Das Knoblauchsland wird flankiert von 2 Autobahnen (BAB A 3 von/nach Würzburg sowie BAB A 73 Frankenschnellweg); es bestehen mehrere Anschlussstellen.

Zentrale Erschließungsachse und Anbindung sowohl an die Nürnberger Innenstadt als auch nach Erlangen ist die B 4/ Erlanger Straße, von der die Erschließungsstraßen zu den einzelnen Ortsteilen abzweigen.

Das Nürnberger Straßennetz ist insgesamt weitgehend ausgebaut und kann den notwendigen Kfz-Verkehr weitgehend abwickeln. Vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Stadt Nürnberg, den nicht notwendigen Kfz-Verkehr auf die Verkehrsarten des Umweltverbunds zu verlagern, um die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern, muss überprüft werden, ob im FNP vermerkte, aber noch nicht realisierte Straßenbauprojekte noch notwendig sind.

Öffentlicher Verkehr

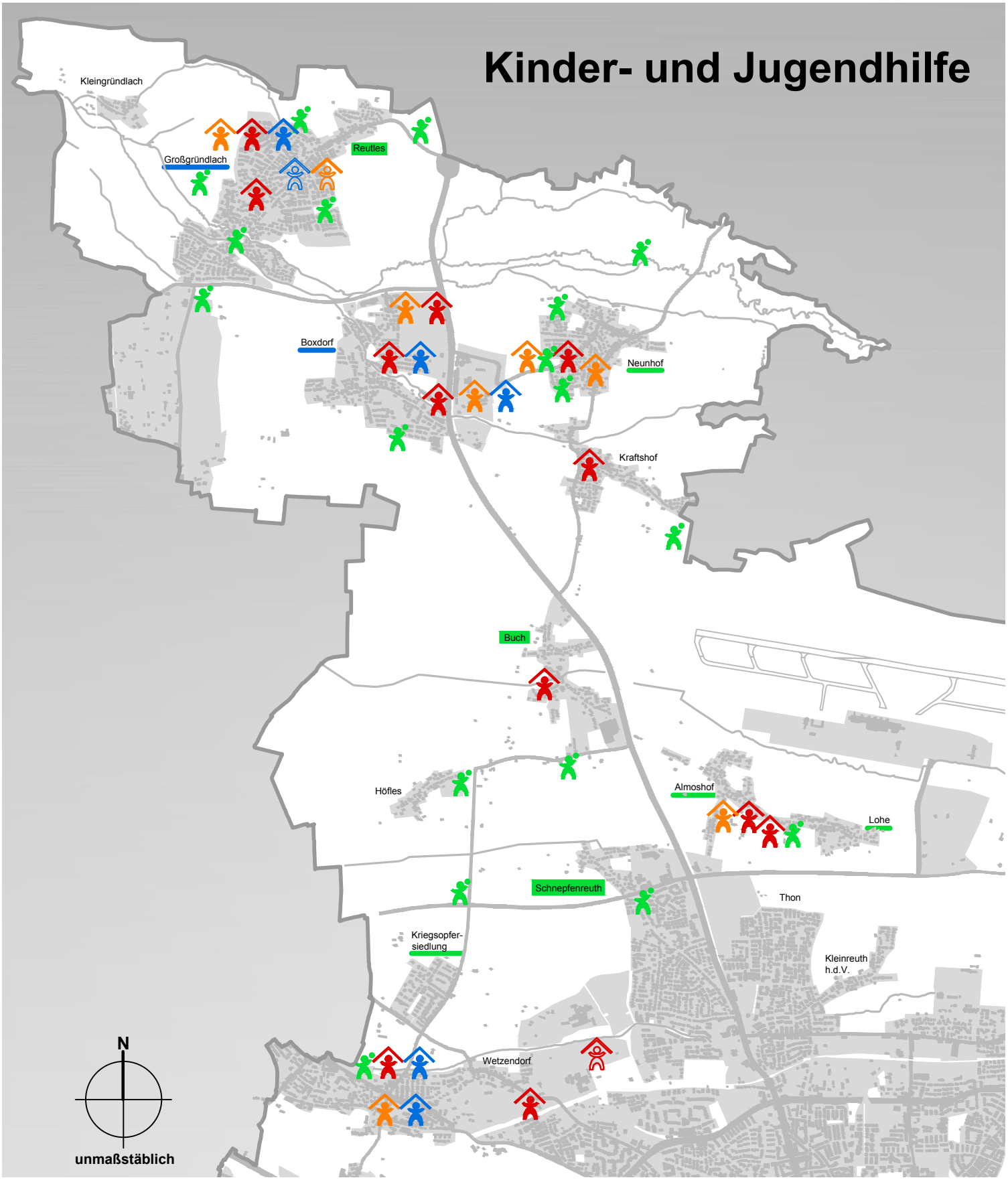
Wichtigstes Projekt ist die Weiterführung der Straßenbahn von Thon in Richtung Erlangen. Der Abschnitt Thon – Am Wegfeld ist fertiggestellt und seit Dezember 2016 in Betrieb. Für den Weiterbau in Richtung Erlangen und Herzogenaurach (Stadt-Umland-Bahn – StUB) wurde ein Zweckverband der beteiligten Städte gegründet.

Die Ortsteile des Knoblauchslandes sind, bis auf Kleingründlach, ins Busnetz der VAG eingebunden. Im Zusammenhang mit der Verlängerung der Straßenbahn wurde in einem intensiven Bürgerbeteiligungsverfahren das Busnetz im Bereich Flughafen sowie im gesamten Knoblauchsland neu gestaltet (s. Kapitel „Städtische Planungen“). Damit ist jetzt auch Höfles durch eine Buslinie erschlossen.

Radverkehr

Entlang der B 4 gibt es durchgehende Geh- und Radwege zwischen dem Nordring und der Stadtgrenze, die weiter über Tennenlohe bis in die Innenstadt von Erlangen führen. Zwei ausgeschilderte Radrouten verlaufen zum einen von Großgründlach über Boxdorf, Höfles und Schniegling zum Radweg im Pegnitztal, zum anderen über Nebenstraßen von Almoshof über Lohe in die Nordstadt über den Burgberg in die Altstadt.

Kinder- und Jugendhilfe



Legende

- Kinderkrippe/ -wünschenswert
- Kindergarten/ - wünschenswert
- Kinderhort/ - wünschenswert
- Boxdorf — Angebot des rollenden Jugendtreffs
- Spielplatz
- Buch — Spielplatz erforderlich
- Lohe — Spielplatz wünschenswert

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Infrastruktur: Kinder- und Jugendhilfe

Der Plan zeigt die Einrichtungen sowie flächenwirksamen Bedarfe der Kinder- und Jugendhilfe.

Kinderkrippen

Es bestehen Einrichtungen in Großgründlach, Boxdorf, Neunhof, Almoshof und Schniegling. Die aktuelle Versorgungsquote im Krippenbereich im Knoblauchsland liegt bei 33,7 % (123 Plätze), bis 2026 nach den bisherigen Prognosen bei 36,4 %. Dabei gibt es sehr große Spannbreiten bei der Versorgung der einzelnen Orte. Bis zu vier Gruppen müssen v.a. in Großgründlach noch geschaffen werden, um bis 2026 die angestrebte Versorgungsquote von 48 % zu erreichen.

Kindergärten

Im Kindergartenbereich besteht im Knoblauchsland eine Versorgungsquote von 97,8 % (393 Plätze); wegen der schwankenden Kinderprognose wird sich die Versorgungsquote bis 2021 auf 88,2 % verringern. Es müssen hier also in den nächsten Jahren voraussichtlich noch 75 Plätze bzw. drei Gruppen in Großgründlach geschaffen werden, um eine 100-%-Versorgung sicherzustellen. Aktuell gibt es keine Planungen für weitere Kita-Standorte. Im Rahmen der Planungen für die Neubaugebiete Parlerstraße und Forchheimer Straße wird die Sicherung neuer Standorte geprüft. Der durch das geplante Wohngebiet Boxdorf-Ost entstehende Bedarf wird durch ein bestehendes zusätzliches Platzangebot abgedeckt. Für eine wohnortnahe Versorgung wäre ein weiterer Kita-Standort im Knoblauchsland notwendig.

Kinderhorte

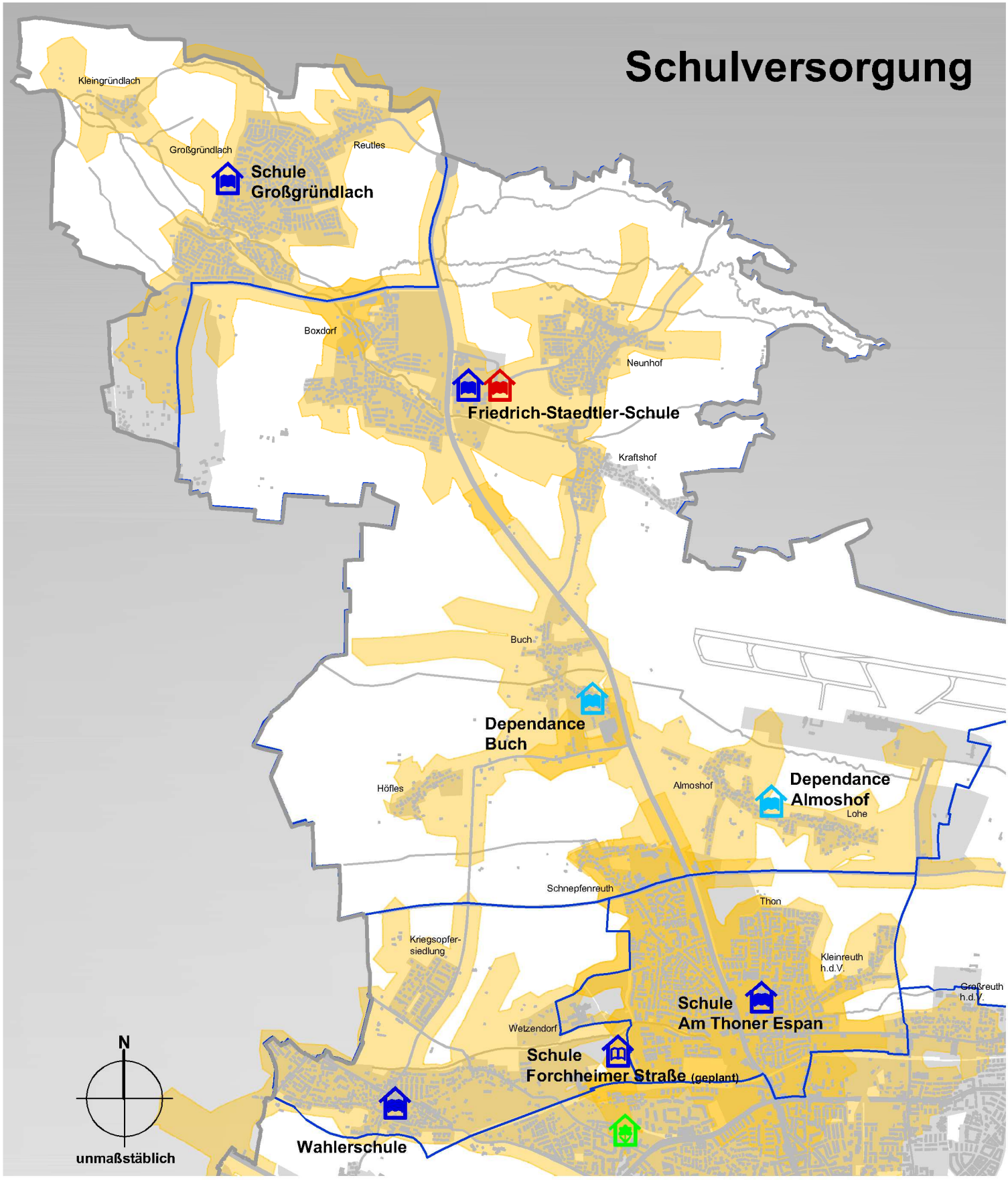
An der Grundschule in Großgründlach ergibt sich eine Hortversorgungsquote von 23,6 % (2026: 19,4%). In der Georg-Horner-Straße werden 35 Kinder betreut; mindestens 15 Kinder (ab September 2017 voraussichtlich noch deutlich mehr) müssen in eine Einrichtung nach Eltersdorf gefahren werden. Ein von der Grundschule gut erreichbares Grundstück mit ca. 1500 qm für einen dreigruppigen Hort (75 Plätze) ist dringend erforderlich. In Neunhof an der Friedrich-Staedler-Schule wird derzeit eine Versorgungsquote von 31,7 % bei 80 vorhandenen Plätzen erreicht (55 im Hort Neunhofer Hauptstraße und 25 im Hort in der Kronacher Straße). Durch den Neubau eines viergruppigen Horts an der Neunhofer Hauptstraße werden ab dem Schuljahr 2017/18 100 weitere Plätze zur Verfügung stehen, so dass dann bis 2026 mit 62,1 % die vom Stadtrat beschlossene Versorgungsquote von 60 % gut sichergestellt wird

Spielplätze

Versorgungsdefizite bestehen derzeit in der Kriegsopfersiedlung, Wetzendorf, Höfles, Kleinreuth h.d.V., Schnepfenreuth, Buch und Almoshof/ Lohe (Rahmenplan Jugendhilfe, Spielen in der Stadt), oft deswegen, weil bestehende Spielplätze für Kinder wohnungsfern liegen und nicht gefahrlos erreichbar sind. In Reutles besteht Bedarf für einen wohnungsnah erreichbaren Spielplatz, weil in diesem Distrikt alle Spielplätze in Großgründlach liegen. Im Neubaugebiet Höfles-Ost ist ein neuer Spielplatz in Planung.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Bisher gibt es einmal wöchentlich Angebote des rollenden Jugendtreffs des Teams Mobile Jugendarbeit in Großgründlach und Boxdorf. Darüber hinaus besteht der Bedarf für den Aufbau eines permanenten Angebots Offener Jugendarbeit im Knoblauchsland. Hierfür ist eine Einrichtung eines Jugendbüros mit Begegnungs- und Veranstaltungsmöglichkeit für Jugendliche in Nähe einer Haltestelle der zukünftigen Stadtbahn notwendig.



Legende

- Grundschule
- Grundschule geplant
- Grundschule/ Dependance
- Mittelschule
- Berufsschule für Gärtner und Floristen
- Grundschulsprengel
- Distanzzone 2000m

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Infrastruktur: Schulversorgung

Der Plan zeigt die bestehenden und geplanten Grund- und Mittelschulen sowie Berufsschulen; bei Grund- und Mittelschulen mitsamt den 2000-m-Distanzzonen, die die reale Distanz zu den Schulstandorten aufzeigen.

Auf Basis der bisherigen Flächennutzungsplanung wurden die Schulbedarfe bestimmt. Nach der Fortschreibung der Schulraumentwicklungsplanung von 2016 und der Berichterstattung im Schulausschuss am 16.12.2016 besteht auf Basis der bisher angenommenen Wohnungsbauentwicklung noch kein weiterer Flächenbedarf für einen Aus- oder Neubau von Grundschulen, da der Standort für den Neubau einer Grundschule an der Forchheimer Straße im Bebauungsplan Nr. 4256 A rechtskräftig gesichert ist. Der Neubau der Grundschule Am Thoner Espan kann auf dem vorhandenen Schulgrundstück erfolgen.

Die Mittagsbetreuung stellt im Schuljahr 2016/2017 in der Friedrich-Staedtler-Grundschule 104 Plätze und in der Grundschule Großgründlach 48 Plätze bereit.

Neben der Friedrich-Staedtler-Mittelschule in Neunhof und der Berufsschule für Gärtner und Floristen in der Bielefelder Str. gibt es keine anderen weiterführenden Schulen oder Berufsschulen. Die Versorgung der Schüler in Realschulen und Gymnasien wird durch die Bestandsschulen in der Nordstadt abgedeckt.

Hinweis:

Die Bedarfszahlen der Schulverwaltung basieren auf den jeweils aktuellen, vom Amt für Stadtforschung und Statistik erarbeiteten Prognosen. Die aktuell vorliegende kleinräumige Bevölkerungsprognose für das Jahr 2026/ 2030 konnte bislang aus Zeitgründen noch nicht in die Bedarfsberechnungen für den Schulbereich eingearbeitet werden. Eine Aktualisierung kann ggf. in der nächsten Planungsstufe eines Entwicklungskonzepts erfolgen.

Nennenswerte Steigerungen der Einwohnerzahlen würden möglicherweise zu einer Neubetrachtung der stadtweiten schulischen Bedarfe führen (z.B. Standort für ein neues Gymnasium).

Exkurs: Seniorenhilfe

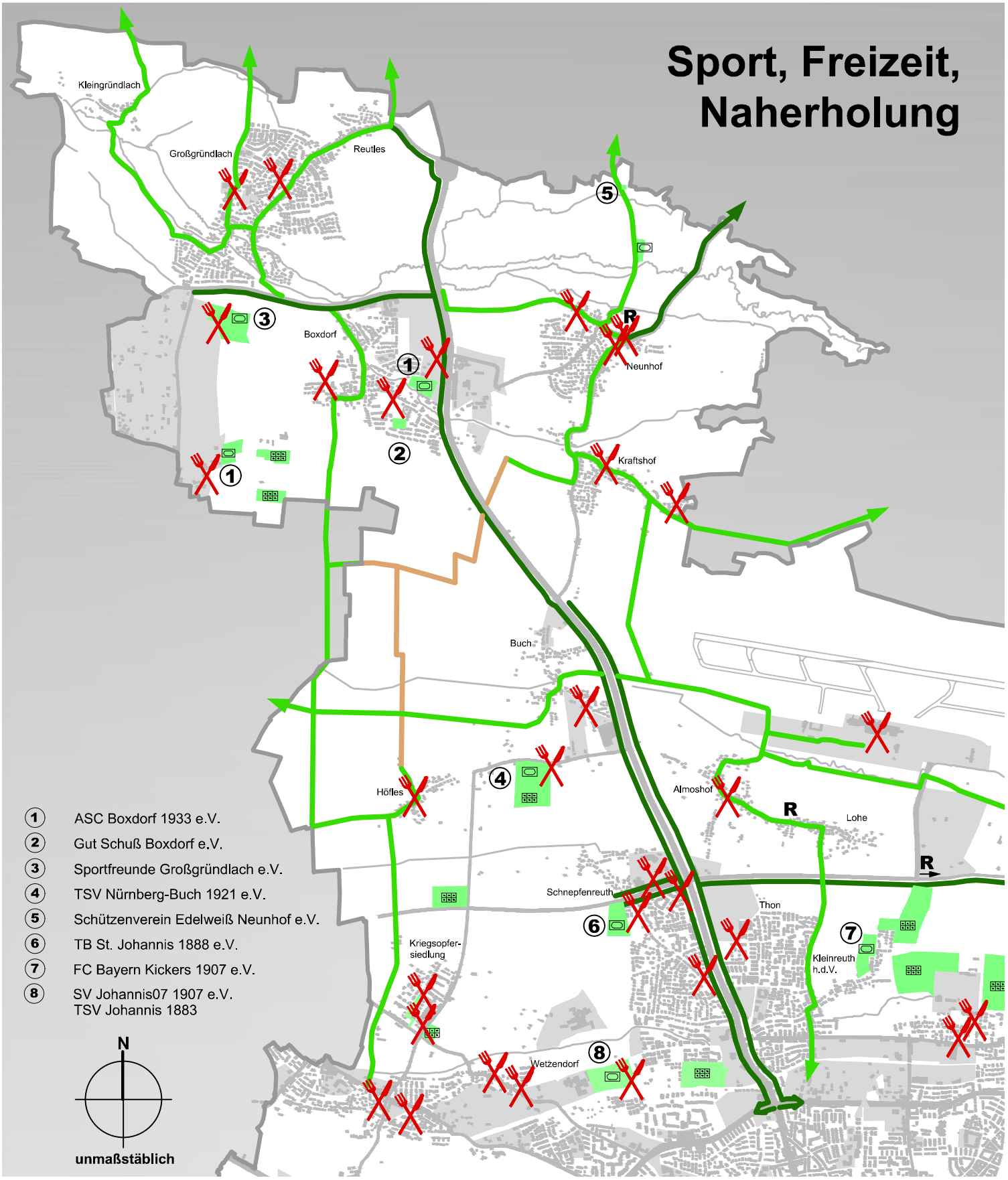
Anders als in der Jungendhilfe und im Schulwesen gibt es für den Seniorenbereich keine gesetzlichen Grundlagen für eine kleinräumige (z.B. an Stadtteilen orientierte) Planung.

Im Pflegebereich führt das Seniorenamt alle 4 Jahre eine Bedarfsermittlung durch. Hierbei wird gesamtstädtisch der Bedarf an Pflegeeinrichtungen (Ambulante Pflegedienste, Tages- und Kurzzeitpflege, Stationäre Pflegeplätze) ermittelt. Diese Bedarfe können jedoch nicht auf kleinräumige Einheiten (z.B. Stadtteile) heruntergebrochen werden. Pflegedienste z.B. sind i.d.R. stadtweit tätig. Bei Pflegeheimen besteht keinerlei Zwang, in eine unmittelbare in Wohnortnähe gelegene Einrichtung zu ziehen.

In der offenen Altenhilfe verfolgt das Seniorenamt als dezidiert sozialräumlichen Handlungsansatz die Einrichtung von Seniorennetzwerken in den Stadtteilen. Die Ausbauplanung wurde nach fachlichen Prioritäten 2014 im Sozialausschuss beschlossen. Im Nürnberger Norden ist vorläufig kein weiteres Seniorennetzwerk geplant.

Angebote für Senioren gibt es im Kulturladen Schloss Almoshof (s. Seite 13), grundsätzlich aber sind Angebote für Senioren im Wohnumfeld bei der dörflichen Struktur des Knoblauchslandes und den schlechten Verkehrsanbindungen schwer realisierbar.

Sport, Freizeit, Naherholung



Legende

- Radrouten, an Hauptverkehrsstraßen
- wichtige Radrouten auf vorwiegend ruhigen Nebenstraßen (Auswahl)
- Radrouten auf öffentlichen Feld- und Waldwegen (Auswahl)
- Sportanlage
- Kleingärten
- Gaststätten
- R Reitställe

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Infrastruktur: Sport, Freizeit, Naherholung

Der Plan zeigt Flächen, Orte und Strukturen, die den Freizeitwert des Knoblauchslands für die Stadtbevölkerung, aber auch für seine eigenen Bewohner/innen ausmachen.

Sportflächen

Im Knoblauchsland finden sich mehrere Sportvereine mit einem vielfältigen Angebot und z.T. mit vereinseigenen Sportanlagen, die größtenteils auch im FNP gesichert sind:

1. ASC Boxdorf 1933 e.V.
2. Gut Schuss Boxdorf e.V.
3. Sportfreunde Großgründlach e.V.
4. TSV Nürnberg-Buch 1921 e.V.
5. Schützenverein Edelweiß Neunhof e.V.
6. TB St. Johannis 1888 e.V.
7. FC Bayern Kickers 1907 e.V.

Zusätzlich finden sich 3 Hallen, die auch dem Vereinssport zur Verfügung stehen. Diese Hallen werden vom Bürgeramt Nord (BAN) verwaltet.

Der Sportentwicklungsplan 2009 verzeichnet für das Knoblauchsland ein geringes Defizit bei Sporthallen, Großspielfeldern und Schwimmflächen.

Kleingärten

Im Knoblauchsland liegen mehrere Kleingartenanlagen, die zwar nicht die gesetzlichen Kriterien für Dauerkleingärten erfüllen (Festsetzung in einem Bebauungsplan), wegen ihrer Sicherung im FNP und des städtischen Eigentums an den Flächen aber als faktisch gesichert gelten können. Die Anlagen werden (bis auf die beiden Anlagen am Boxberg, südwestlich von Boxdorf) vom Stadtverband der Kleingärtner betrieben.

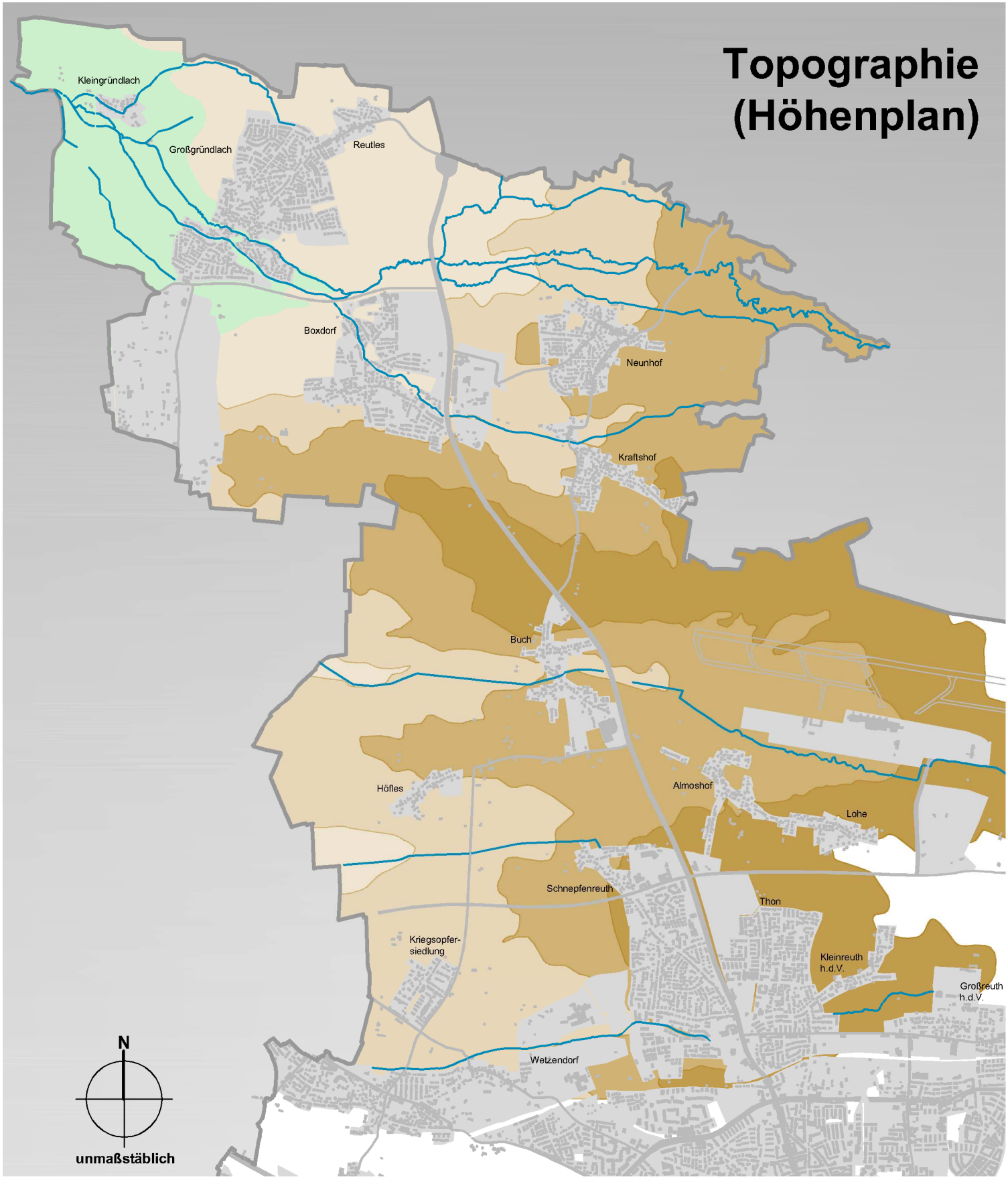
Radfahren, Reiten, Wandern

Das Knoblauchsland ist wegen seiner Topographie und seines dichten Wegenetzes attraktiv für Freizeitradler/innen. Der Fahrradstadtplan der Stadt Nürnberg weist zwei übergeordnete Radrouten im Knoblauchsland aus, die größtenteils auf öffentlichen Straßen, z.T. aber auch auf Flurbereinigungswegen verlaufen. Nahezu sämtliche Flurbereinigungswege befinden sich im Eigentum der örtlichen Flurbereinigungs-Teilnehmergemeinschaften, sind als öffentliche Feld- und Waldwege gewidmet und damit für den Fuß- und Radverkehr freigegeben. Reiter/innen können ihren Sport in mehreren Reitställen ausüben; die Reitwege liegen im angrenzenden Reichswald.

Gaststätten

In fast jedem Ortsteil des Knoblauchslandes findet sich auch heute noch mindestens eine Gaststätte, oft mit Biergarten, für die Bewohner/innen und Besucher/innen (Quelle: Internetrecherche www.gelbeseiten.de, 24.11.2016).

Topographie (Höhenplan)



Legende

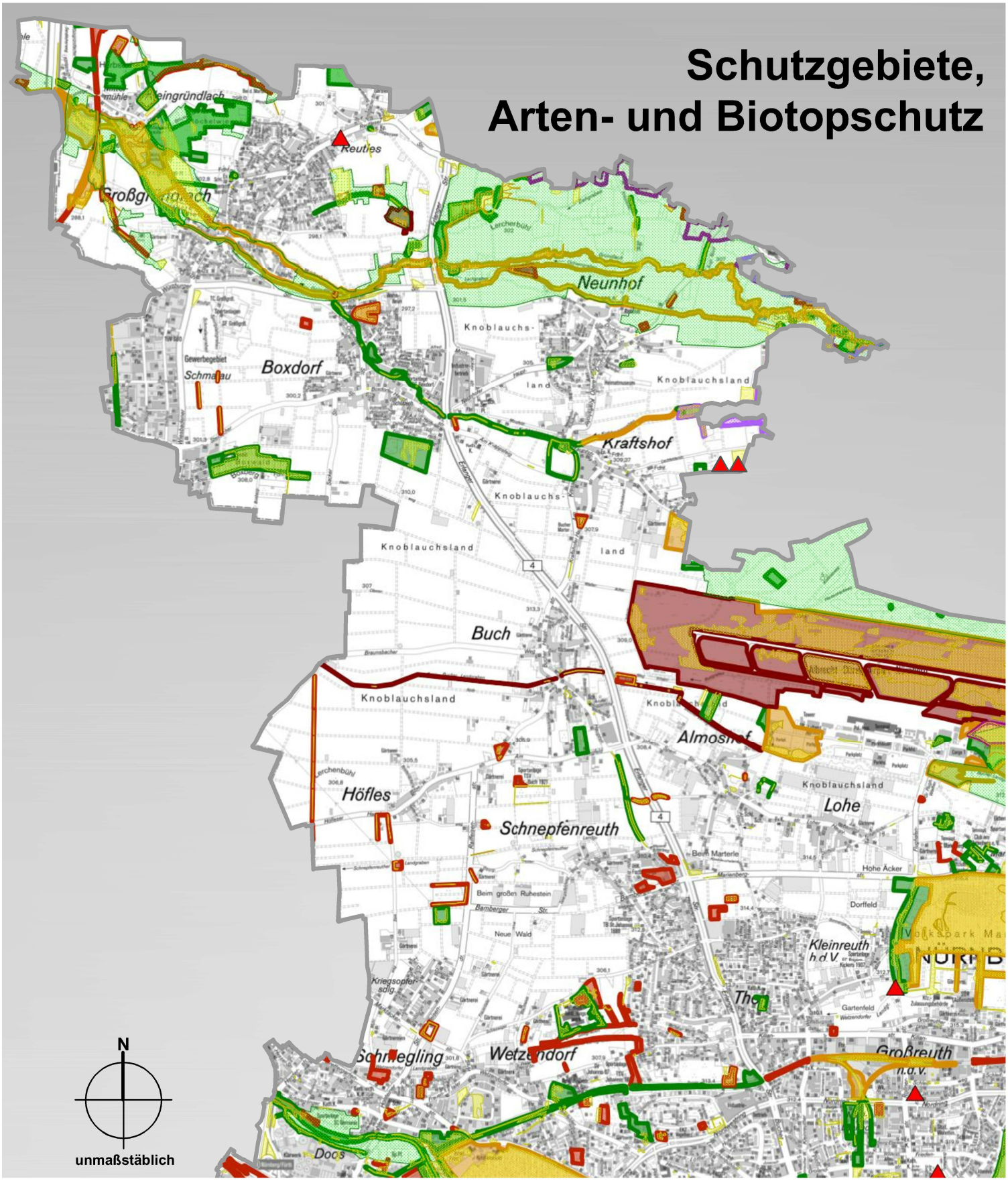
- 315 - 310 m über NN
- 310 - 305 m über NN
- 305 - 300 m über NN
- 300 - 295 m über NN
- 295 - 290 m über NN
- Fließgewässer

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Topographie

Der Höhenplan zeigt die topografische Struktur des Knoblauchslands. Die Höhenunterschiede sind gering. In Nord- Süd-Richtung ist das Knoblauchsland wellig strukturiert. In den Talsenken, dem Ost-West-Gefälle folgend, fließen die Gründlach sowie die Landgräben (siehe S. 45) zur Rednitz als Hauptgewässer. Die Topografie nördlich von Neunhof ist deutlich flacher als im südlichen Knoblauchsland, sodass sich Überschwemmungen, z. B. infolge von Starkregenereignissen und unzureichender abflussbezogener Durchgängigkeit des Gewässers, insbesondere im Bereich der Gründlach und ihrer Nebenarme großflächig auswirken (s. S. 45).

Schutzgebiete, Arten- und Biotopschutz



Legende

ABSP - Bewertung

- bedeutsamer Lebensraum - landesweit
- bedeutsamer Lebensraum - überregional
- bedeutsamer Lebensraum - regional
- bedeutsamer Lebensraum - lokal

- Landschaftsschutzgebiet
- Natura 2000 - FFH
- Natura 2000 - SPA
- Biotop §30 BayNatSchG
- Biotope
- Naturdenkmal

Ausdruck aus dem GIS der Stadt Nürnberg

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Stadtplanwerk der mittelfränkischen Städteachse

Umwelt und Natur: Schutzgebiete, Arten- und Biotopschutz

Der Plan zeigt die ökologisch bedeutsamen Flächen im Knoblauchsland: Schutzgebiete (Landschaftsschutzgebiete, Flächen nach Natura 2000 (FFH- und Vogelschutzgebiete), Biotopflächen sowie Flächen aus dem Arten- und Biotopschutzprogramm des Freistaats Bayern (ABSP).

Schutzgebiete

Zum Erhalt der wertvollen Lebensräume sind eine Reihe Schutzgebiete ausgewiesen: Geschützte Landschaftsbestandteile, Landschaftsschutzgebiet, Flächen nach Natura 2000 (FFH- und Vogelschutzgebiete) konzentrieren sich am Stadtrand nördlich und östlich von Neunhof sowie Biotopflächen nach § 30 BNatSchG/Art. 23 BayNatSchG. Die geschützten Landschaftsbestandteile liegen durchweg auf Flächen, die auch im ABSP bewertet sind; sie sind deshalb im Plan nicht gesondert ausgewiesen.

Biotope

Die intensive landwirtschaftliche Nutzung des Knoblauchslandes hat Auswirkungen auf die dort anzutreffenden ökologischen Strukturen. Großflächige Biotope finden sich auf wenigen Flächen, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden. Das flächenmäßig größte Biotop im Knoblauchsland ist der Flughafen. Ein weiterer Schwerpunkt besteht entlang der Gründlach und ihren benachbarten Gräben. Flächige Biotope finden sich zwischen Klein- und Großgründlach und im Bereich der Sooswiesen. Vergleichsweise gering ist der Biotopbestand südlich des Bucher Landgrabens. Es handelt sich überwiegend um lineare Biotopstrukturen, in der Regel gewässerbegleitende Gehölzstrukturen. Die Biotope wurden bereits im Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) als lokal, regional, überregional oder landesweit bedeutsam bewertet. Die höchste Wertigkeit besitzen dabei die Biotope auf dem Flughafenareal, am Bucher Landgraben und im Bereich der Gründlach.

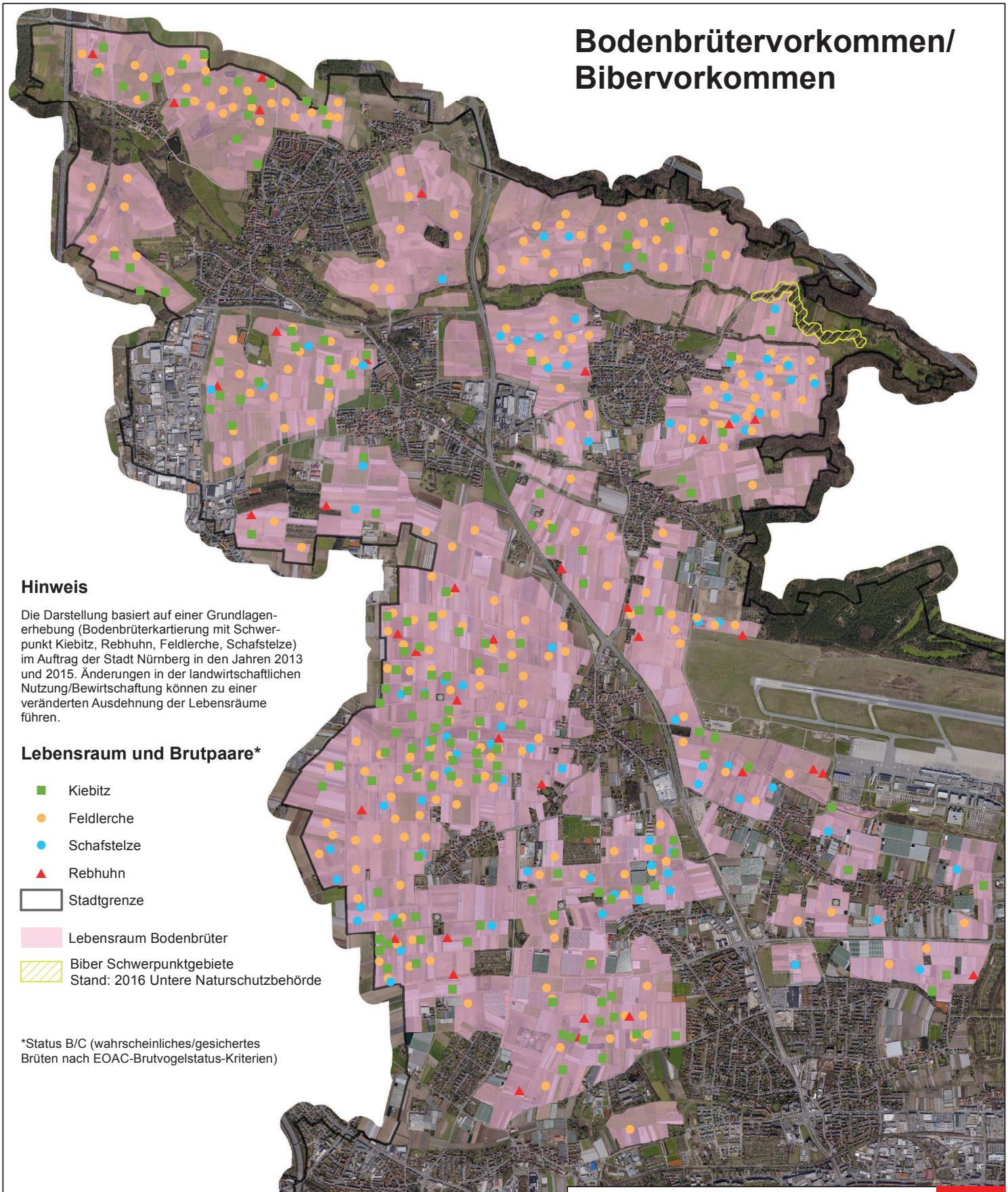
Die Gewässer sind wichtige Bausteine für den angestrebten Biotopverbund. Verbundachsen verlaufen im Bereich der Gründlach und des Bucher Landgrabens. Ihre Vernetzung erfolgt im Osten über den angrenzenden Reichswald und verschiedene Schutzgebietsausweisungen.

Ökokonto

Im Ökokonto werden Flächen zur ökologischen Aufwertung bevorratet, die bei baulichen Eingriffen in Natur und Landschaft als Ausgleichsflächen herangezogen werden können. Im Knoblauchsland sind derzeit (Stand: 10/2016) 29,2 ha Ökokontofläche erfasst, die vor allem zwischen Neunhof und Großgründlach liegen. Bei den Flächen handelt es sich überwiegend um Grenzertragsstandorte. Auf ca. 9,2 ha wurden bereits Aufwertungsmaßnahmen umgesetzt.

Planungsrechtlich ist der Talraum der Gründlach aufgrund des hohen ökologischen Potenzials im FNP (als Bestandteil des integrierten Landschaftsplans) als „Schwerpunkt der Landschaftsentwicklung und des Biotopverbundsystems“ dargestellt und als Suchraum für Flächen zur Umsetzung von ökologischen Ausgleichsmaßnahmen, die im Rahmen der Bauleitplanung erforderlich werden, definiert. Darüber hinaus sind im FNP lineare Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft dargestellt.

Bodenbrütervorkommen/ Bibervorkommen



Hinweis

Die Darstellung basiert auf einer Grundlagenerhebung (Bodenbrüterkartierung mit Schwerpunkt Kiebitz, Rebhuhn, Feldlerche, Schafstelze) im Auftrag der Stadt Nürnberg in den Jahren 2013 und 2015. Änderungen in der landwirtschaftlichen Nutzung/Bewirtschaftung können zu einer veränderten Ausdehnung der Lebensräume führen.

Lebensraum und Brutpaare*

- Kiebitz
- Feldlerche
- Schafstelze
- Rebhuhn
- Stadtgrenze
- Lebensraum Bodenbrüter
- Biber Schwerpunktgebiete
  Stand: 2016 Untere Naturschutzbehörde

*Status B/C (wahrscheinliches/gesichertes Brüten nach EOAC-Brutvogelstatus-Kriterien)

Stadt Nürnberg
Umweltamt

Umweltplanung

Sachgebiet Landschaftsplanung

Bodenbrüterkartierung im Knoblauchsland 2013/2015 und Schwerpunktgebiete Bibervorkommen

Datum: 18.04.2017

Sachbearbeitung: Frau Danner,
Frau Grünfelder
Frau Wagner
GIS-Bearbeitung: Frau Danner
Frau Priester

Quelle: ifanos-Landschaftsökologie/
ANUVA Stadt- und Umweltplanung

Bearbeitungsmaßstab: 1:5.000
Darstellungsmaßstab: 1:25.000

N

Luftbild © Stadt Nürnberg 2016.

Umwelt und Natur: Bodenbrütervorkommen, Fauna

In den Jahren 2013 und 2015 wurde eine flächendeckende Kartierung der Bodenbrüter im Knoblauchsland vom Umweltamt beauftragt. Die Ergebnisse sind auf nebenstehender Karte wiedergegeben.

Bodenbrüter zählen zu den geschützten Arten, für die die Artenschutzvorschriften der §§ 44 ff Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) Anwendung finden. Das Knoblauchsland zählt bayernweit zu den Regionen mit hohen bis höchsten Bestandsdichten an Bodenbrütern und stellt auch für Feldhasen einen wichtigen Lebensraum dar. Rebhuhn- und Feldhase-Vorkommen korrelieren mit günstigen Lebensbedingungen wie Deckungs- und Nahrungsflächen. Die Rebhuhn-Dichte ist dort besonders hoch, wo eine hohe Dichte an Grenzlinien, wie Bewirtschaftungsgrenzen, Heckenstrukturen, Feldraine und Wegränder vorhanden sind. Sowohl Rebhuhn als auch Feldhase weisen eine negative Bestandsentwicklung in Nürnberg auf.

Der Kiebitz benötigt weite, offene, flache, feuchte und möglichst wenig strukturierte Flächen. Die Art ist standorttreu und hat sich als Kulturfolger von Feuchtgrünländern an Agrarlandschaften wie das Knoblauchsland angepasst. Im Nürnberger Stadtgebiet wurden im Rahmen von zwei Kartierungen im Knoblauchsland in den Jahren 2013 und 2015 148 Kiebitz-Brutpaare erfasst. Damit gilt das Knoblauchsland heute als der bedeutendste Sekundärstandort in Bayern (vgl. Landesamt für Umwelt 2015) und stellt das Schwerpunktgebiet seiner Ausbreitung in Mittelfranken dar. Der Freilandgemüseanbau im Knoblauchsland hat das großräumige Vorkommen des Kiebitzes erst ermöglicht. Allerdings führt der steigende Flächenbedarf für Gewächshäuser, Gewerbe- und Wohnbauflächen zu einem sukzessiven Habitatflächenverlust.

Der erstmalige Wiedernachweis der vom Aussterben bedrohten Haubenlerche[2] im Bereich des Boxwaldes im Jahre 2015 zeigt den Wert des Knoblauchslandes für die Vogelwelt.

Faunistisch zählt die Gründlach mit ihren strukturreichen, naturnahen Auen und Naßwiesen sowie Großseggenrieden zu den wertvollsten Nürnberger Fließgewässern. Die Gründlach stellt wieder Lebensraum und Wanderkorridor des Bibers dar. So sind seit 2010 bzw. 2015 am Oberlauf der Gründlach zwei Biberreviere zu beobachten. Die Biber bauen Burgen und Dämme, fällen Bäume und schaffen vielfältige Biotope. Von dieser Wildnis profitieren zahlreiche Arten wie Amphibien, Libellen und Fische. Die beiden Biberreviere befinden sich nördlich von Neunhof sowie im Bereich der sog. Sooswiesen. Die Standorte bieten aufgrund der Topographie und des hohen Grundwasserstands feuchte Lebensräume, wie sie Biber bevorzugen. Es kann jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass die Tätigkeit des Bibers seitens der Landwirtschaft als problematisch eingeschätzt wird.

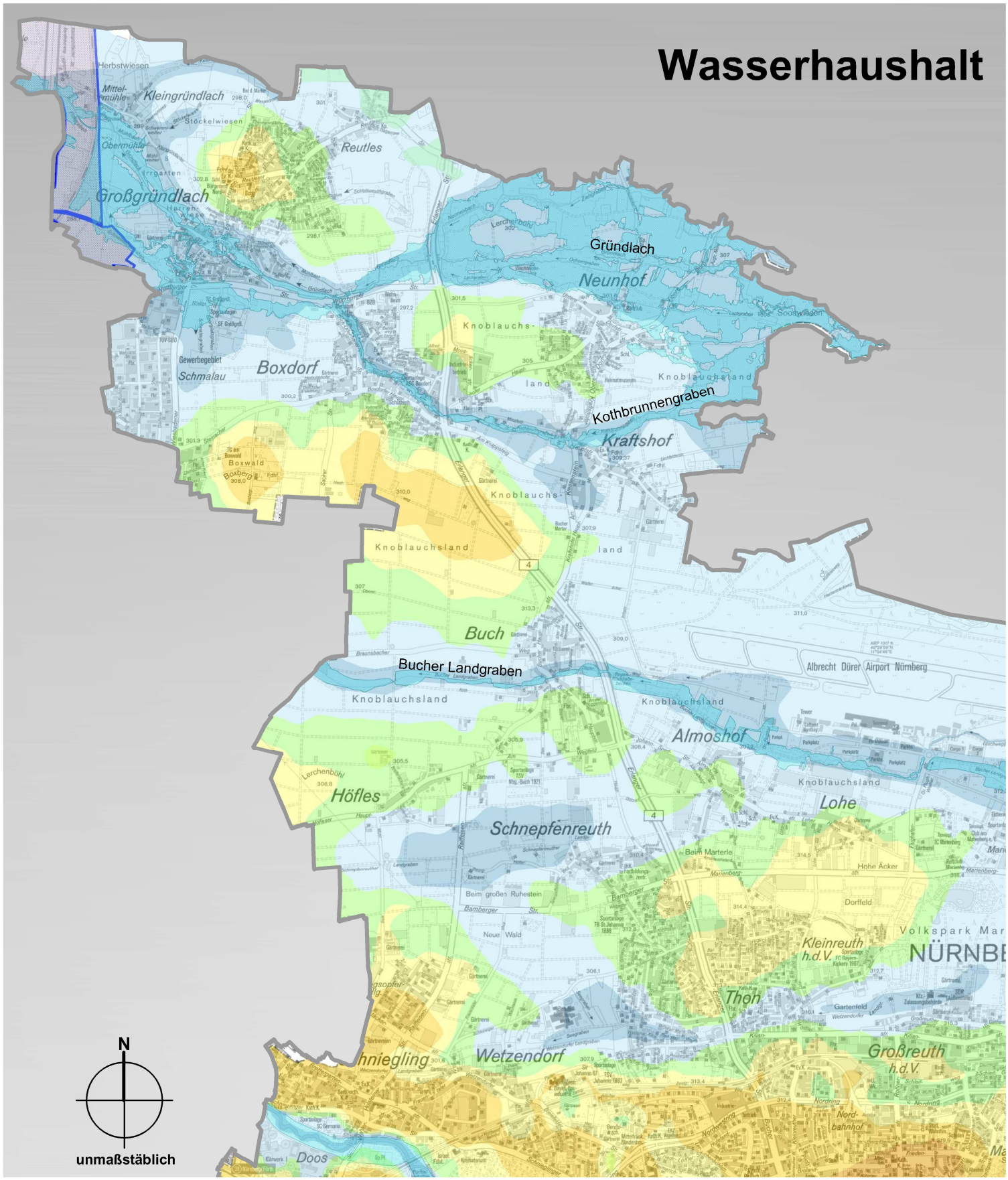
Aufgrund des häufig hohen Flächenbedarfs sind Ausgleichsmaßnahmen, die das BNatSchG für geschützte Arten bei unvermeidbaren Eingriffen fordert, im Zuge von Einzelvorhaben oft schwierig umzusetzen. Die Stadt erarbeitet deshalb ein Artenschutzkonzept, um einen Flächenpool aufzubauen. Stadt, Bayerischer Bauernverband und Gemüseerzeugerverband Knoblauchsland haben 2016 in einem Positionspapier Rahmenbedingungen für ein Artenschutzprogramm Knoblauchsland formuliert:

- Vorrang für produktionsintegrierte Maßnahmen (PIK),
- Erhalt und Optimierung des Freilandanbaus auch unter Artenschutzaspekten,
- Entwicklung des Programms in Kooperation auch mit der Regierung von Mittelfranken und dem Landesamt für Umwelt).

Aktuell erarbeitet die Regierung von Mittelfranken ein vorhabenbezogenes Artenschutzkonzept für die Landwirtschaft im Knoblauchsland.

[2] Lediglich 45 bis 70 Brutpaare kommen noch in Bayern vor (nach LfU)

Wasserhaushalt



Legende

Grundwasserflurabstand (m uGOK)

- 0 - 1 m
- 1 - 3 m
- 3 - 5 m
- 5 - 7 m
- 7 - 10 m
- > 10 m

- Wasserschutzgebiet
- vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet

Ausdruck aus dem GIS der Stadt Nürnberg

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Stadtplanwerk der mittelfränkischen Städteachse

Umwelt und Natur: Wasserhaushalt

Oberflächengewässer

Das Knoblauchsland ist von vier ost-west-gerichteten Gewässern durchzogen: Wetzendorfer Landgraben, Schnepfenreuther Landgraben, Bucher Landgraben und im Norden die Gründlach, ein Gewässer 2. Ordnung mit mehreren Zuflüssen. Bedingt durch die vorherrschende Geologie und die eher niedrigen Niederschlagsmengen sind einige Gewässer nur zeitweise wasserführend. Für die Gründlach mit ihren Nebengewässern, den Bucher Landgraben und den Hirschsprunggraben sind die Überschwemmungsgebiete vorläufig gesichert worden. Die vorläufige Sicherung des Überschwemmungsgebietes für den Wetzendorfer Landgraben soll zeitnah erfolgen.

Für die Gründlach und ihre Seitengewässer sowie den Bucher Landgraben liegen Gewässerpflege-/ Gewässerentwicklungspläne vor, die unter Berücksichtigung wasserwirtschaftlicher und landschaftsökologischer Aspekte Ziele und Maßnahmen zur Pflege, Entwicklung und Umgestaltung des Gewässers und der Uferstreifen sowie zur Nutzung der Auen vorgeben. Ziel ist die Wiederherstellung eines natürlichen Zustands des Gewässerlaufs.

Grundwasser

Der Grundwasserkörper im Knoblauchsland wird von den Keupersandsteinen gebildet. Oft sind tonige Lagen zwischengeschaltet, die mehr oder weniger versickernde Niederschlagswasser stauen und Ursache für Vernässungen sein können. Der natürliche Grundwasserflurabstand liegt entlang der Fließgewässer bis zu 1 m unter Geländeoberkante (uGOK) und steigt in deren nahen und weiteren Umfeld auf 1 bis 3 m uGOK an. In den Bereichen zwischen Buch und Boxdorf sowie Kleinreuth h.d.V. und Almoshof steigt der Grundwasserflurabstand weiter an, jedoch können dort kleinräumig sogenannte schwebende Grundwasserstockwerke oder Staunässehorizonte vorhanden sein.

Der seit Jahrzehnten anhaltende hohe Wasserbedarf der Landwirtschaft führte in der 2. Hälfte des 20. Jh. zu quantitativen und qualitativen Grundwasserproblemen; deswegen wurde das Bewässerungssystem 2004 umgestellt. Ziel ist die Regeneration des Grundwasserkörpers. Ein eindeutig positiver Trend kann noch nicht aufgezeigt werden. Qualitativ sind erste kleine Erfolge erzielt worden. Aktuell liegen die Nitratwerte aber noch auf einem Niveau, wonach das Grundwasser gemäß Wasserrahmenrichtlinie einen „schlechten chemischen Zustand“ aufweist (s. Grundwasserbericht 2011). Prognosen gehen davon aus, dass der „gute chemische Zustand“ gemäß Wasserrahmenrichtlinie wegen der natürlichen Gegebenheiten erst nach 2027 erreicht werden wird. Für 2017 ist die Neuauflage des Grundwasserberichts vorgesehen.

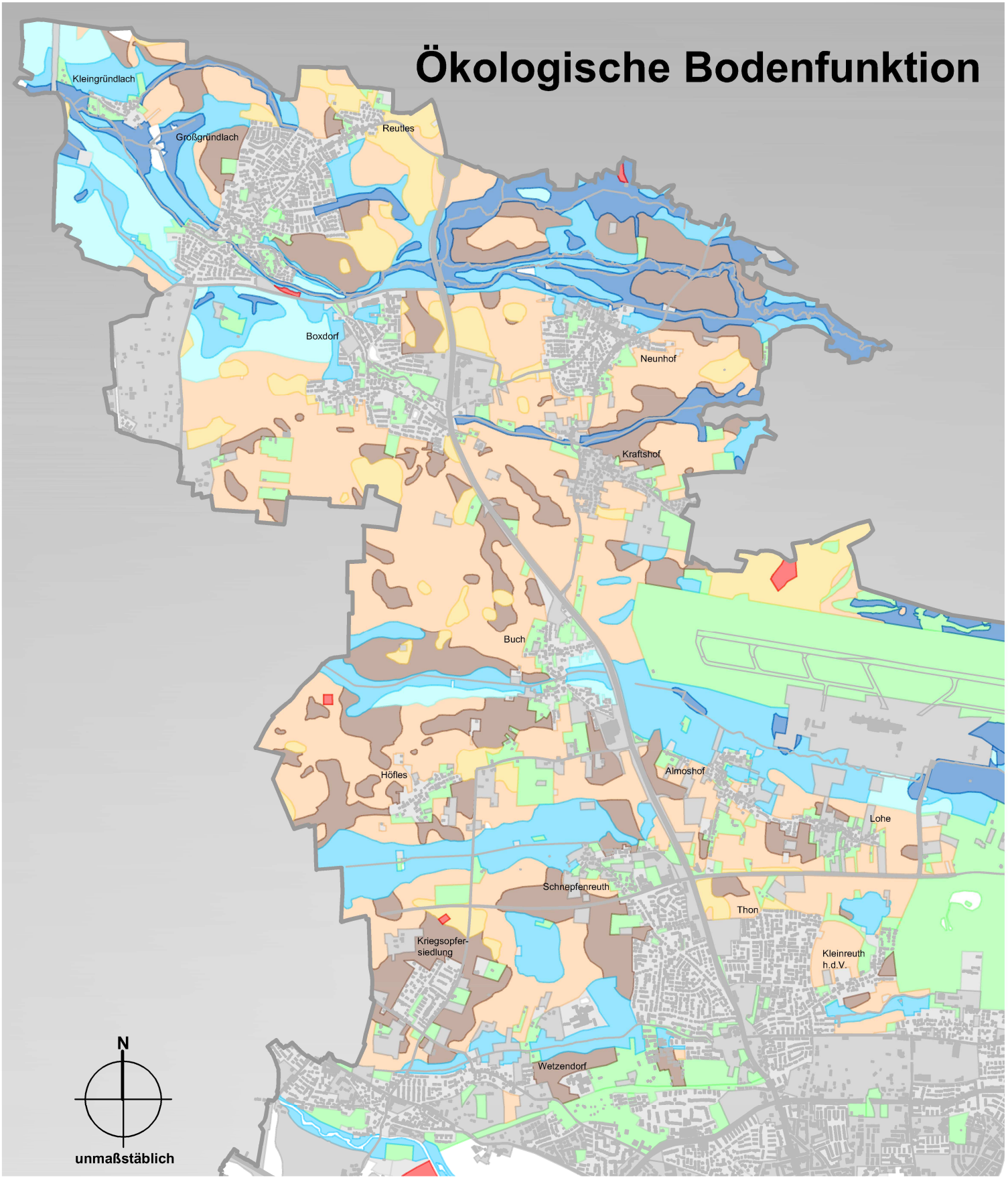
Entwässerung

Aus Sicht des Stadtentwässerungsbetriebs der Stadt Nürnberg (SUN) sind bei Vorhaben im Knoblauchsland folgende Grundsätze zu beachten:

- Gemäß den wasserrechtlichen Vorschriften ist Niederschlagswasser im natürlichen Kreislauf zu halten. Nur wenn eine Versickerung oder Einleitung in ein Gewässer nicht möglich ist, darf in die Kanalisation entwässert werden.
- Für die Ableitung von Drainage- und Oberflächenwasser wird partiell ein zusätzliches Kanalisationsnetz notwendig, um den Fremdwasseranteil in der Mischwasserkanalisation in diesem Bereich zu senken.

Um den Überflutungsschutz zu gewährleisten, sind zu den vorhandenen Gräben hin Ableitungsschneisen freizuhalten.

Ökologische Bodenfunktion



Legende

- Böden mit vorrangiger Wasserschutzfunktion
- Wechselfeuchte bis mäßig feuchte Böden mit vorrangiger Arten- und Biotopschutzfunktion
- Nasse bis feuchte Böden mit vorrangiger Arten- und Biotopschutzfunktion
- Trockene und mäßig trockene Böden mit vorrangiger Arten- und Biotopschutzfunktion
- Altdeponien und sonstige Auffüllungen
- geringer Versiegelungsgrad (1%-30%), Böden mit weitgehend intakter Bodenfunktion
- mittlerer Versiegelungsgrad (31%-70%), Böden mit eingeschränkt intakter Bodenfunktion
- hoher Versiegelungsgrad (71%-100%), Böden mit kaum intakter Bodenfunktion
- Böden mit geringer Ertrags- und Filterfunktion
- Böden mit mittlerer bis hoher Ertrags- und Filterfunktion

Quelle: Ökologische Bodenfunktionskarte, Stand 2006, Stadt Nürnberg, Umweltamt (auf der Grundlage der Arten- und Biotopschutzkartierung des StMLU)

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Umwelt und Natur: ökologische Bodenfunktionen

Der Plan zeigt die ökologische Bodenfunktionskarte (Stand 2006), die vom Umweltamt der Stadt Nürnberg auf Grundlage der Arten- und Biotopschutzkartierung des Bayer. Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umwelt (StMLU) erstellt wurde.

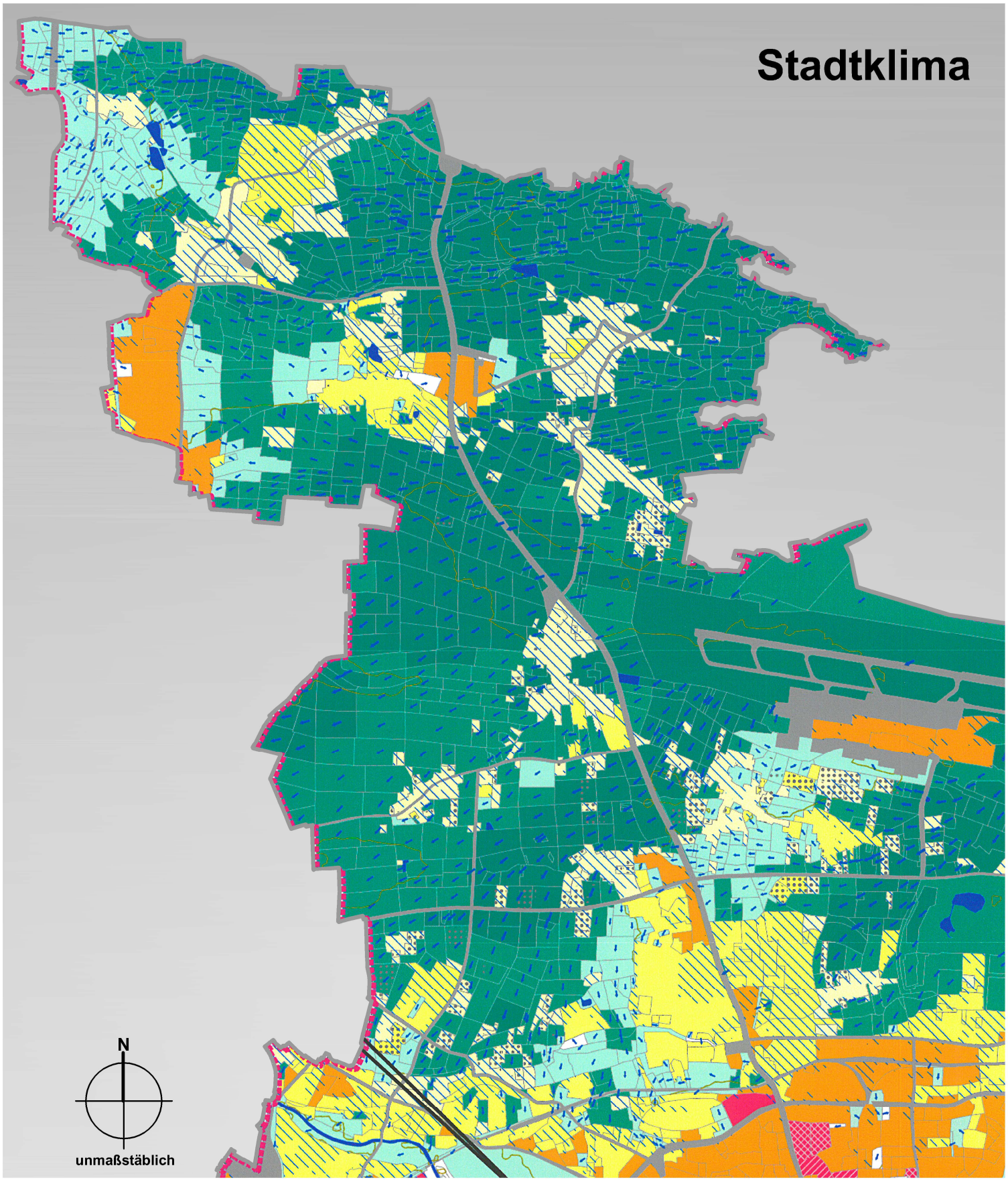
Im Vergleich mit den Böden der Gesamtstadt finden sich im Knoblauchsland überwiegend Böden mit vorrangiger Ertrags- und Filterfunktion, wobei zwischen Böden mit geringer und Böden mit mittlerer bis hoher Ertrags- und Filterfunktion zu unterscheiden ist. Böden mit geringer Ertrags- und Filterfunktion nehmen den flächenmäßig größten Anteil ein. Böden mit mittlerer Ertrags- und Filterfunktion sind eingestreut und finden sich insbesondere nördlich von Neunhof, westlich von Buch, Schnepfenreuth und um die Kriegsopfersiedlung. All diese Flächen eignen sich naturräumlich vorrangig für landwirtschaftliche und gartenbauliche Nutzungen.

Daneben weist das Knoblauchsland Böden mit vorrangiger Arten- und Biotopschutzfunktion auf. Diese Böden sind gekennzeichnet durch extreme Standorteigenschaften hinsichtlich Feuchtigkeit, Trockenheit und geringem Nährstoffangebot. Während die trockenen bis mäßig trockenen Böden inselartig über das Knoblauchsland verteilt sind, finden sich feuchte bis nasse bzw. wechselfeuchte Böden entlang der Gräben, insbesondere im Gründlachtal. Böden mit vorrangiger Wasserfunktion befinden sich vor allem westlich von Kleingründlach und Boxdorf. Es handelt sich hierbei um grundwassernahe Bereiche mit einem maximalen Flurabstand von 1,5 m und einem entsprechend geringen Filtervermögen gegenüber Schadstoffeinträgen.

In den letzten Jahren sind auch durch den stark zunehmenden Gewächshausbau die ökologischen Bodenfunktionen in den betreffenden Bereichen erheblich beeinträchtigt worden. Betroffen davon sind immer wieder auch Böden mit vorrangiger Arten- und Biotopschutzfunktion.

Altlasten spielen im Knoblauchsland insgesamt eine untergeordnete Rolle und beschränken sich vorrangig auf wenige Verdachtsflächen im Bereich von ehemaligen, aber auch aktuellen Gewerbegrundstücken im Bereich der Ortskerne sowie Altablagerungen. Dies sind die Altdeponien Leitenfeld nördlich der Kriegsopfersiedlung, im Sandbuckfeld an der Alten Reutstraße und an der Kreuzäckerstraße nördlich Neunhof sowie eine Ablagerung von überwiegend Erdaushub an der Würzburger Straße. Für alle Flächen besteht aktuell kein bodenschutzrechtlicher Handlungsbedarf.

Stadtklima



Legende

Kaltluftlieferung der Grün- und Freiflächen

- gering (<600 m³/s)
- mittel (600-1200 m³/s)
- hoch (>1200-1800 m³/s)
- sehr hoch (>1800 m³/s)

Stömungsrichtung der Flurwinde

Bioklimatische Situation der Siedlungsflächen als Wirkungsraum

- ungünstig
- weniger günstig
- günstig
- sehr günstig

Quelle: Stadtklimagutachten GEO-NET Umweltconsulting GmbH Mai 2014

Umwelt und Natur: Stadtklima

Der nebenstehende Plan zeigt einen Ausschnitt aus der Klimafunktionskarte des Stadtklimagutachtens (GeoNet Umweltconsulting, Mai 2014).

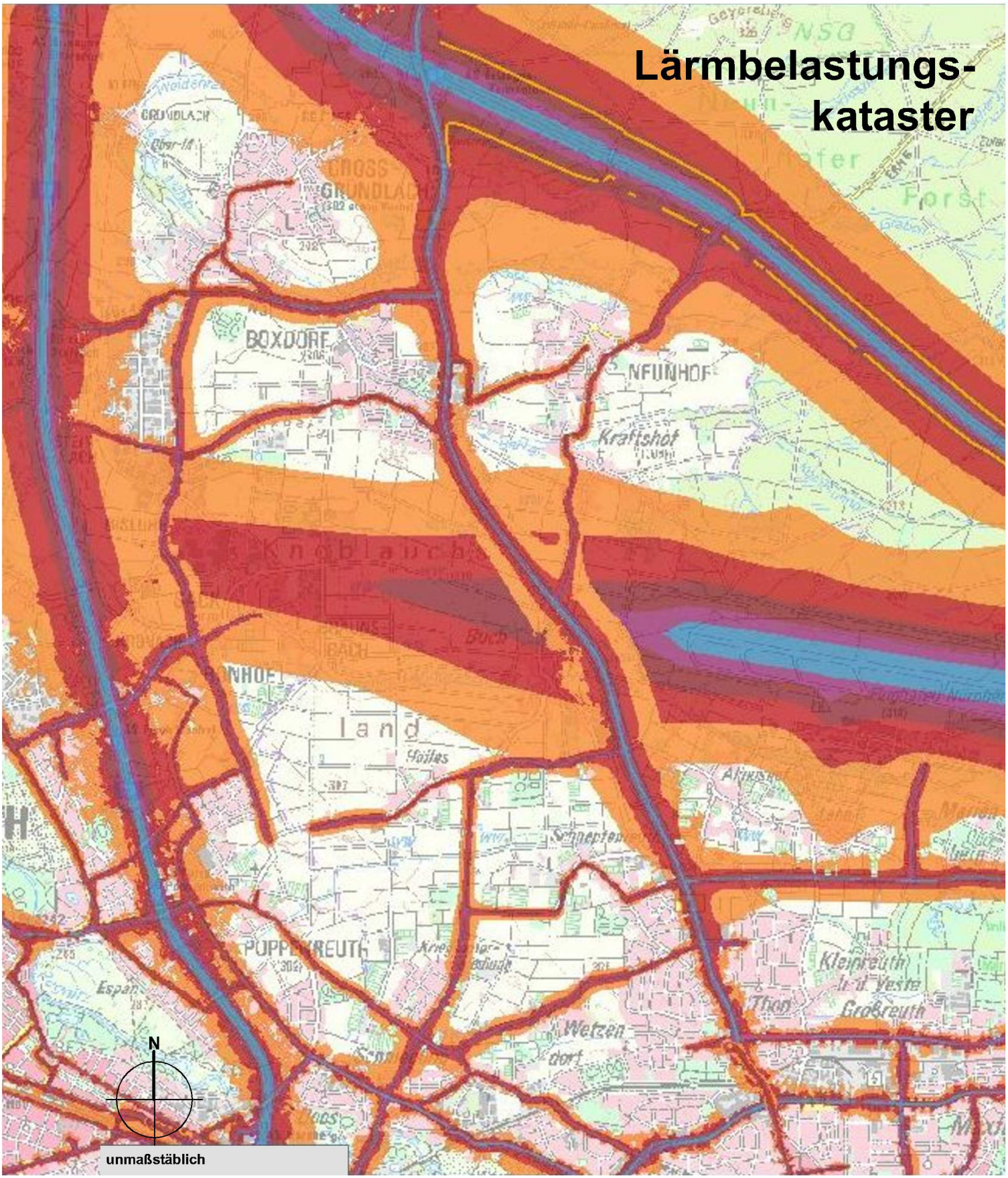
Das Knoblauchsland ist eine der drei großen Kaltluft produzierenden Grün- und Freiflächen der Stadt Nürnberg. Die Hauptströmungsrichtung verläuft aus Nordost in Richtung Südwest und speist die wichtige Kaltluftleitbahn durch das westliche Pegnitztal.

Die Dörfer bzw. Siedlungsräume im Knoblauchsland werden mit Ausnahme der Gewerbegebiete Schmalau, Boxdorf und Schnepfenreuth, in denen die bioklimatischen Situation als weniger günstig zu bewerten ist, gut mit Kaltluft versorgt.

Wenngleich die Grün- und Freiflächen des Knoblauchslandes keinen direkten Einfluss auf die bioklimatisch ungünstigen oder weniger günstigen Siedlungsräume im Innenstadtbereich haben, kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu. Ohne die Kaltluftzufuhr aus dem Knoblauchsland kann z. B. die Kaltluftbahn durch das westliche Pegnitztal, das zu den Grün- und Freiflächen mit sehr hoher bioklimatischer Bedeutung zählt, seine wichtige Funktion als Ausgleichsraum für den dicht besiedelten Siedlungsbereich nicht erfüllen.

Vor dem Hintergrund des prognostizierten deutlichen Anstiegs sowohl der sog. Hitzetage als auch der Jahresmitteltemperatur in Nürnberg muss die Funktion des Knoblauchslandes als großes Kaltluftliefergebiet erhalten bleiben; zudem darf der Abfluss der Kaltluft nicht behindert werden.

Lärmbelastungs-kataster



Legende

Lärmbelastung (LDEN)

- > 55 - 60 dB(A)
- > 60 - 65 dB(A)
- > 65 - 70 dB(A)
- > 70 - 75 dB(A)
- > 75 dB(A)

Quelle: Lärmbelastungskataster des Landesamt für Umwelt (LfU) 2012

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Umwelt und Natur: Lärm und Luft

Lärmbelastungskataster

Die nebenstehende Karte zeigt einen Ausschnitt aus dem Lärmbelastungskataster des Bayerischen Landesamtes für Umwelt für den Ballungsraum Nürnberg, das 2012 aktualisiert wurde und Orte mit sehr hoher Lärmbelastung identifiziert. Kartiert wird der Lden-Wert (ein 24-h-Wert – **D**ay, **E**vening, **N**ight – nach EU-Umgebungslärmrichtlinie).

Die größten Lärmbelastungen bestehen im Knoblauchsland zum einen durch den Flughafen, wovon insbesondere Buch berührt ist, und zum anderen durch Verkehrslärm, insbesondere von der Erlanger Straße sowie in den Randbereichen des Knoblauchlandes durch die BAB A3 im Norden bzw. die BAB A73 im Westen. Hiervon sind vergleichsweise geringe Flächenanteile von Reutles im Norden, Kleingründlach im Westen sowie Boxdorf, Buch und Schnepfenreuth betroffen, sodass im Knoblauchsland weder Untersuchungs- noch Beobachtungsgebiete ausgewiesen worden sind.

Was die Lärmbelastung durch Straßenverkehr betrifft, sind im Knoblauchsland insgesamt 14 Wohngebäude einer Lärmbelastung von über 70 dB am Tag und über 60 dB in der Nacht ausgesetzt. Deutlich mehr Wohngebäude unterliegen einer Lärmbelastung von über 65 dB am Tag und 55 dB in der Nacht. Aufgrund ihrer räumlichen Verteilung ist die Anzahl der Betroffenen, insbesondere im Vergleich zur Kernstadt, sehr gering, sodass nach Maßgabe des Lärmaktionsplanes keine Lärmschutzmaßnahmen im Knoblauchsland getroffen worden sind.

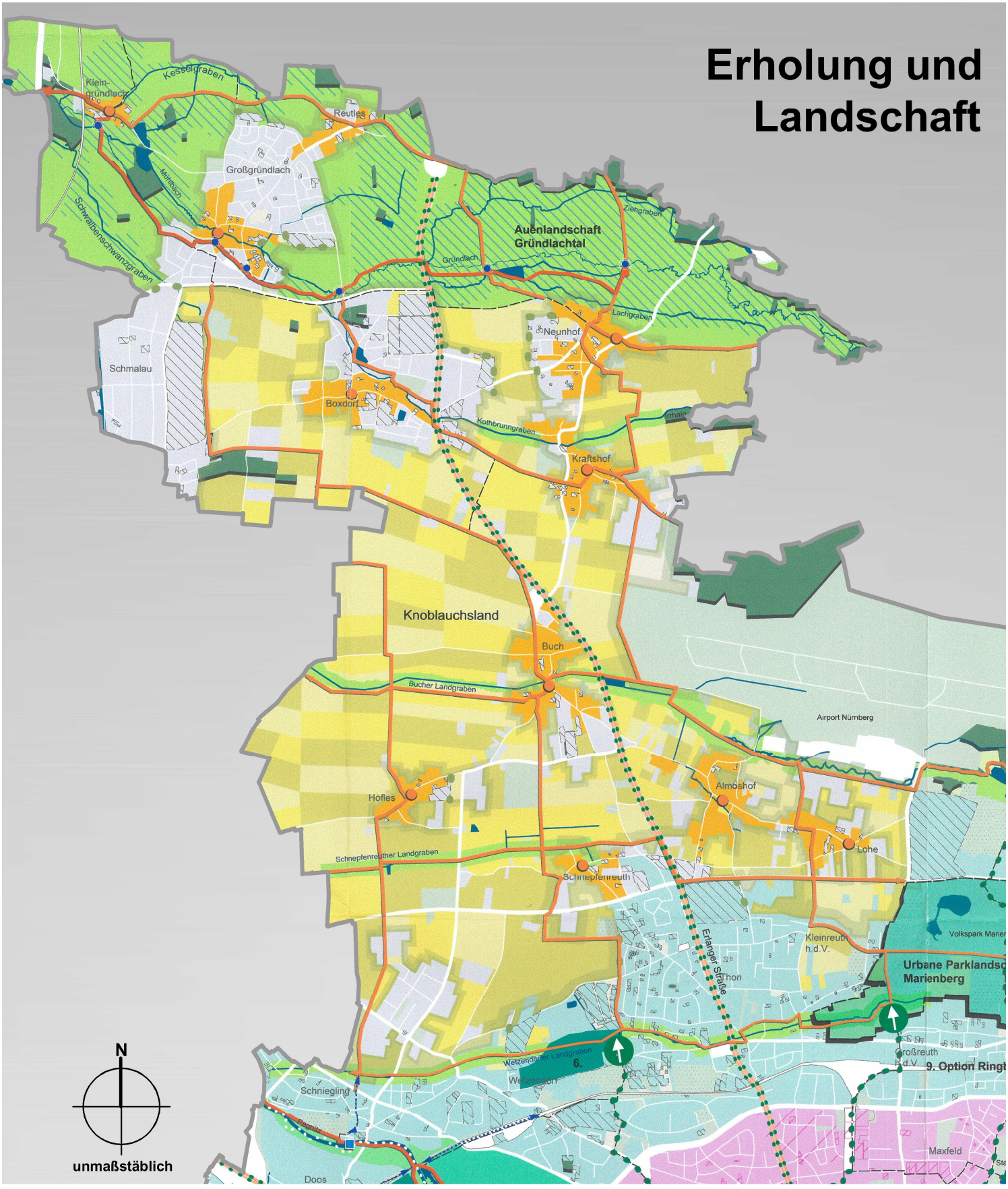
Luft

Zur Darstellung der Luftschadstoffbelastung werden repräsentativ die Messwerte der Station am Flughafen herangezogen. Danach ist die Luftschadstoffbelastung im Knoblauchsland gering. Richt-, Grenz- und Schwellenwerte für Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid und Feinstaub nach 39. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (39. BImSchV) werden i.d.R. deutlich unterschritten. Lediglich beim Ozon (O_3) sind im Langzeittrend einzelner Messwertauswertungen steigende Konzentrationen feststellbar. Für den Zeitraum 2009 bis 2015 wurde beim Ozon mit einem Mittelwert von 29 Überschreitungstagen[3] eine Überschreitung des Zielwertes der 39. BImSchV ermittelt, während der Zielwert in der Innenstadt unterschritten wurde (Messstation Jakobsplatz). Ursächlich ist die höhere Beständigkeit des Ozons im ländlichen Raum, da in der Innenstadt das Ozon durch die Stickstoffmonoxidemissionen des Kfz-Verkehrs rascher abgebaut wird.

Eine Langzeitbetrachtung der Ozonkonzentration zwischen 1988 und 2014 zeigt in Bezug auf die gemessenen Ozon-Jahresmittelwerte keinen klaren Trend und liegt in Nürnberg bei ca. 40 $\mu g/m^3$ O_3. Bei den maximalen Stundenmittelwerten ist seit 2011 eine stetige Steigerung von ca. 150 $\mu g/m^3$ auf mehr als 225 $\mu g/m^3$ im Bereich der Luftmessstation am Flughafen festzustellen. Auch ein Vergleich der Ozon-Mittelwerte der Sommermonate Juni bis August als auch der Wintermonate November bis Januar ergibt einen leicht steigenden Trend.

[3] Gemäß der 39. BImSchV sind, gemittelt über 3 Jahre, 25 Überschreitungstage pro Jahr zulässig, also insgesamt 75 in drei Jahren. An einem Ozon-Überschreitungstag liegt mind. ein 8-Stundenmittelwert eines Tages über dem Wert von 120 $\mu g/m^3$.

Erholung und Landschaft



Legende

Auszug aus Legende Masterplan Freiraum

- Aufwertung der Agrarlandschaften
- Entwicklung der Bäche und kleine Fließgewässer als Landschaftskorridore
- Schwerpunkt: Entwicklung als Auenlandschaft Gründlachtal
- Ausbau von Landschafts- und Gewässerwegen
- Qualifizierung der Mitten und Ränder der Dörfer und Orte
- Schwerpunktbereiche Ortsrandgestaltung (gemäß FNP)
- Aufwertung der Wälder für die landschaftsbezogene Erholung
- Qualifizierung der großen Magistralen

Quelle: Gesamtstädtisches Freiraumkonzept Nürnberg (Masterplan Freiraum)

Umwelt und Natur: Erholung und Landschaft

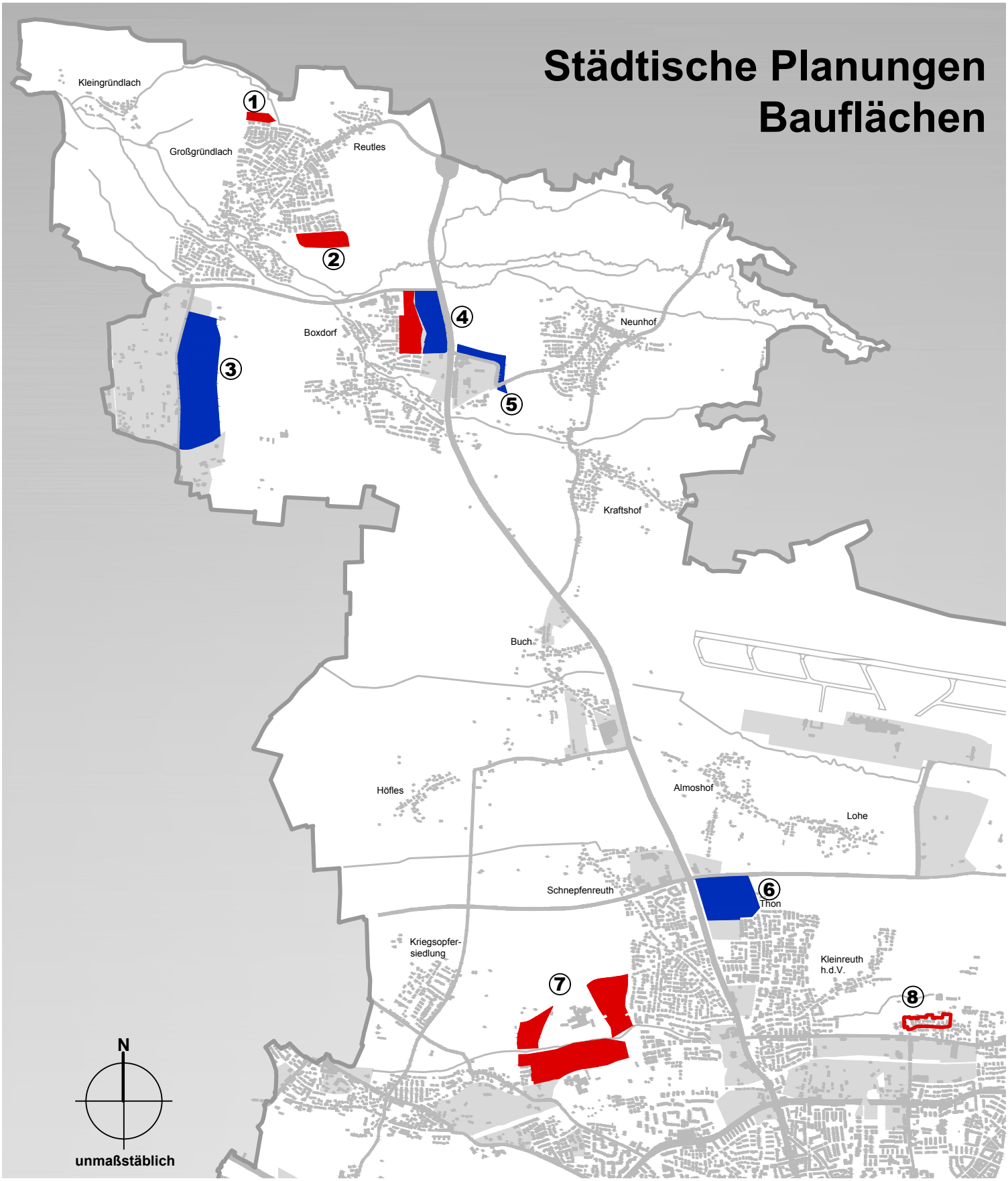
Der Plan zeigt einen Auszug aus dem Freiraumkonzept des Masterplans Freiraum.

Das Knoblauchsland hat ein unterschiedliches Naherholungspotenzial. Die überwiegend landwirtschaftlich genutzten Bereiche einschließlich der Wasserflächen und Waldbestände sowie kulturhistorisch bedeutsame Siedlungsbereiche im weiteren Umkreis des städtischen Verdichtungsraumes können zur Naherholung der Nürnberger BürgerInnen genutzt werden. Die Qualität dieser Erholungsflächen hängt ganz maßgeblich von der Möglichkeit des Landschaftserlebens ab. Daher sollten Naherholungsbereiche auch Anreize bieten, sich im Stadtgebiet längere Zeit zur Erholung aufzuhalten. Neben dem Bedürfnis nach Aufenthalt und Bewegung in einer landschaftlich ansprechenden Umgebung, spielt auch der Wunsch nach Naturbeobachtung eine wichtige Rolle. Im Knoblauchsland sind folgende Nutzungen gefragt: Spazierengehen, Wandern, Joggen, Fahrradfahren, Reiten, Spielen, Hunde Ausführen und Rekreation sowie Ungestörtsein. Die Qualität des Landschaftsbildes mit seinen Kriterien Vielfalt, Eigenart und Schönheit bzw. Beeinträchtigungen korreliert direkt mit dem Naherholungspotenzial (nach ABSP).

Die Attraktivität der freien Landschaft weist im Knoblauchsland deutliche Unterschiede auf. Der vielgestaltige Landschaftsraum zwischen Kleingründlach und Großgründlacher Schloss sowie der kulturhistorisch bedeutsame Bereich zwischen der Wehrkirche Kraftshof und Schloss Neunhof sowie Irrhain haben eine sehr hohe Bedeutung für die Naherholung. Der mittlere Teil des Knoblauchslandes um Boxdorf und Buch eignen sich aufgrund der anthropogenen Überprägung durch großflächige Gewerbeansiedlungen, den Fluglärm und der ausgeräumten Landschaft nur noch eingeschränkt für eine Erholungsnutzung. Dieser Offenlandbereich zeichnet sich durch eine kleinteilig strukturierte landwirtschaftliche Nutzung mit hohem Anteil an Freilandgemüseanbau aus und bietet als Kontrast zum städtischen Umfeld mit entsprechender Bebauung den Erholungssuchenden einen wohltuenden Ausgleich – insbesondere für extensive Erholungsnutzungen ist der Landschaftsraum geeignet (Fahrradfahren, Joggen, Spazierengehen etc.). Die Gründlachauen östlich der Erlanger Straße zeichnen sich aufgrund der Strukturvielfalt und Naturnähe durch ein hohes Naherholungspotenzial aus. In der Nähe der Autobahn A 3 wird der naturnahe Landschaftsraum der Sooswiesen allerdings durch Verkehrslärm erheblich belastet, wodurch das Landschaftserleben deutlich eingeschränkt wird.

In den Schwerpunktgebieten des Gewächshausbaus im südlichen Knoblauchsland sowie in den von Fluglärm betroffenen Gebieten insbesondere in westlicher Verlängerung der Start- und Landebahn ist die Erholungsqualität der Landschaft deutlich gemindert.

Städtische Planungen
Bauflächen



Legende

1. Großgründlach, nördlich Ebermannstädter Straße (Wohnen)
2. Großgründlach, südlich Volkacher Straße (Wohnen)
3. Schmalau-Ost (Gewerbe/ Umgrenzung nach FNP)
4. Boxdorf (Gewerbe, Wohnen)
5. Boxdorf-Ost (Gewerbe)
6. Marienbergstraße/ Erlanger Straße (Gewerbe/ Dienstleistung)
7. Wetzendorf (Wohnen, Grünfläche)
8. Erhaltungssatzung Großreuth h.d.V.

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Städtische Planungen: Bauflächen

Der Flächennutzungsplan stellt im Knoblauchsland mehrere noch nicht realisierte Bauflächenpotenziale (Nrn. 1 – 7) dar:

1. Großgründlach, nördlich Ebermannstädter Straße (Wohnen)

Flächen in Privateigentum, Bebauungsplanverfahren abgeschlossen

2. Großgründlach, südlich Volkacher Straße (Wohnen)

Noch keine weiter gehenden Planungen eingeleitet, Bauabsichten der (privaten) Eigentümer sind erkennbar.

3. Schmalau-Südost (Gewerbe)

Bebauungsplan in Aufstellung. Flächen überwiegend in städtischem Eigentum. Wegen Betroffenheit geschützter Arten (Bodenbrüter-vorkommen) ist voraussichtlich nur die Hälfte der Flächen entwickelbar.

4. Boxdorf (Gewerbe, Gewerbe mit Schwerpunkt Dienstleistung, Wohnen)

Flächen in Privateigentum. Bebauungsplanverfahren eingeleitet, städtebaulicher Wettbewerb abgeschlossen. Ein Investor will das Grundstück Ecke Erlanger/ Wiesbadener Straße bebauen. Bauabsichten der übrigen privaten Eigentümer noch nicht konkret erkennbar.

5. Bereich Neunhof-West (Gewerbe)
Potenzialfläche nördlich und östlich Fa. Staedtler, Bebauungsplanverfahren 1999 eingeleitet, aber bislang nicht fortgeführt.

6. Marienbergstraße/ Erlanger Straße (Gewerbe mit Schwerpunkt Dienstleistung)

Flächen weitgehend in Privateigentum, nur geringe städtische Eigentumsanteile. Noch keine weiteren Planungen eingeleitet.

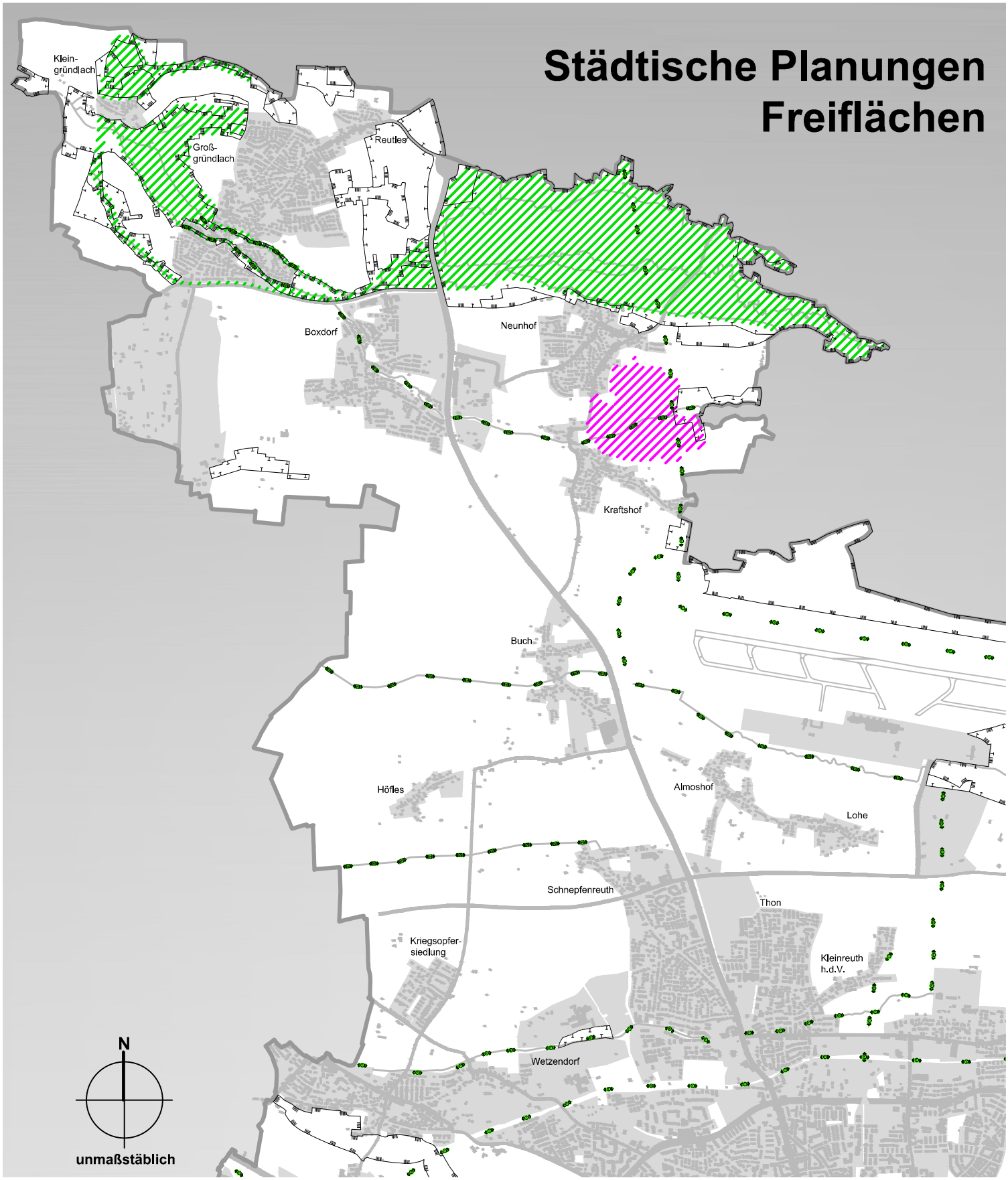
7. Wetzendorf, nördlich der Parlerstraße

Bebauungsplanverfahren eingeleitet auf Grundlage einer Rahmenplanung des Stadtplanungsamtes.

8. Ensembleschutz Großreuth h.d.V.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege hat den historischen Ortskern von Großreuth Ende Oktober als Ensemble in die Bayerische Denkmalliste eingetragen. Damit gilt für den Ortskern der denkmalrechtliche Ensembleschutz.

Städtische Planungen
Freiflächen



Legende

- Multifunktionale Auenlandschaft Gründlachtal
- Bereich Kraftshof/ Neunhof: Freihaltung der Kulturlandschaft

(Auszug aus der Legende des FNP)

- Landschaftsschutzgebiet
- Schwerpunktgebiete der Landschaftsentwicklung und des Biotopverbundsystems
- Lineare Maßnahmenbereiche zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft entlang von Fließgewässern
- Hauptverbundachsen Biotopverbundsystem
- magere Trockenstandorte
- Feuchtgebiete

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Städtische Planungen: Freiflächen

Neben der Entwicklung der im FNP dargestellten Bauflächenpotenziale laufen mehrere Planungen und Konzepte zur Freiraumsicherung; dazu zählen auch die Inhalte des in den FNP integrierten Landschaftsplans:

Schwerpunktgebiete der Landschaftsentwicklung

Die im FNP mit einer „T-Linie“ abgegrenzten Flächen stellen räumliche Schwerpunkte für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft dar. Solche Maßnahmen dienen vor allem dem Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft.

Lineare Maßnahmen an Fließgewässern, Hauptverbundachsen des Biotopverbundsystems

Lineare Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft entlang von Fließgewässern dienen vor allem dem Ziel, Fließgewässer naturnah zu erhalten bzw. in einen naturnäheren Zustand zurückzuführen. Die Verbundachsen des Biotopverbundsystems dienen der Verbindung inselartiger isolierter Biotope zur Förderung des Gen-Austauschs und damit der langfristigen Stabilität der Biotope.

Bereich Kraftshof/ Neunhof: Freihaltung der Kulturlandschaft

Zur Erhaltung des einzigartigen Orts- und Landschaftsbildes im Bereich zwischen der Wehrkirche Kraftshof, dem Schloss Neunhof und dem Waldsaum des Kraftshofer Forstes wurde der Bebauungsplan Nr. 4628 aufgestellt. Die Flächen befinden sich in Privateigentum.

Multifunktionale Auenlandschaft Gründlachtal

Im Aktionsplan des gesamtstädtischen Freiraumkonzepts ist u.a. die Entwicklung einer multifunktionalen „Auenlandschaft Gründlachtal“ enthalten. Dies beinhaltet insbesondere der Ausbau einer extensiven Erholungsinfrastruktur innerhalb der ökologischen Ausgleichsflächen des Nürnberger Ökokontos im Gründlachtal unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes. Weitere räumliche oder konzeptionelle Konkretisierungen dieser Zielsetzung liegen bislang noch nicht vor.

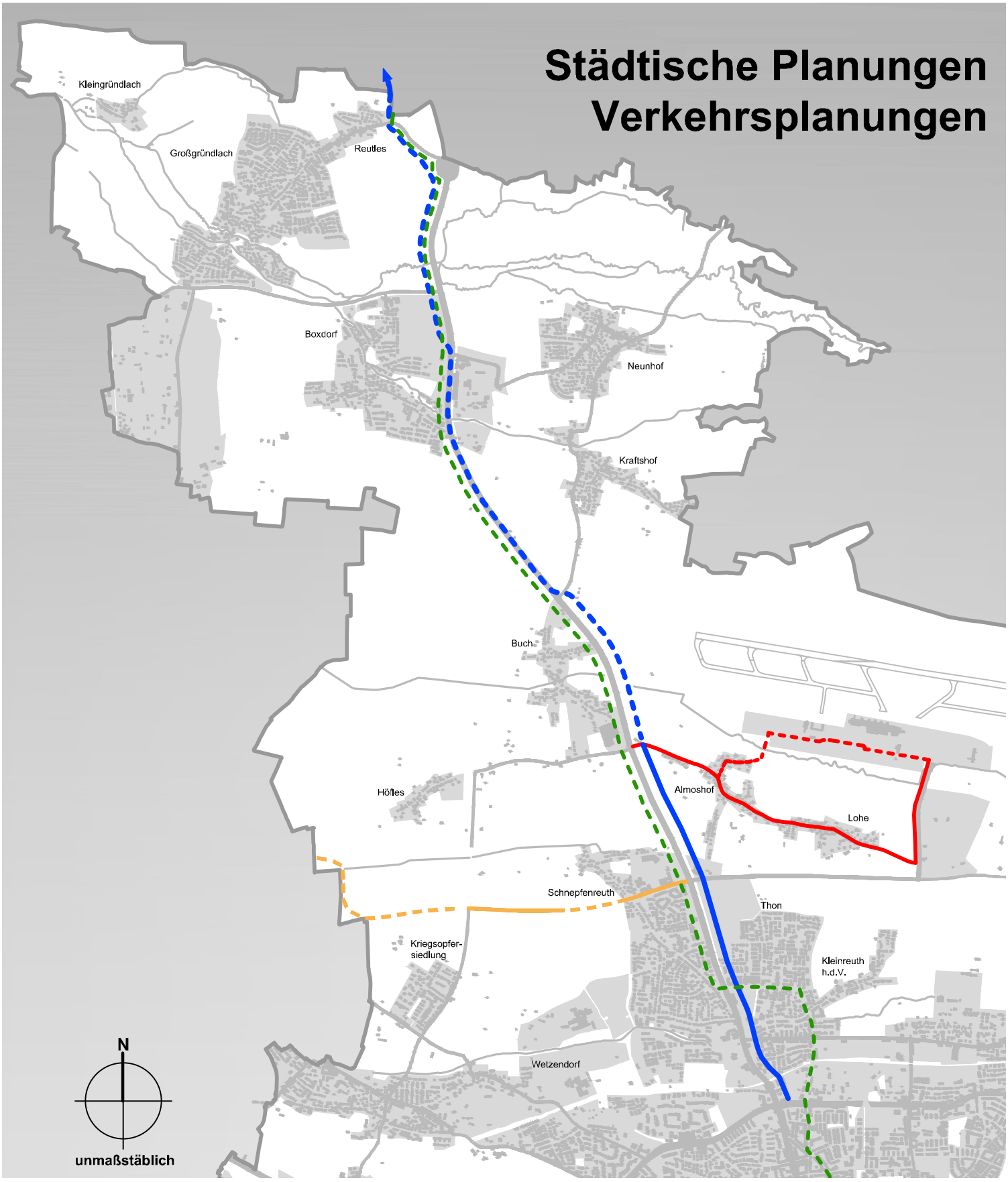
Masterplan Freiraum: Aufwertung der Agrarlandschaften

Im Masterplan Freiraum ist die „Aufwertung der Agrarlandschaften“ als eine von mehreren Schlüsselmaßnahmen definiert (Bericht zum Masterplan Freiraum, S. 81). Durch verschiedene Einzelmaßnahmen (z.B. Verbesserung der Wegesysteme, Gehölzpflanzungen, Freihaltung von Blickachsen) soll die Kulturlandschaft des Knoblauchslands neben der Sicherung der landwirtschaftlichen Funktionen auch als stadtnaher Erholungsraum weiter aufgewertet werden. Die Umsetzung kann nur im Einvernehmen mit den die Flächen bewirtschaftenden Landwirten erfolgen.

Wetzendorfer Park

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens Nr. 4641 für den Bereich Wetzendorf/ nördlich Parlerstraße ist am Wetzendorfer Landgraben die Anlage eines ca. 10,5 ha großen Parks („Wetzendorfer Park“) geplant.

Städtische Planungen
Verkehrsplanungen



Legende

Bestand Geplant

- Stadtbahn-Umland-Bahn
- Buskonzept Nord
- Bamberger Straße
- Radschnellweg

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Städtische Planungen: Verkehrsplanungen

Stadt-Umland-Bahn

Nachdem sich in einem Bürgerentscheid in Erlangen am 06.03.2016 eine deutliche Mehrheit dafür ausgesprochen hat, dieses Projekt weiter zu verfolgen, wurde ein Zweckverband zwischen den beteiligten Städten Nürnberg, Erlangen und Herzogenaurach gegründet. Er soll die Planung für die Weiterführung der StUB übernehmen bzw. koordinieren.

Buskonzept Nord

Mit der Verlängerung der Straßenbahn bis Am Wegfeld war eine Neukonzeption des Busnetzes erforderlich geworden. In einem intensiven Bürgerbeteiligungsprozess wurde die Linienführung der Busverbindung von der neuen Endhaltestelle Am Wegfeld zum U-Bahnhof Flughafen und nach Ziegelstein, die sogenannte Fächerlösung, einvernehmlich festgelegt. Die Buslinie 30 fährt seit Fahrplanwechsel im Dezember 2016 von Am Wegfeld über die Irrhainstraße zum Flughafen und weiter zur Herrnhütte. Die Linie 31 fährt weiterhin über Almoshof und Lohe zum Flughafen. Die Linie 33 fährt über Flughafenstraße und Marienbergstraße zur Erlanger Straße („Knoblauchslandlinie“).

Bamberger Straße

Die Verlängerung der Bamberger Straße in Richtung Fürth ist im FNP als in Aussicht genommene Planung vermerkt. Eine Realisierung ist nicht absehbar, da weder mit der Stadt Fürth noch den betroffenen Grundeigentümern ein Konsens über die Trassenführung erkennbar ist. . Aus diesem Grund ist im Entwicklungskonzept für das Knoblauchsland (Leitlinien der räumlichen Entwicklung) im Zusammenhang mit einer Siedlungsentwicklung am westlichen Ortsrand von Schnepfenreuth eine Verbindungsspange von der Schleswiger Straße zur Bamberger Straße enthalten. Dadurch kann die Schleswiger Straße in der Ortslage von Thon entlastet werden; der Weiterbau der Bamberger Straße in Richtung Fürth kann entfallen.

Radschnellwege

Für die Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Herzogenaurach, Schwabach sowie die angrenzenden Landkreise wird derzeit unter Federführung der Stadt Nürnberg eine vom Bayerischen Innenministerium geförderte Machbarkeitsstudie für ein Radschnellverbindungsnetz erarbeitet, die auch bayernweit Vorbildcharakter haben soll. Aus den 20 Trassenkorridoren, die zur Diskussion standen, wurden im Mai 2016 sieben Trassen ausgewählt, die im Zuge der Machbarkeitsstudie mittels einer Potenzialanalyse vertieft untersucht und von denen anschließend auch möglichst viele umgesetzt werden sollen. Welche Trassen wann realisiert werden können, hängt von den weiteren Ergebnissen der Machbarkeitsstudie, der Umsetzbarkeit und der Finanzierung ab.



Luftbild: Flughafen Nürnberg

Albrecht Dürer Airport Nürnberg

Der Flughafen Nürnberg ist ein großer Flächennutzer im nördlichen Stadtgebiet und hat als wesentliche rahmensetzende Infrastruktur großen Einfluss und Auswirkungen auf das Knoblauchsland in den Bereichen Verkehr, Flächeninanspruchnahme. Das Flughafenentwicklungskonzept von 2013 zielt auf die Entwicklung des Unternehmens Flughafen Nürnberg GmbH selbst ab und behandelt diese Aspekte eher am Rande.

Der Flughafen hat starken wirtschaftlichen Einfluss und eine Bedeutung, die weit über den Nürnberger Norden hinausreicht: Die Flughafen Nürnberg GmbH beschäftigte 2016 mehr als 850 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von mehr als 100 Mio. €. In makroökonomischer Betrachtungsweise sind am Airport rund 4.000 direkte Arbeitsplätze angesiedelt, die eine Wertschöpfung von 270 Mio. € jährlich erwirtschaften.

Verkehrliche Auswirkungen

Der Flughafen ist durch Nutzer und Beschäftigte wesentlicher Verkehrserzeuger im Knoblauchsland:

- Flugpassagiere, die mit öffentlichem Verkehr (U-Bahn, Bus) und privaten Kfz an- und abreisen (für 2017 werden ca. 4,0 Mio. erwartet);
- Flughafenmitarbeiter;
- Verkehre zu und von Unternehmen mit Sitz am Flughafen, z.B. Hotel-, Reisemarkt- und Einzelhandelsstandorte;
- Besucherverkehre und Ver- und Entsorgungsverkehre vor und nach Veranstaltungen;
- Kontinuierliche Baustellenverkehre (regelmäßig Maßnahmen auf Landseite z.B. am Terminal und Arbeiten der Luftseite z.B. Vorfeld, Taxiways und Start- und Landebahn);
- Lkw-Verkehre der Logistikdienstleister.

Flächeninanspruchnahme durch technischen und gewerblichen Flächenbedarf

Neben den verkehrlichen Auswirkungen tritt der Flughafen auch als Flächennachfrager auf und steht damit grundsätzlich in Konkurrenz zu anderen flächenbeanspruchenden Nutzungen des Knoblauchslands:

- Flächenbedarf durch neue übergeordnete technische oder rechtliche Vorgaben von Bund und EU etc.
- Flächenerwerb für kommerzielle und verkehrliche Entwicklungen oder für ökologische Ausgleiche und Tauschflächen
- Flächenvermarktung für flughafenaffine Nutzungen als ein identifiziertes Handlungsfeld aus dem Flughafenentwicklungskonzept

Lärmemissionen des Flugbetriebs

Das Knoblauchsland ist durch die Lärmemissionen des Flugbetriebs z.T. stark belastet (s. hierzu das Kapitel „Lärmimmissionen“ auf Seite 52).

Steckbriefe der Ortsteile

Im Folgenden werden die einzelnen Ortsteile des Knoblauchslandes anhand von Ortsteilsteckbriefen beschrieben. Dabei soll versucht werden, insbesondere anhand der Bevölkerungsentwicklung der letzten 20 Jahre (Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Einwohnermelderegister) sowie der Beschäftigtenentwicklung 2010 – 2015 Unterschiede herauszuarbeiten und Tendenzen für die Zukunft zu beschreiben, was wiederum Anhaltspunkte liefern kann für künftige Entwicklungen und Handlungsbedarfe.

Die Einwohnerstruktur und –entwicklung wird anhand folgender Indikatoren beschrieben (immer im Vergleich zum Stadtteil 7, nordwestliche Außenstadt):

- Jugendquotient (gibt das Verhältnis der unter 15-jährigen zu je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 – 64 Jahren an),
- Seniorenquotient (gibt das Verhältnis der über 64-jährigen zu je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 – 64 Jahren an),
- Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung,
- Anteil der Einwohner mit einer Wohndauer an der Adresse von über 20 Jahren,
- Anteil der Einpersonenhaushalte über 75 Jahre an allen Einpersonenhaushalten (als Indikator für Überalterungstendenzen),

Struktur und Entwicklung der Erwerbstätigkeit werden nach Wirtschaftssektoren vergleichend betrachtet, sowohl zum aktuellen Stand (2015) als auch im Vergleich zu 2010.

Für den Stadtteil 7 stellen sich diese Indikatoren im Vergleich zur Gesamtstadt wie folgt dar:

	Stadtteil 7	**Nürnberg**
Jugendquotient	27,9	26,7
Seniorenquotient	33,3	32,5
Durchschnittsalter	44,5 Jahre	43,4 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	27,7 %	20,8 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	17,2 %	15 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 14 %	+ 6 %
Bevölkerungsentwicklung 2014 - 2026	+ 10,4 %	+ 8,6 %
Anteil Erwerbstätige im primären Sektor 2015	4,2 %	0,5 %
Anteil Erwerbstätige im sekundären Sektor 2015	23,0 %	17,8 %
Anteil Erwerbstätige im tertiären Sektor 2015	72,8 %	81,7 %

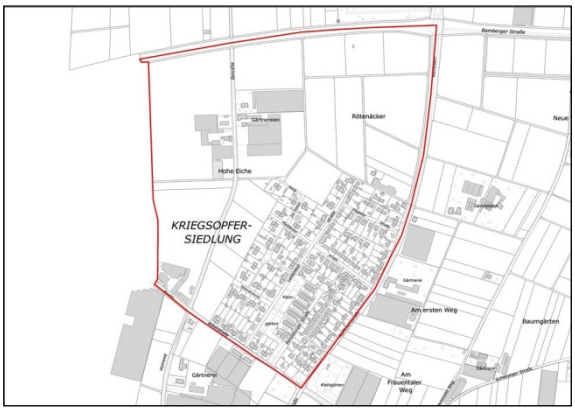
Daten: Amt für Stadtforschung und Statistik

In den folgenden Ortsteilsteckbriefen werden diese Indikatoren ortsteilbezogen (Distrikte) mit den Daten für den Stadtteil 7 verglichen und ergänzt um die Daten der aktuellen kleinräumigen Bevölkerungsprognose (aus methodischen Gründen bis 2026). Ergänzend werden zu den Themen Wohn- und Nutzflächen, Bauflächenpotenziale, Nahversorgung, Infrastrukturbedarfe, Grün und Verkehrsanbindung aus den summarischen Ausführungen der vorigen Kapitel die ortsteilspezifischen Besonderheiten und Defizite herausdestilliert und beschrieben.

Kriegsopfersiedlung



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



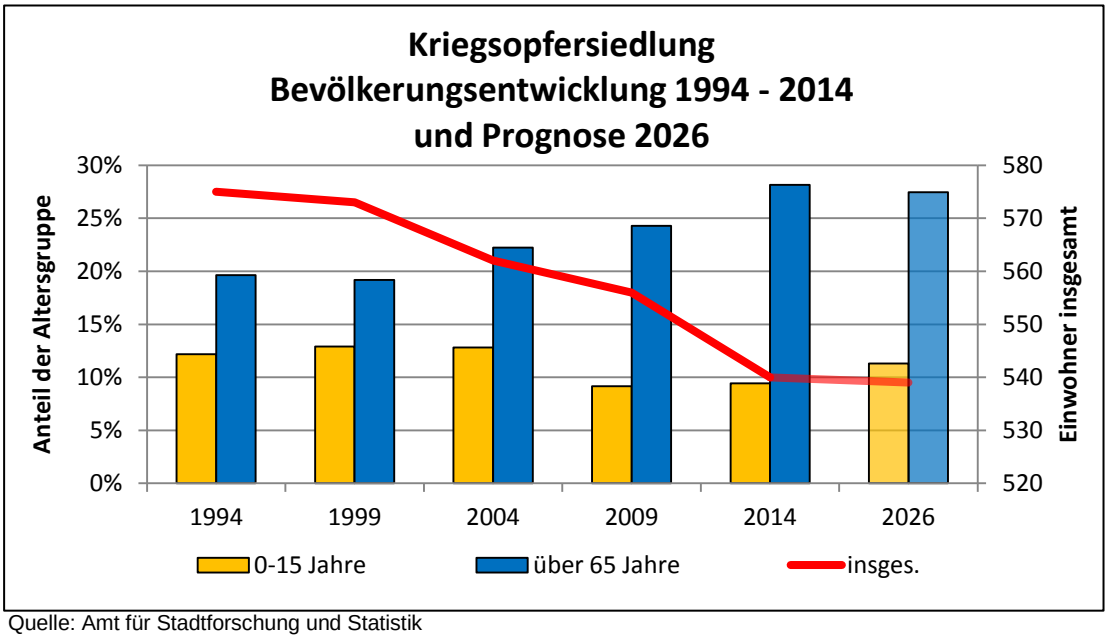
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten 2015

Einwohner/innen am 31.12.2014: 540

	Kriegsopfers.	Stadtteil 7
Jugendquotient	22,8	27,9
Seniorenquotient	48,1	33,3
Durchschnittsalter	49,2 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	42 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	30 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	- 6 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 - 2026	0 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Kriegsopfersiedlung

Das Gebiet umfasst die nördlich von Schniegling gelegene sog. „Kriegsopfersiedlung“ mit den angrenzenden landwirtschaftlichen Bereichen (stat. Distrikt 720).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Die Bevölkerungsdaten zeigen einen deutlichen Alterungsprozess in der Kriegsopfersiedlung. Die Bevölkerung hat in den letzten 20 Jahren abgenommen, zugleich sind die Indikatoren für die Alterung (Jugend- und Seniorenquotient) deutlich gesunken bzw. gestiegen. Die entsprechenden Indikatoren liegen deutlich höher als im Stadtteil und der Gesamtstadt und haben mit die höchsten Werte aller Ortsteile im Knoblauchsland. Das Durchschnittsalter der Bewohner/innen der Kriegsopfersiedlung ist mit 49,2 Jahren das höchste aller Ortsteile im Knoblauchsland.

Hinzu kommt eine deutlich überdurchschnittliche Wohndauer, die auf eine geringe Mobilität hinweist. Schreibt man diese Entwicklung in die Zukunft fort, bedeutet dies aber auch, dass es in der Kriegsopfersiedlung in den nächsten Jahren einen deutlichen Generationswechsel geben wird. Die Kriegsopfersiedlung besteht im Wesentlichen aus Einfamilienhäusern mit größeren Grundstücken, also einer familientauglichen Wohnform; dies und die relative Nähe zur Großstadt (sowohl Nürnberg als auch Fürth) könnten diese Siedlung interessant werden lassen als Wohnstandort für junge Familien. Die Bevölkerungs- und Altersstruktur würde sich dadurch deutlich verändern, mit Konsequenzen für den Bedarf an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, insbesondere der Jugendhilfe.

Erläuterung des Diagramms „Bevölkerungsentwicklung“:
Das in diesem und den folgenden Ortsteilsteckbriefen enthaltene Diagramm zur Bevölkerungsentwicklung (s. vorige Seite unten) ist wie folgt zu lesen:

- *Die rote Linie zeigt die Bevölkerungsentwicklung im Ortsteil in absoluten Zahlen (rechte Diagrammachse).*
- *Die orangen und blauen Säulen zeigen den prozentualen Anteil der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung des Ortsteils und damit auch die Veränderungen im Zeitablauf.*

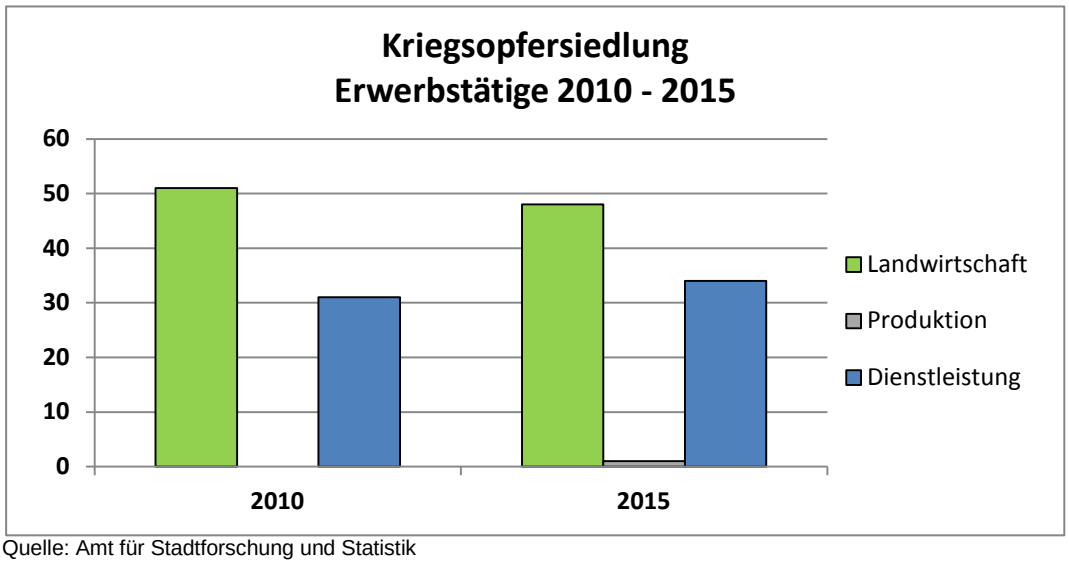
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose bestätigt tendenziell diese Einschätzung. Die Bevölkerung wird konstant bleiben; der Anteil von Kindern und Jugendlichen (0 – 15 Jahre) leicht zunehmen.

Wanderungen, Umzüge

Die Gesamtbilanz der Wanderungen und Umzüge für die Jahre 2010 – 2014 ist deutlich negativ, es ziehen insgesamt mehr Menschen aus der Kriegsopfersiedlung weg als zuziehen. Hauptgrund ist die hohe Abwanderung über die Stadtgrenze hinaus; auch eine hohe Zuwanderung aus anderen Nürnberger Stadtteilen (was durchaus für die Attraktivität des Wohnstandorts Kriegsopfersiedlung spricht) kann dies nicht kompensieren.

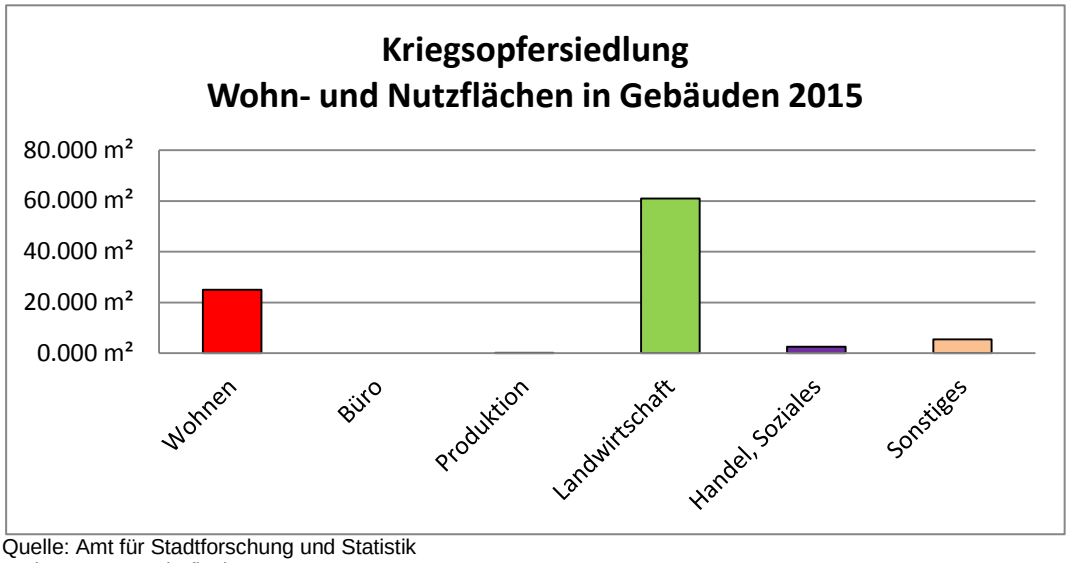
Kriegsopfersiedlung



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Kriegsopfersiedlung	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	58,2 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	1,5 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	40,3 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Kriegsopfersiedlung

Erwerbstätigkeit

Struktur und Umfang der Erwerbstätigkeit haben sich zwischen 2010 und 2015 praktisch nicht verändert. Es dominiert eindeutig die Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft; die Arbeitsplätze im tertiären Sektor sind vermutlich innerhalb bestehender landwirtschaftlicher Betriebe (es gibt im Gebiet keine gemischten oder gewerblichen Bauflächen) oder in Betrieben (auch Handel, Gaststätten) innerhalb der Siedlung.

Bauliche Struktur

Die Kriegsopfersiedlung ist baulich durch Wohnen und Landwirtschaft geprägt (die Nutzflächen der Landwirtschaft sind hauptsächlich Gewächshäuser). Übrige Nutzungsarten spielen kaum eine Rolle.

Flächenpotenziale, Bauflächenkataster

Der FNP stellt im Bereich der Kriegsopfersiedlung keine weiteren Bauflächenpotenziale dar. Auch das Bauflächenkataster weist aktuell nur eine Wohnbaufläche von ca. 750 m² aus.

Nahversorgung

Der räumlich nächste Nahversorgungsschwerpunkt befindet sich im Ortskern von Schniegling; die Kriegsopfersiedlung liegt knapp außerhalb der 500-m-Zone, die die fußläufige Erreichbarkeit markiert. In unmittelbarer Nähe am Mühlweg liegt ein landwirtschaftlicher Hofladen (siehe Kapitel Nahversorgung, Seite 29).

Soziale Infrastruktur

Defizite bei Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind derzeit in der Kriegsopfersiedlung nicht erkennbar (siehe Kapitel Kinder- und Jugendhilfe, Seite 35). Die Kriegsopfersiedlung zählt zum Grundschulsprengel der Wahlerschule in Schniegling.

In der Kriegsopfersiedlung (Distrikt 720) gibt es derzeit keinen öffentlichen Kinderspielplatz. Bei einer Zunahme der Kinderzahl durch Generationswechsel oder durch weitere Wohnbebauung wäre ein wohnungsnaher und gefahrlos erreichbarer Spielplatz für Kinder sowie eine Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche erforderlich.

Grün

Innerhalb der Kriegsopfersiedlung liegt eine Kleingartenanlage. Gemäß dem Masterplan Freiraum besteht darüber hinaus keine Unterversorgung mit öffentlichen Grünflächen.

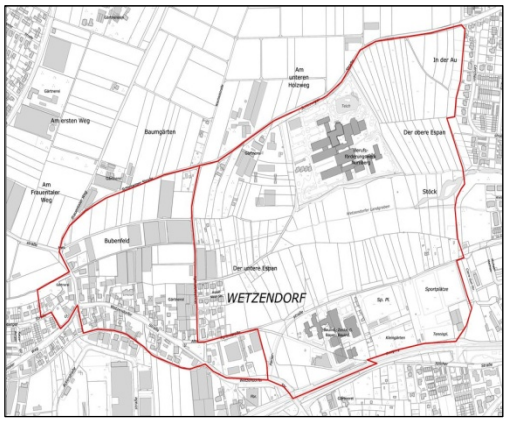
Verkehrsanbindung

Mit Inkrafttreten des neuen Buskonzepts Nord zum Fahrplanwechsel im Dezember 206 ist die Kriegsopfersiedlung durch eine Buslinie angebunden, die über die Wilhelmshavener Straße (StraB-Halt) in die Altstadt führt. Eine ausgeschilderte Radroute verläuft über den Mühlweg direkt zur Hauptradroute im Pegnitzgrund (siehe Kapitel Verkehr und Mobilität, Seite 33). Der Fußweg nach Schniegling zur Wahlerschule und zu den Einkaufsmöglichkeiten verläuft entlang der Holsteiner Straße und Raiffeisenstraße; ein Gehweg ist vorhanden.

Wetzendorf



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



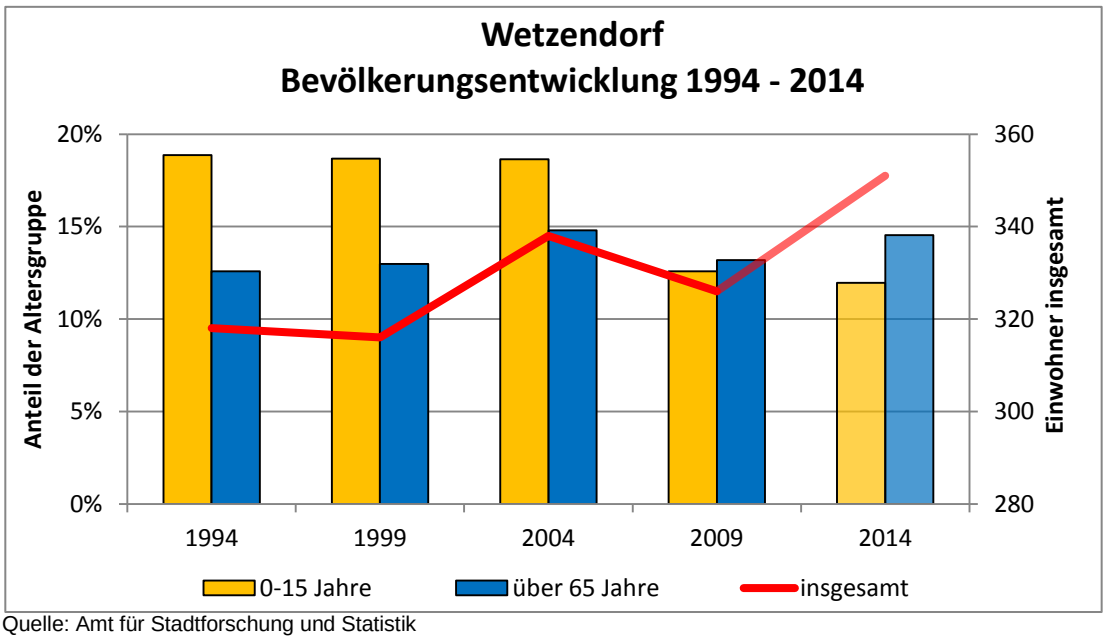
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 351

	Wetzendorf	Stadtteil 7
Jugendquotient	16,3	27,9
Seniorenquotient	19,8	33,3
Durchschnittsalter	42,2 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	32,2 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre		17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 10 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 - 2026	+ 726 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Wetzendorf

Der Bereich umfasst den alten Ortskern von Wetzendorf, beiderseits der Wetzendorfer Straße, sowie die östlich angrenzenden, bislang unbebauten Gebiete um das Berufsförderungswerk, südlich der Schleswiger Straße (stat. Distrikte 722 und 723).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Die Altersstruktur zeigt keine Auffälligkeiten. Die Bevölkerung ist in den letzten 20 Jahren gestiegen, etwas weniger als im Stadtteil. Die deutlich geringeren Jugend- und Seniorenquotienten zeigen einen Schwerpunkt bei den Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter. Eine deutliche Verschiebung (Sinken des Durchschnittsalters, mehr Kinder und Jugendliche) könnte sich langfristig durch das neue Baugebiet an der Parlerstraße ergeben, dessen prognostizierte Bevölkerungszahl mit ca. 2600 die Bevölkerungszahl von Wetzendorf auf ca. 3000 Einwohner/innen erhöhen wird.

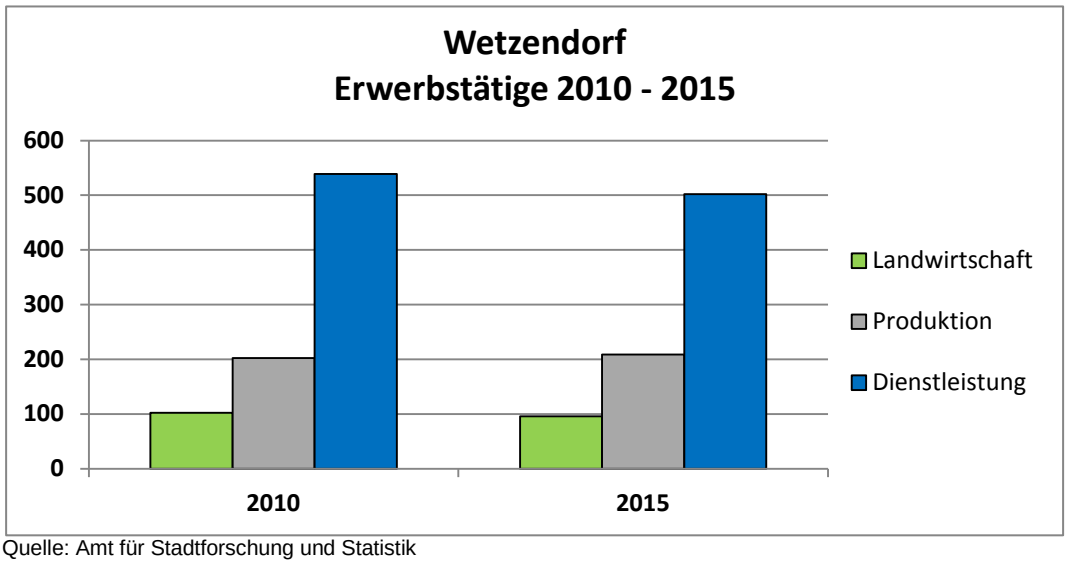
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Bedingt durch die Entwicklung des Baugebiets nördlich der Parlerstraße, wird die Bevölkerung in Wetzendorf nach der Prognose um mehr als das Siebenfache zunehmen, von 351 (31.12.2014) auf ca. 2500 (2026).
(Anmerkung: Auf die grafische Darstellung der Prognose wurde wegen des außergewöhnlichen Anstiegs verzichtet).

Wanderungen, Umzüge

Der Umzugssaldo (innerhalb des Stadtgebiets) war von 2010 - 2014 bei Deutschen und Ausländern deutlich negativ, der Wanderungssaldo (von auswärts) dagegen vor allem bei Ausländern (vermutlich durch die Zuwanderung ausländischer Erntehelfer/innen) deutlich positiv und bewirkt insgesamt einen deutlichen Einwohnerzuwachs durch Zuwanderung (positiver Gesamtsaldo).

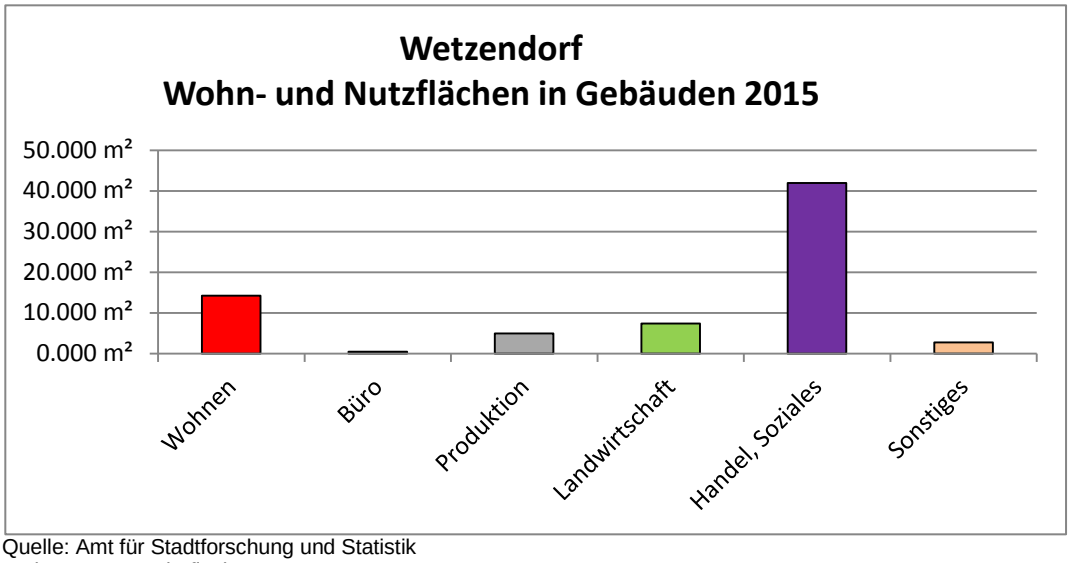
Wetzendorf



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Wetzendorf	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	11,9 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	25,9 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	62,1 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Wetzendorf

Erwerbstätigkeit

Struktur und Umfang der Erwerbstätigkeit sind zwischen 2010 und 2015 gleich geblieben, bei leichtem Rückgang der Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor. Der hohe Anteil des Dienstleistungssektors in Wetzendorf ist durch das Berufsförderungswerk (BFW) und das Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft begründet.

Bauliche Struktur

Analog zur Struktur der Erwerbstätigkeit, sind die Flächen für Handel und Soziales (BFW, Ausbildungszentrum) der bei weitem größte Posten bei den baulichen Wohn- und Nutzflächen.

Bauflächenpotenziale, Neubaugebiet Parlerstraße

Für das im FNP bereits gesicherte Baugebiet nördlich der Parlerstraße, am Berufsförderungswerk, wurde das Bebauungsplanverfahren auf der Grundlage einer Strukturplanung eingeleitet. Geplant sind ca. 1200 Wohneinheiten (davon ca. 80 % im Geschosswohnungsbau) sowie ein ca. 11 ha großer Stadtteilpark am Wetzendorfer Landgraben. Daneben bestehen in geringem Umfang noch Potenziale bei gemischten und gewerblichen Bauflächen.

Nahversorgung

Wetzendorf liegt deutlich außerhalb der fußläufigen Erreichbarkeit (500-m-Zone) bestehender Einzelhandelsbetriebe in Schniegling oder an der Erlanger Straße. Eine Verbesserung könnte mit einem neuen Standort im Neubaugebiet nördlich der Parlerstraße erreicht werden.

Soziale Infrastruktur

Infrastrukturdefizite sind derzeit nicht erkennbar. Wetzendorf zählt zum Grundschulsprengel der Wahlerschule. An der Forchheimer Straße ist der Neubau einer drei-, evtl. vierzügigen Grundschule geplant; der Standort ist bereits planungsrechtlich gesichert. Im Neubaugebiet Parlerstraße wird ein neuer KiTa-Standort geprüft.

In Wetzendorf gibt es derzeit keinen öffentlichen Kinderspielplatz. Im Zusammenhang mit der geplanten weiteren Wohnbebauung ist ein wohnungsnaher und gefahrlos erreichbarer Spielplatz für Kinder sowie eine Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche erforderlich.

Grün

Nach dem Masterplan Freiraum besteht in Wetzendorf keine Unterversorgung mit öffentlichen Grünflächen. Im Zusammenhang mit dem Baugebiet Parlerstraße ist ein ca. 11 ha großer Stadtteilpark geplant, der auch die Grünflächenversorgung für die Wohngebiete in Thon verbessern wird.

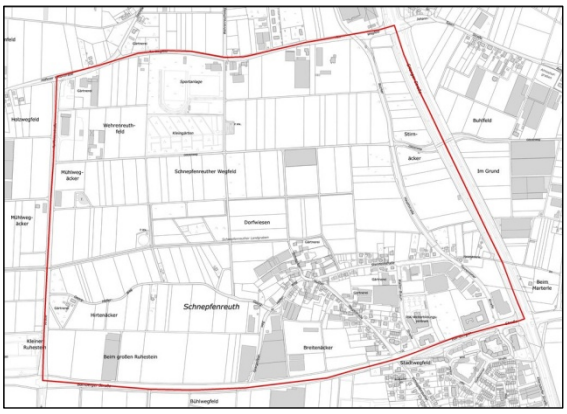
Verkehrsanbindung

Wetzendorf ist derzeit durch eine Buslinie mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Eine Anbindung an das städtische Radroutennetz besteht über den Frauentaler Weg. Die Fußwege zur Wahlerschule und zu den Einkaufsmöglichkeiten in Schniegling verlaufen über innerörtliche Hauptverkehrsstraßen.

Schnepfenreuth



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



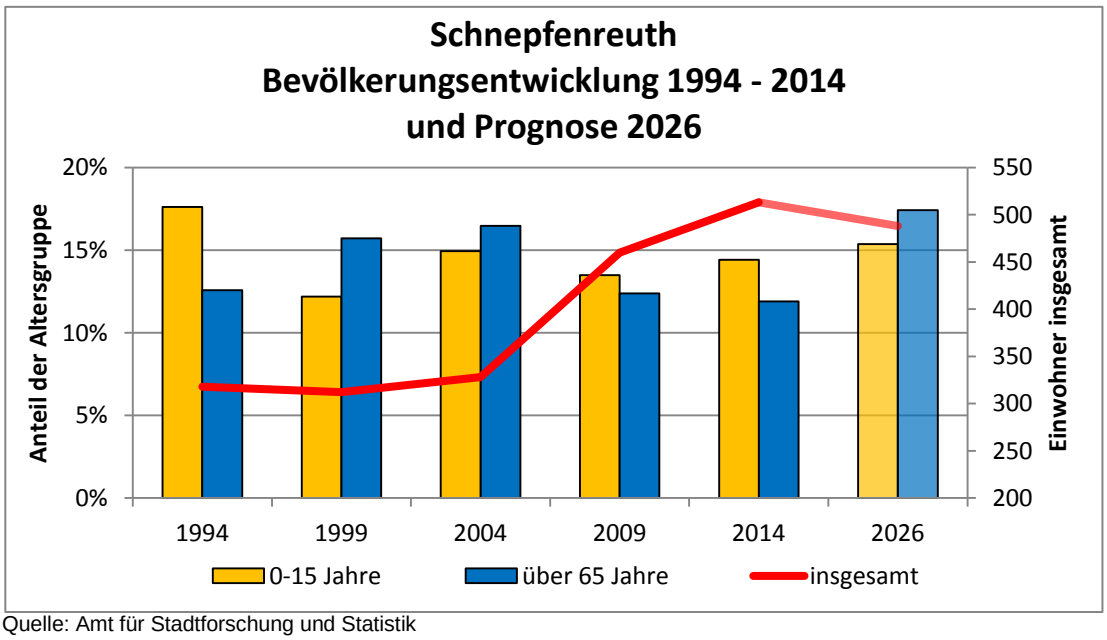
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 513

	Schnepfenreuth	Stadtteil 7
Jugendquotient	25,6	27,9
Seniorenquotient	16,9	33,3
Durchschnittsalter	40,1 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	20, 7 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	6,9 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 61 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 – 2026	- 5 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Schnepfenreuth

Der Bereich umfasst den Ortsteil Schnepfenreuth, nördlich der Bamberger Straße und westlich der Erlanger Straße (statistischer Distrikt 730).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Die Bevölkerungsentwicklung zeigt eine völlig atypische Zunahme der Bevölkerung um ca. 60 % in den letzten 10 Jahren. Aus der Bautätigkeit allein heraus ist dies nicht erklärbar; in Schnepfenreuth wurden seit 1994 nur 74 Wohnungen neu gebaut. Zugleich ist auch die Zahl der Ausländer in diesem Zeitraum von 27 auf 122 gestiegen; der starke Bevölkerungsanstieg könnte somit durch neu zugezogene (ausländische) Arbeitskräfte in der Landwirtschaft verursacht sein, die ab einer Aufenthaltsdauer von 6 Monaten als Bewohner mit Hauptwohnsitz registriert werden. Auch das geringere Durchschnittsalter und der deutlich geringere Seniorenquotient deuten darauf hin.

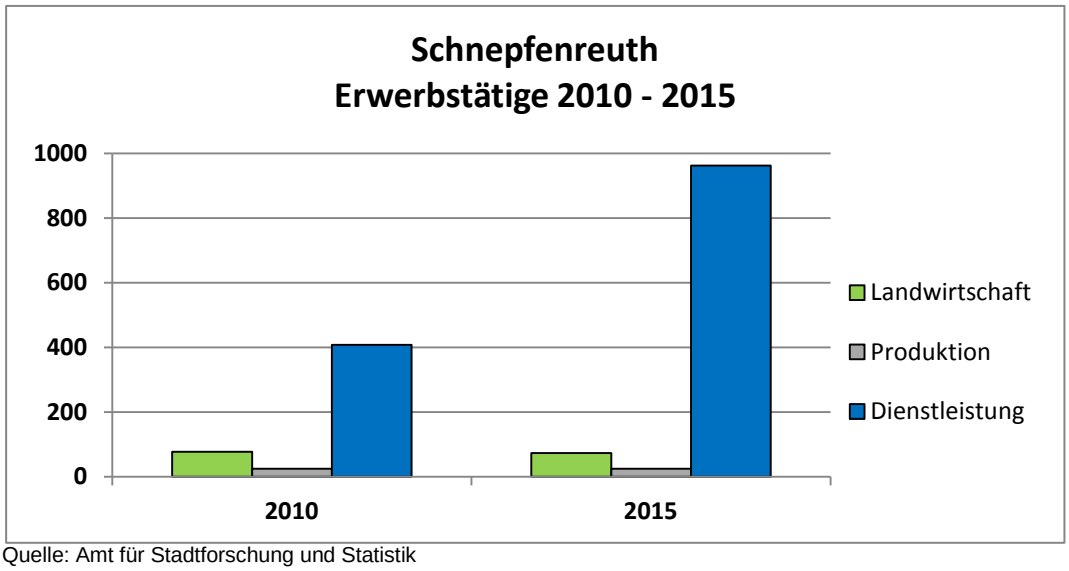
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Der in den letzten Jahren zu beobachtende Bevölkerungszuwachs wird sich nach der Prognose nicht fortsetzen; die Bevölkerung wird vielmehr wieder abnehmen. Deutlich zunehmen wird der Anteil alter Menschen (über 65 Jahre).

Wanderungen, Umzüge

Schnepfenreuth hat von 2010 -2014 einen deutlichen Bevölkerungszuwachs durch Wanderungen und Umzüge, ausgelöst vor allem durch Zuwanderung von Ausländern von außerhalb des Stadtgebiets (landwirtschaftliche Arbeitskräfte) sowie einem sehr hohen Zuzug von Deutschen aus anderen Nürnberger Stadtteilen (positiver Umzugssaldo). Dagegen wandern deutlich mehr Deutsche über die Stadtgrenzen ab als zuwandern (negativer Wanderungssaldo).

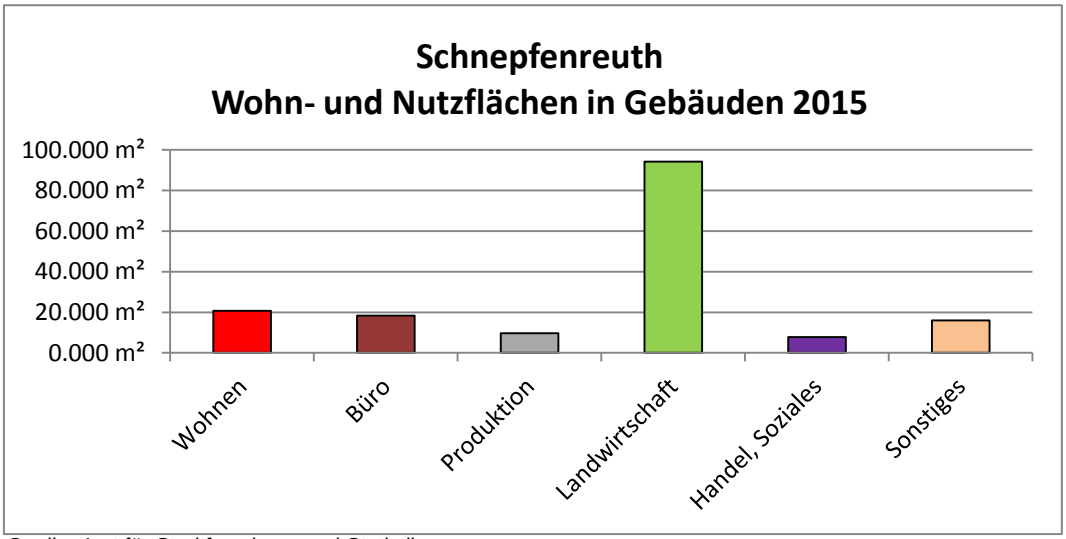
Schnepfenreuth



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Schnepfenreuth	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	6,9 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	2,4 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	90,7 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Schnepfenreuth

Erwerbstätigkeit

Charakteristisch und in dieser Ausprägung einmalig im Knoblauchsland ist die absolute Dominanz des Dienstleistungssektors mit über 90 % der Erwerbstätigen. Dies ist der höchste Anteil aller Knoblauchsländer Ortsteile. Die Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor hat sich dabei zwischen 2010 und 2015 mehr als verdoppelt (wesentlich bedingt durch die Ansiedlung der GfK an der Bamberger Straße), während sie in den übrigen Sektoren gleich geblieben ist.

Bauliche Struktur

Auffallend ist der sehr hohe Anteil an landwirtschaftlichen Nutzflächen (Gewächshäuser), aber auch der hohe Anteil von Nutzflächen in Büro- und Verwaltungsgebäuden nördlich der Bamberger Straße.

Bauflächenpotenziale

Im Bauflächenkataster sind ein Wohnbauflächenpotenzial im Bereich der Sportplätze des TB St. Johannis 1888 an der Schnepfenreuther Hauptstraße ausgewiesen (zählt nominell zum Distrikt 723) sowie ein ca. 1,8 ha großes Gewerbeflächenpotenzial an der Bamberger Straße.

Nahversorgung

Schnepfenreuth liegt am Rande des fußläufigen Einzugsbereichs des großflächigen Einzelhandelsbetriebs an der Erlanger Straße/ Wilhelmshavener Straße. Verglichen mit der Situation und der Altersstruktur in den übrigen Ortsteilen, kann die Versorgungssituation noch als gut bewertet werden.

Soziale Infrastruktur

Erforderlich ist ein für Kinder gefahrlos erreichbarer Spielplatz; der einzige vorhandene Spielplatz liegt in einer Kleingartenanlage weit von den Siedlungsbereichen entfernt. Es gibt allerdings einen Spielplatz südlich der Bamberger Straße. Schnepfenreuth gehört zum Sprengel der Schule im Knoblauchsland; die Grundschüler aus Schnepfenreuth werden in den beiden Schulgebäuden in Almoshof (1. und 2. Klasse) und Buch (3. und 4. Klasse) unterrichtet.

Grün

Schnepfenreuth weist keine öffentlichen Grünflächen auf.

Verkehrsanbindung

Mit der Verlängerung der Straßenbahn (Inbetriebnahme im Dezember 2016) hat sich die Erschließung von Schnepfenreuth mit dem öffentlichen Verkehr deutlich verbessert. Eine Anbindung ans städtische Radroutennetz besteht über den Radweg an der Erlanger Straße. Die Schule in Almoshof ist fußläufig z.T. über Nebenstraßen, der Einzelhandel an der Erlanger Straße auf direktem Wege erreichbar.

Höfles



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



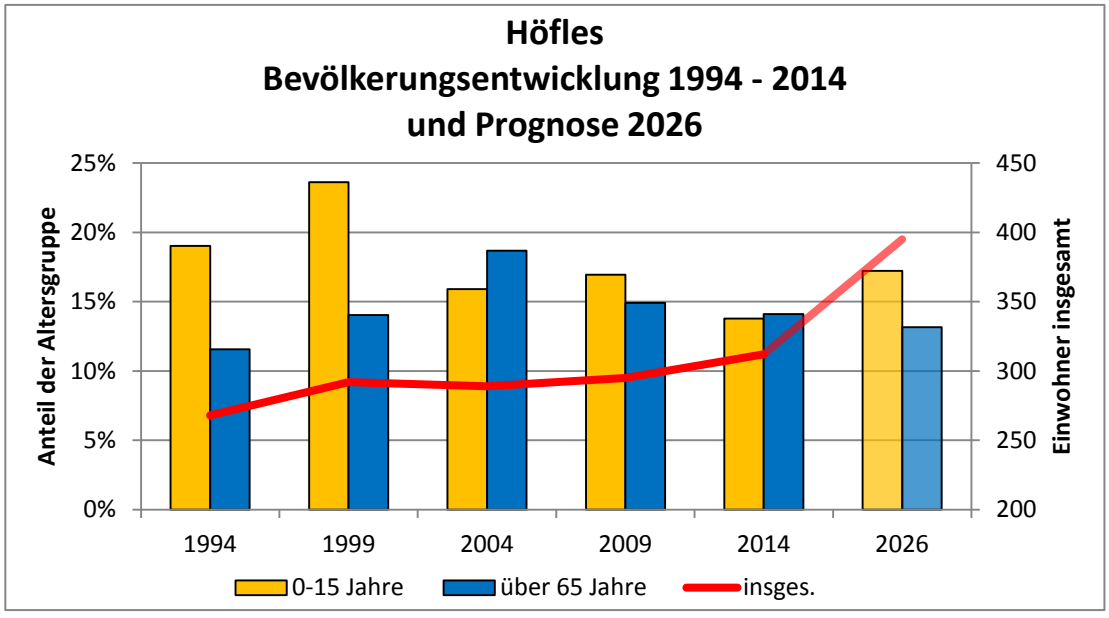
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 312

	Höfles	Stadtteil 7
Jugendquotient	27,6	27,9
Seniorenquotient	21,0	33,3
Durchschnittsalter	39,8 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	28,8 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	11,1 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 16 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 - 2026	+ 27 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Höfles

Der Bereich umfasst den Ortsteil Höfles (statistischer Distrikt 731).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Höfles weist eine Bevölkerungszunahme auf, die leicht über der des Stadtteils liegt. Da der Anteil von Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahren gesunken ist, scheint diese Steigerung hauptsächlich im Zuzug von kinderlosen Familien begründet zu sein. Der Seniorenquotient und der Anteil der Einpersonenhaushalte über 75 Jahre sind deutlich geringer als im Stadtteildurchschnitt; auch das Durchschnittsalter ist geringer. Eine deutliche Verschiebung dieser Struktur ist nicht zu erwarten, da die Bauflächenpotenziale im Ortsteil gering sind.

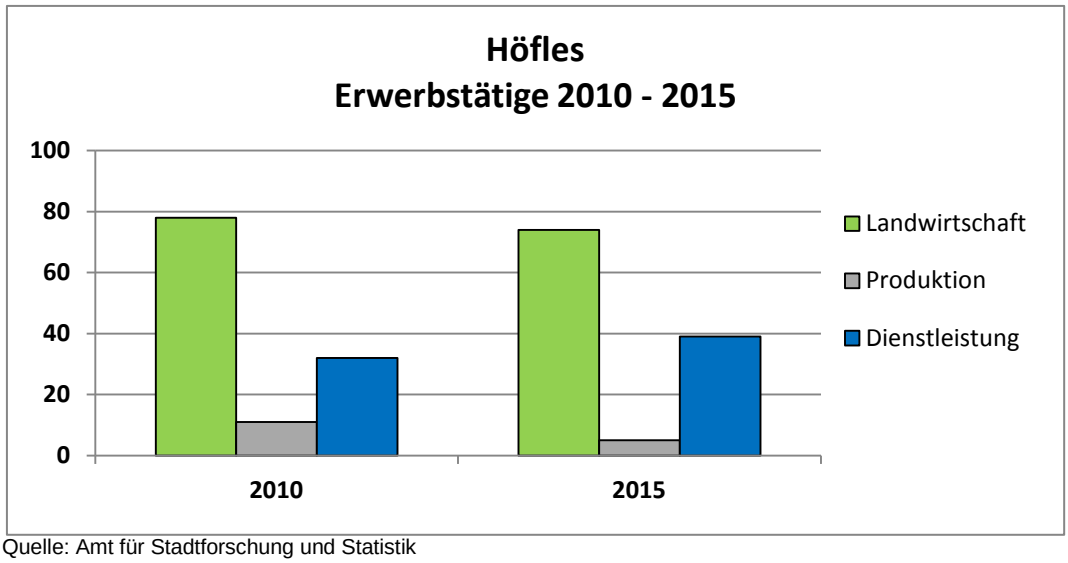
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Bis 2026 wird die Bevölkerung in Höfles nach der Prognose deutlich zunehmen, bedingt durch die Entwicklung der Bauflächenpotenziale in Höfles-Ost. Parallel dazu wird auch der Anteil von Kindern und Jugendlichen deutlich zunehmen, während der Anteil alter Menschen konstant bleibt. Insgesamt wächst damit die Bevölkerung von Höfles von 1994 bis 2014 um über 40 %.

Wanderungen, Umzüge

Insgesamt weist Höfles einen leichten Bevölkerungszuwachs durch Wanderungen und Umzüge von 2010 – 2014 auf, verursacht vor allem durch Zuzug von Ausländern, während der Saldo bei den Deutschen leicht negativ ist (mehr Fort- als Zuzüge).

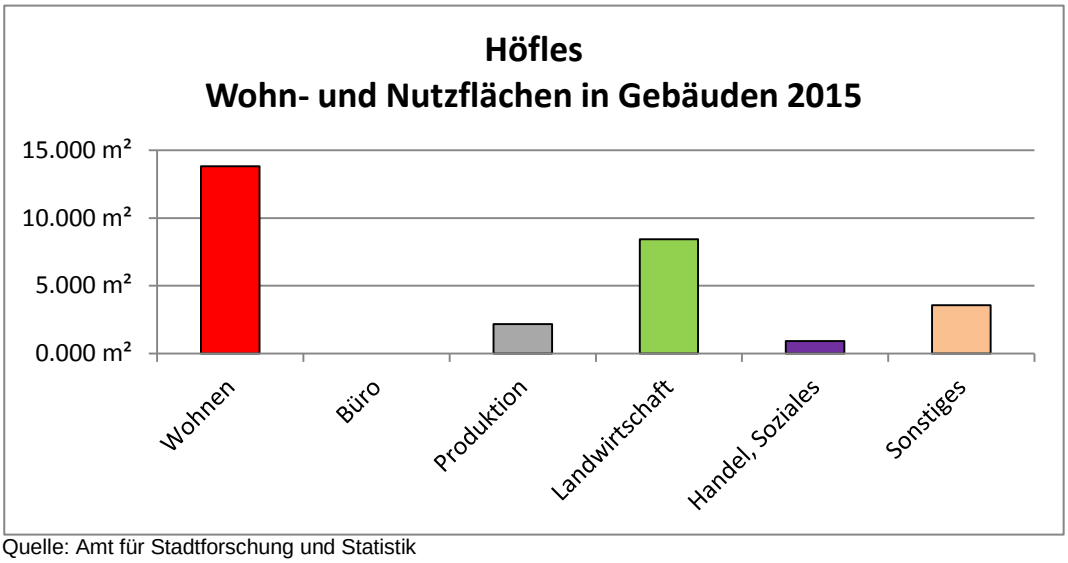
Höfles



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Höfles	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	62,9 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	3,9 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	33,2 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Höfles

Erwerbstätigkeit

In Höfles dominiert eindeutig die Landwirtschaft; gleichwohl ist die Erwerbstätigkeit dort rückläufig, während sie im Dienstleistungssektor leicht zugenommen hat. Strukturell sind keine Änderungen festzustellen.

Bauliche Struktur

Neben der Wohnnutzung sind nennenswerte Nutzflächen nur noch bei der Landwirtschaft festzustellen.

Bauflächenpotenziale

Die im FNP dargestellte Erweiterungsfläche am östlichen Ortsrand (Höfles-Ost) wurde inzwischen teilweise realisiert. Die Eigentümer der Restgrundstücke dieses Potenzials scheinen derzeit kein Interesse an einer baulichen Nutzung ihrer Grundstücke zu haben. Gewerbliche Bauflächenpotenziale sind in Höfles nicht vorhanden.

Nahversorgung

Einzige Nahversorgungseinrichtung ist ein Hofladen an der Höfleser Hauptstraße außerhalb der Ortslage. Ansonsten liegt Höfles weit entfernt von bestehenden Einzelhandelsstandorten.

Soziale Infrastruktur

In Höfles ist derzeit weder ein Kindergarten noch ein für Kinder gefahrlos erreichbarer Spielplatz vorhanden. Der Kindergarten in Buch liegt ca. 1,5 km entfernt. Die Grundschüler aus Höfles werden in den beiden Schulgebäuden in Almoshof (1. und 2. Klasse) und Buch (3. und 4. Klasse) unterrichtet.

Ein Kinderspielplatz in Höfles-Ost ist derzeit in Planung und soll 2017 fertig gestellt werden. Ein weiterer wohnungsnaher Spielplatz in Höfles-West ist wünschenswert.

Grün

In Höfles gibt es keine öffentlichen Grünflächen.

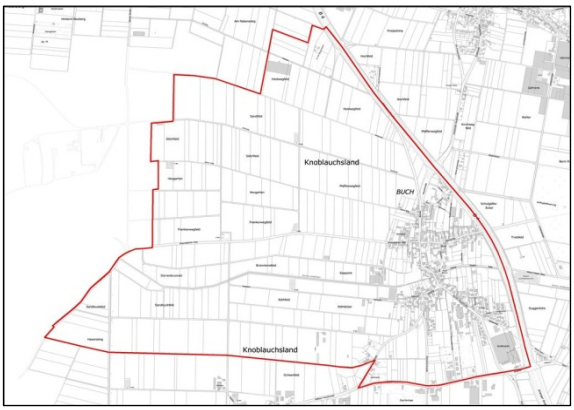
Verkehrsanbindung

Höfles ist durch eine Buslinie, die vom Rathaus Fürth über die neue StraB-Haltestelle Am Wegfeld zum Flughafen (U-Bahn) verläuft, mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Durch die Ortslage verläuft eine Radroute mit Anbindung an die Hauptradroute im Pegnitztal. Die Schule in Buch ist fußläufig nur über Straßen erreichbar, die z.T. (Seeweg) keinen Fußweg aufweisen. Die Einzelhandelseinrichtungen sind fußläufig nicht erreichbar, da zu weit entfernt.

Buch



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



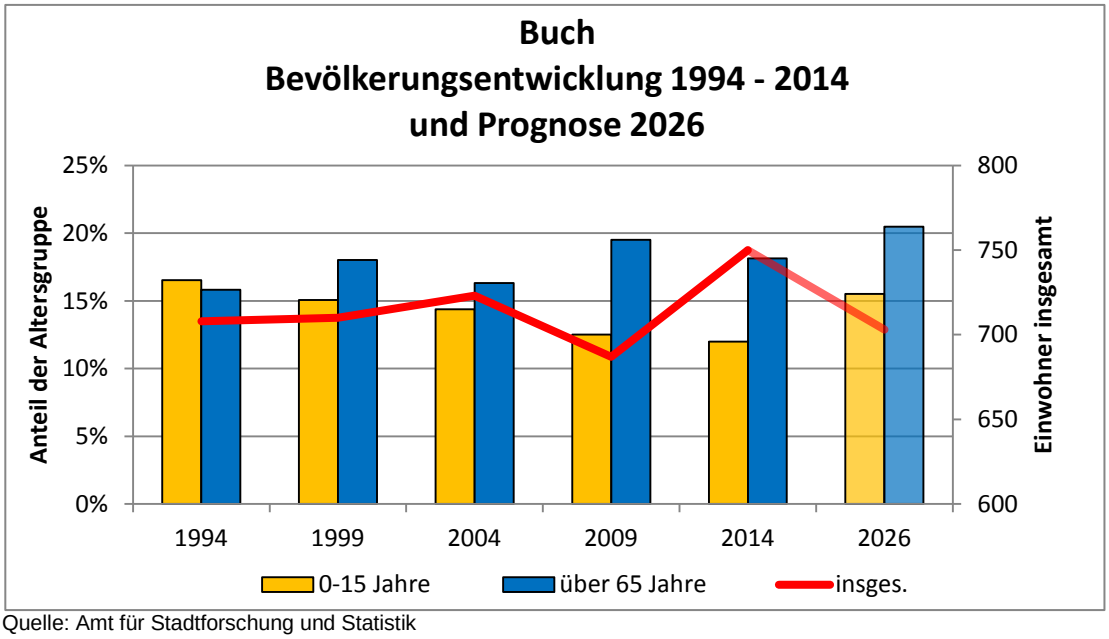
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 750

	Buch	Stadtteil 7
Jugendquotient	25,3	27,9
Seniorenquotient	27,8	33,3
Durchschnittsalter	43,2 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	33,1 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	13,2 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 6 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 - 2026	- 6 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Buch

Der Bereich umfasst den Ortsteil Buch (statistischer Distrikt 732).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Buch weist bei einem leichten Bevölkerungsanstieg eine insgesamt stabile Bevölkerungsstruktur auf, die sich in den letzten 20 Jahren nur wenig verändert hat. Zu beobachten ist allerdings eine Zunahme des Anteils alter Menschen und eine Abnahme des Anteils von Kindern und Jugendlichen. Dies entspricht insgesamt der Entwicklung im Stadtteil.

Ursache ist sicherlich, dass in Buch aufgrund der Fluglärmzonen des Flughafens bislang keine Siedlungstätigkeit stattgefunden hat. Auch von dem neu gefassten Fluglärmbereich des Flughafens ist Buch betroffen wie kein anderer Ortsteil im Knoblauchsland.

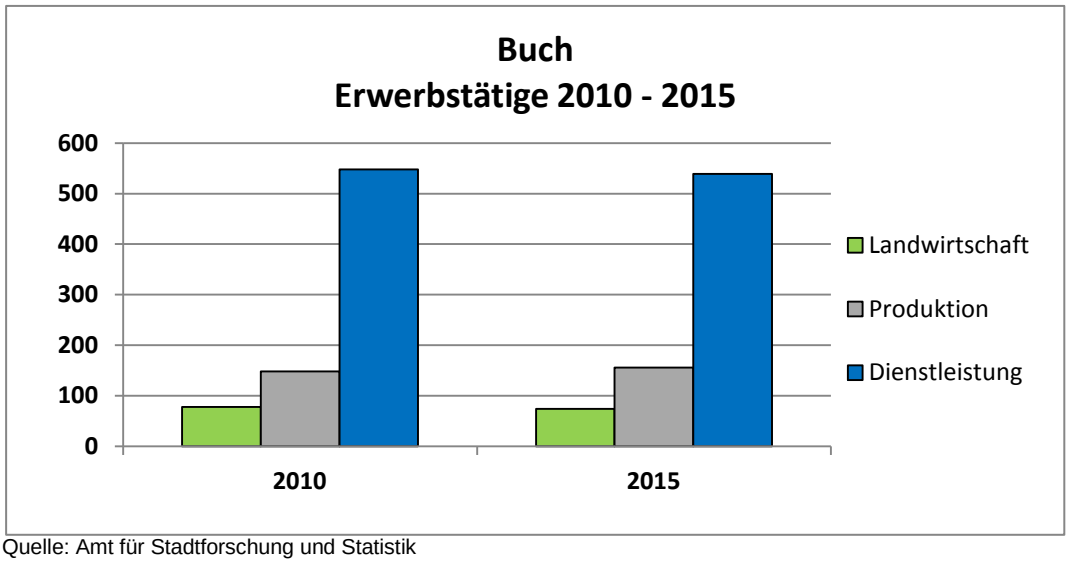
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Die Bevölkerung von Buch wird nach der Prognose wieder leicht zurück gehen; ansteigen werden die Anteile sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch von alten Menschen.

Wanderungen, Umzüge

Der leichten Wanderungsverluste (negativer Saldo) bei den Deutschen wird durch (allerdings ebenfalls unterdurchschnittliche) Wanderungsgewinne (positiver Saldo) bei den Ausländern kompensiert, sodass sich insgesamt von 2010 – 2014 leichte Zuwanderungsgewinne ergeben.

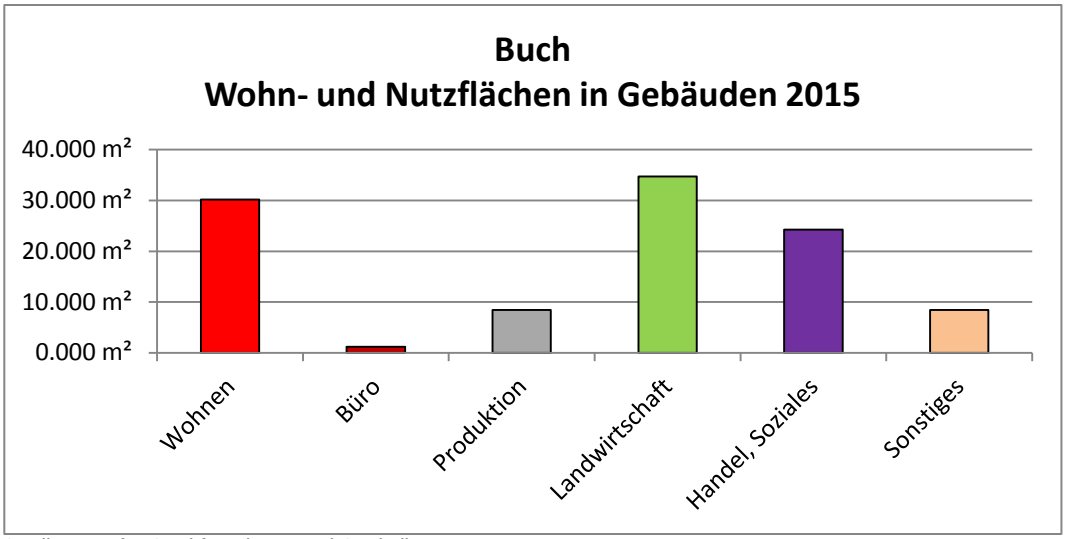
Buch



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Buch	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	9,6 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	20,2 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	70,2 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Buch

Erwerbstätigkeit

Struktur und Umfang der Erwerbstätigkeit haben sich zwischen 2010 und 2015 nicht verändert. Es dominiert eindeutig der Dienstleistungssektor; die Struktur der Erwerbstätigkeit entspricht weitgehend dem Stadtteil 7.

Bauliche Struktur

Dominierende Nutzungen sind neben Wohnen die Landwirtschaft sowie Handel (Metro) und Soziales. Dienstleistungsnutzungen (Büro, Verwaltung) spielen praktisch keine Rolle.

Bauflächenpotenziale

Innerhalb der bebauten Ortslage weist das Bauflächenkataster gemischte und gewerbliche Potenziale im Umfang von ca. 3 ha aus.

Nahversorgung

Auch Buch liegt weit entfernt von den bestehenden Nahversorgungsstandorten. Lediglich zwei Hofläden stehen den Bewohner/innen zur Verfügung.

Soziale Infrastruktur

In Buch existiert derzeit kein öffentlicher Spielplatz, lediglich in einer Kleingartenanlage südlich des Ortsteils existiert ein Spielplatz. Derzeit wird das Grundstück des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses auf seine Eignung als Spielplatzstandort geprüft. In Buch gibt es einen Kindergarten; die Grundschüler aus Buch werden in den beiden Schulgebäuden in Almoshof (1. und 2. Klasse) und Buch (3. und 4. Klasse) unterrichtet.

Grün

In Buch existieren keine öffentlichen Grünflächen.

Verkehrsanbindung

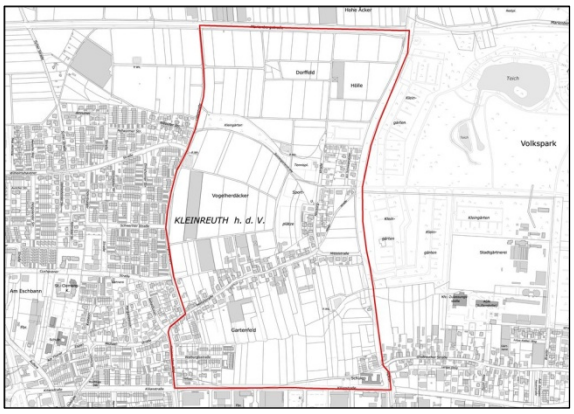
Durch die Verlängerung der Straßenbahn bis Am Wegfeld verbessert sich die Erschließung von Buch mit dem öffentlichen Verkehr; zudem wird Buch durch eine Buslinie angebunden, die von Großgründlach zur Herrnhütte (U-Bahn) verläuft. Über den Radweg an der Erlanger Straße besteht Anbindung ans städtische Radroutennetz.

Die Dependance der Grundschule liegt mitten im Ort; der Einzelhandel an der Erlanger Straße in Thon/ Schnepfenreuth ist fußläufig zu weit entfernt.

Kleinreuth h.d.Veste



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



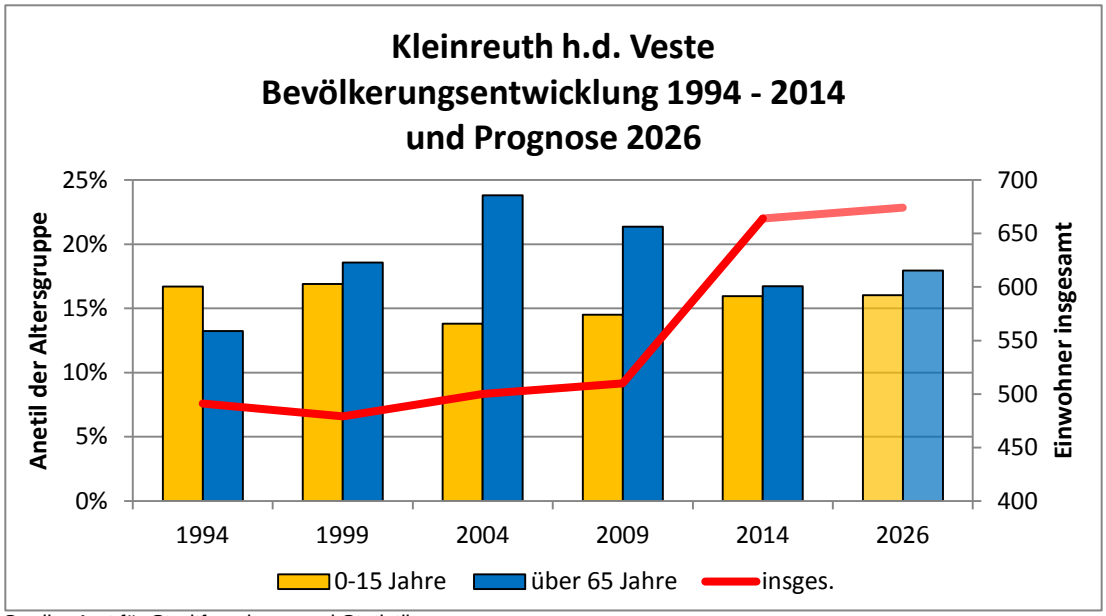
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 664

	Kleinreuth h.d.V.	Stadtteil 7
Jugendquotient	32,6	27,9
Seniorenquotient	26,6	33,3
Durchschnittsalter	41,9 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	25,2 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	20,8 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 35 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 - 2026	+ 1 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Kleinreuth h.d.Veste

Der Bereich umfasst den Ortsteil Kleinreuth h.d.Veste (statistischer Distrikt 741).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Auffallend ist ein starker Anstieg der Bevölkerung um etwa 1/3 (ca. 150 Personen) im Zeitraum von 2009 – 2014, der durch Bautätigkeit allein kaum erklärbar ist. Der Anstieg resultiert praktisch ausschließlich aus den Altersgruppen bis 6 Jahre und 25 – 65 Jahre. Die Anzahl der ausländischen Einwohner hat sich im selben Zeitraum von 34 auf 79 mehr als verdoppelt. Dies deutet darauf hin, dass das Wachstum durch einen Zuzug von Familien sowie ausländischen Arbeitskräften in der Landwirtschaft verursacht ist, ähnlich wie in Schnepfenreuth.

In der Struktur ist Kleinreuth deutlich jünger als der Durchschnitt des Stadtteils, auch wenn der Anteil der hochbetagten Einfamilienhaushalte etwas über dem Durchschnitt liegt.

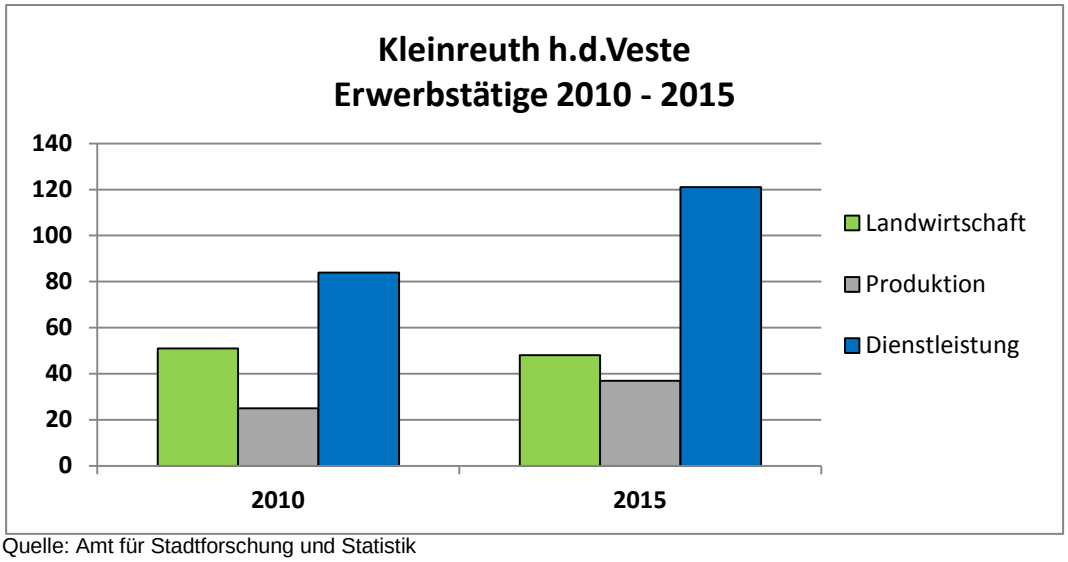
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Die Bevölkerung in Kleinreuth wird nach der Prognose praktisch nicht mehr wachsen (wohl auch wegen fehlender größerer Wohnbauflächenpotenziale); auch die Altersstruktur wird weitgehend konstant bleiben.

Wanderungen, Umzüge

Kleinreuth ist der einzige Ortsteil mit Bevölkerungszuwächsen von 2010 – 2014 aus Wanderungen und Umzügen, sowohl bei deutschen als auch bei Ausländern. Dies resultiert vor allem aus einem (auch hier atypisch) weit überdurchschnittlich positiven Umzugssaldo (Zuzüge aus anderen Nürnberger Ortsteilen) bei den Deutschen.

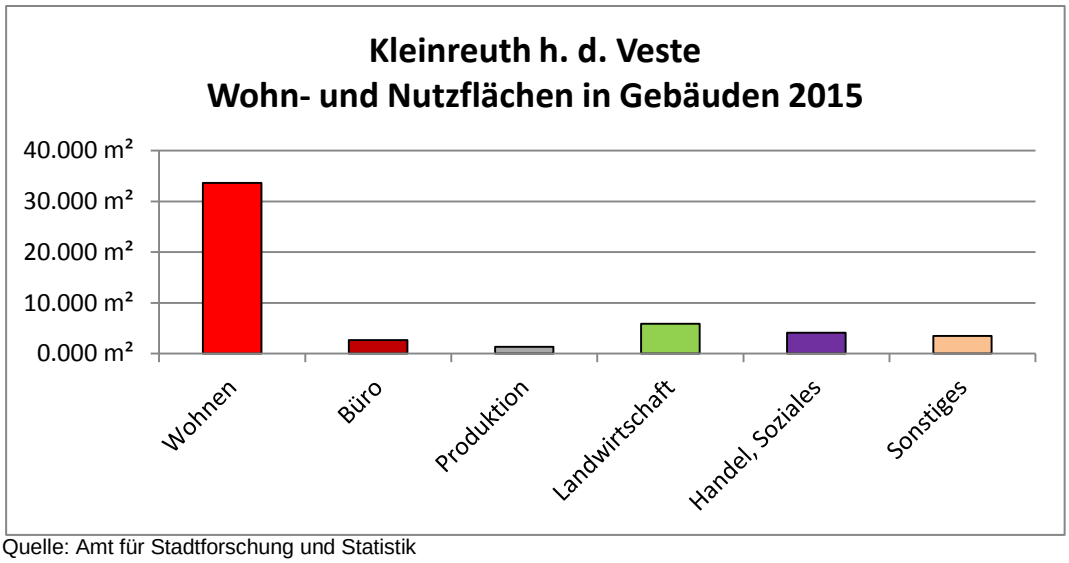
Kleinreuth h.d.Veste



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Kleinreuth h.d.Veste	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	23,5 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	17,9 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	58,6 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Erwerbstätigkeit

Trotz des hohen Anteils der Landwirtschaft dominiert auch hier der Dienstleistungssektor, der von 2010 bis 2015 um ca. 50 % gewachsen ist (v.a. aufgrund der Ansiedlung der Zentrale eines großen Nürnberger Bauträgers an der Kilianstraße).

Bauliche Struktur

Neben dem Wohnen sind die übrigen Nutzungen baulich nur untergeordnet vertreten, auch die Landwirtschaft.

Bauflächenpotenziale

Das Bauflächenkataster weist in der Ortslage Potenziale für Wohnen und gemischte Nutzung im Umfang von ca. 1 ha aus.

Nahversorgung

In Kleinreuth existiert ein Hofladen, ansonsten liegt der Einzelhandelsstandort an der Erlanger Straße/ Wilhelmshavener Straße nur knapp über der Fußläufigkeitsschwelle von 500 m.

Soziale Infrastruktur

Die Grundschule am Thoner Espan liegt noch in fußläufiger Entfernung. Die nächsten Kindergärten liegen in Almoshof.

In Kleinreuth selbst existiert kein Kinderspielplatz; ein Spielplatz liegt aber im direkt angrenzenden Marienbergpark in einer Kleingartenanlage, der aber vom Wohngebiet aus nicht erreichbar ist, nur aus dem Park. Es sind dringend wohnungsnahe Kinderspielplätze sowie eine Aktionsfläche für Kinder und Jugendliche erforderlich. Die nächsten Kindergärten liegen in der Nordstadt.

Grün

Kleinreuth selbst ist nach dem Masterplan Freiraum mit öffentlichen Grünflächen sehr stark unterversorgt; allerdings grenzt der Marienbergpark unmittelbar an den Ortsteil an.

Verkehrsanbindung

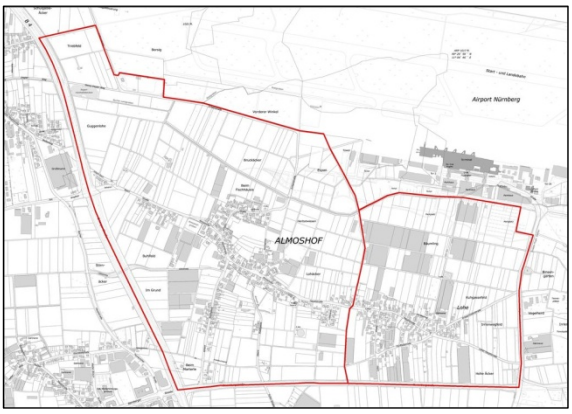
Am Rande von Kleinreuth verläuft eine Buslinie. Kleinreuth ist durch zwei Radrouten ans innerstädtische Routennetz angebunden; zu erwähnen ist zudem, dass es in Kleinreuth keine Durchgangsstraßen gibt.

Die Schule am Thoner Espan ist über Wohnstraßen zu Fuß gut erreichbar, ebenso die Einzelhandelseinrichtungen an der Erlanger Straße.

Almoshof und Lohe



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



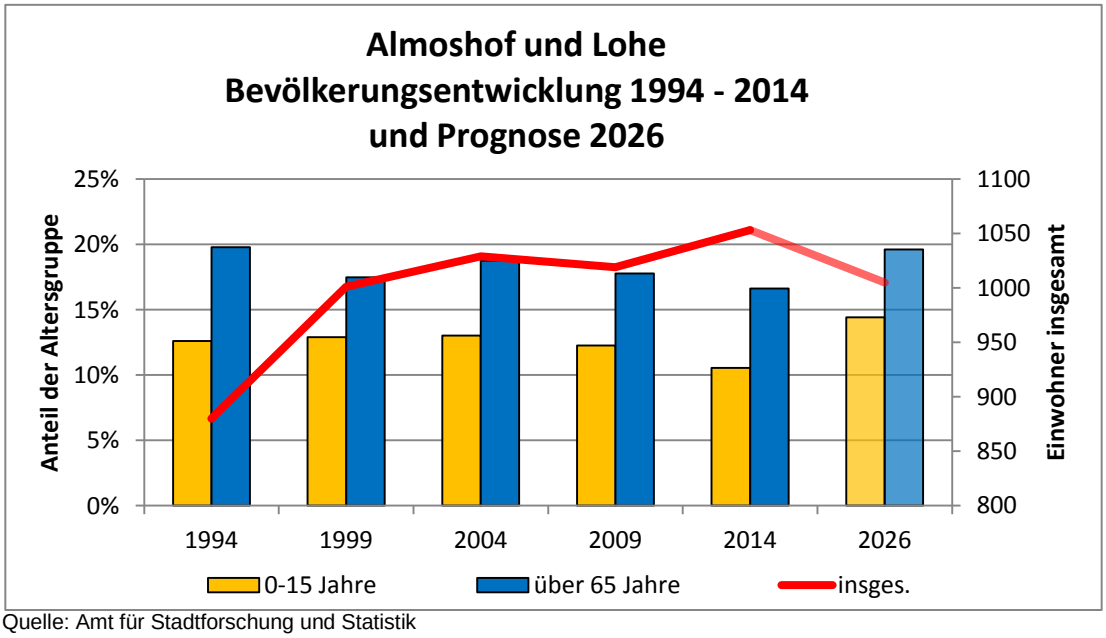
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 1053

	Almoshof und Lohe	Stadtteil 7
Jugendquotient	17,1	27,9
Seniorenquotient	23,3	33,3
Durchschnittsalter	42,5 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	30,7 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	17,5 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 20 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 - 2026	- 5 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Almoshof und Lohe

Der Bereich umfasst die Ortsteile Almoshof und Lohe, südlich des Flughafens (statistische Distrikte 750 und 751). Die Ortsteile wurden zusammengefasst, weil sie von der räumlichen Struktur ähnlich und nicht klar voneinander zu trennen sind.

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Die Bevölkerungszahl hat in den Jahren 1994 – 2014 deutlich zugenommen (stärker als im Stadtteil); dies ist aber verbunden mit einer leichten Abnahme der Altersgruppen sowohl unter 15 Jahren als auch über 65 Jahren. Wegen der Fluglärmzonen gab es nur geringe Wohnungsbautätigkeit (s. Karte „Bautätigkeit“). Der Bevölkerungszuwachs dürfte (wie in Schnepfenreuth, s.o.) im Wesentlichen aus der Zunahme landwirtschaftlicher Arbeitskräfte resultieren.

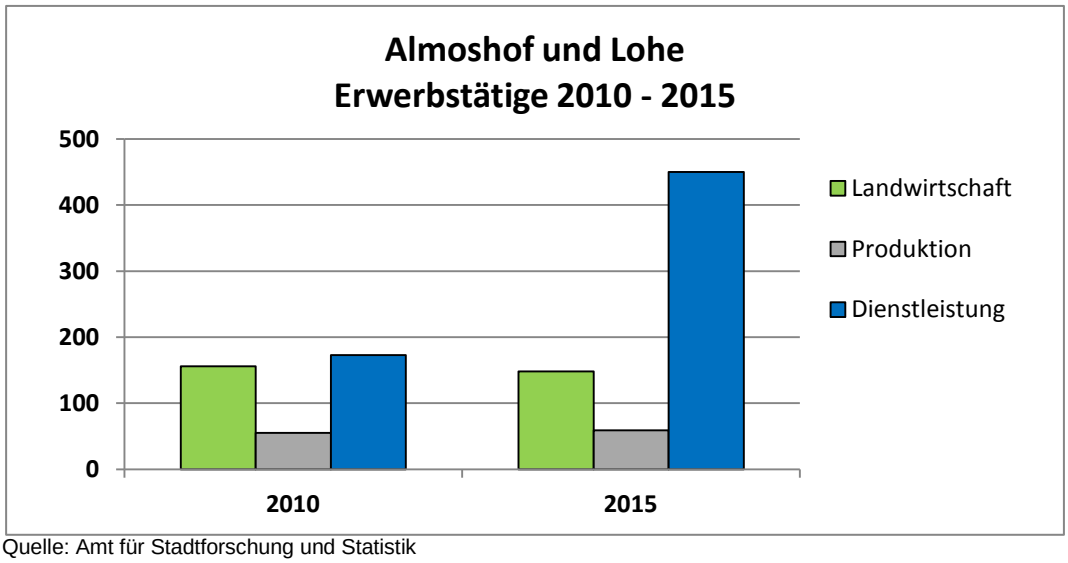
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Der Bevölkerungsanstieg wird sich nach der Prognose nicht fortsetzen; die Bevölkerung wird wieder um ca. 5 % auf etwa den Stand von 2009 zurück gehen. Zunehmen werden die Anteile sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch von alten Menschen.

Wanderungen, Umzüge

Der Gesamtsaldo 2010 – 2014 ist positiv, verursacht durch eine hohe Zuwanderung der Ausländer (vermutlich im Wesentlichen landwirtschaftliche Arbeitskräfte). Dem gegenüber sind deutlich mehr Deutsche in andere Nürnberger Ortsteile weggezogen als von dort zugezogen. Dies könnte daran liegen, dass Wohnungen von Landwirten zur Unterbringung ihrer Arbeiter angemietet und damit dem „regulären“ Wohnungsmarkt entzogen wurden.

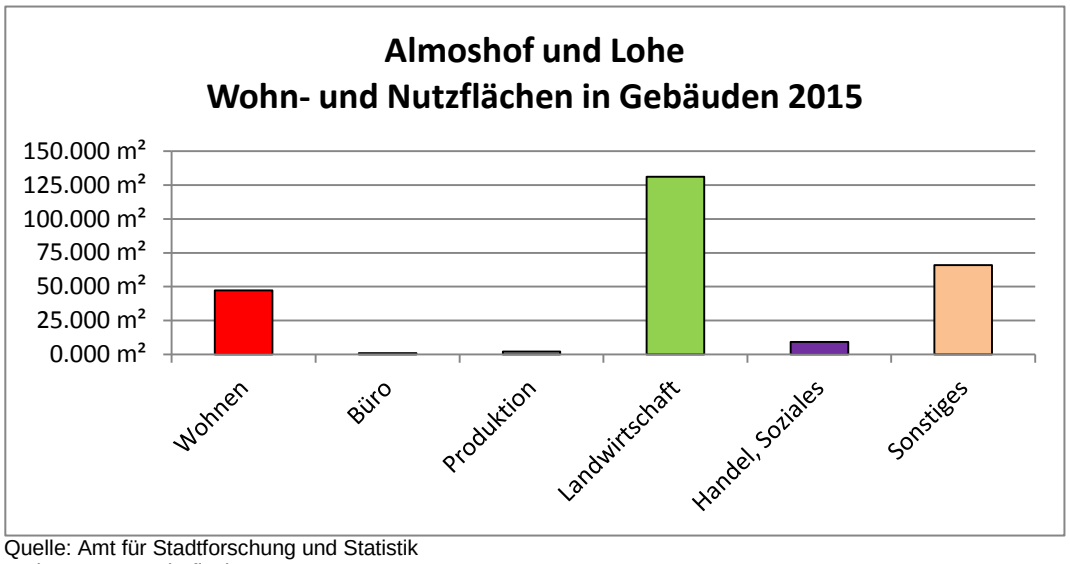
Almoshof und Lohe



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Almoshof und Lohe	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	22,5 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	9,0 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	68,6 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Almoshof und Lohe

Erwerbstätigkeit

Auffallend ist der enorme Zuwachs der Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor (von 173 auf 450 Erwerbstätige). Der Dienstleistungsanteil ist damit fast so hoch wie im Stadtteil, obwohl der Ortsteil kaum gewerbliche Bauflächen aufweist. Ursache sind u.a. Unternehmensansiedlungen im Bereich des Flughafens und an der Erlanger Straße/ Marienbergstraße (Porsche).

Bauliche Struktur

Vom Umfang der Wohn- und Nutzflächen dominiert eindeutig die Landwirtschaft (nach der Bestandsaufnahme 2014 haben Almoshof und Lohe den höchsten Anteil an Gewächshausflächen). Gewerbliche Nutzungen und Dienstleistungsnutzungen sind kaum vorhanden. Der hohe Anteil „sonstiger“ Nutzungen könnte von o.g. Unternehmensansiedlungen herrühren.

Bauflächenpotenziale

Weder Wohnbauflächenpotenziale noch gewerbliche Flächenpotenziale sind im FNP dargestellt; der Grund sind die bis 2014 geltenden Lärmschutzbereiche der Regionalplanung (Wohnen). In der bebauten Ortslage weist das Bauflächenkataster Potenziale für Wohnen, Gewerbe und gemischte Nutzung im Umfang von ca. 1,5 ha aus.

Nahversorgung

In Almoshof gibt es einen Hofladen, ansonsten muss der ca. 1,5 km Luftlinie (die tatsächlichen Wege sind deutlich länger) entfernte Sonderstandort an der Wilhelmshavener Straße die „Nahversorgung“ der Ortsteile übernehmen.

Soziale Infrastruktur

Es wurde zwar ein Schulhof in einen öffentlichen Spielhof umgewandelt; der ist aber an den Wochenenden nicht zugänglich. Ein weiterer Kinderspielplatz wäre daher wünschenswert. In Almoshof liegen eine Grundschuldependance der Schule im Knoblauchsland, zwei Kindergärten und eine Krippe. Die Grundschüler aus Almoshof und Lohe werden in den beiden Schulgebäuden in Almoshof (1. und 2. Klasse) und Buch (3. und 4. Klasse) unterrichtet.

Grün

Nach dem Masterplan Freiraum besteht kein Defizit an öffentlichen Grünflächen.

Verkehrsanbindung

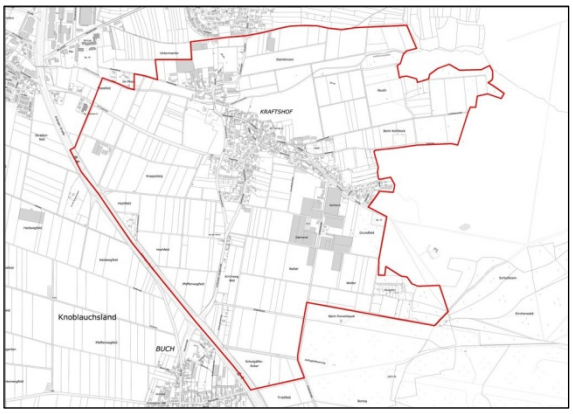
Zumindest für Almoshof bringt die Verlängerung der Straßenbahn bis Am Wegfeld eine deutliche Verbesserung der Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Das neue Busnetz bindet die Ortsteile zudem künftig an den Flughafen und somit direkt an die U-Bahn an. Eine beschilderte Radroute führt durch die Ortsteile auf direktem Wege in die Innenstadt und die Altstadt.

Die Schule in Almoshof liegt im Ort an der Hauptstraße, die jedoch keinen durchgängigen Fußweg besitzt. Die Einzelhandelseinrichtungen an der Erlanger Straße/ Wilhelmshavener Straße sind fußläufig zu weit entfernt.

Kraftshof



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



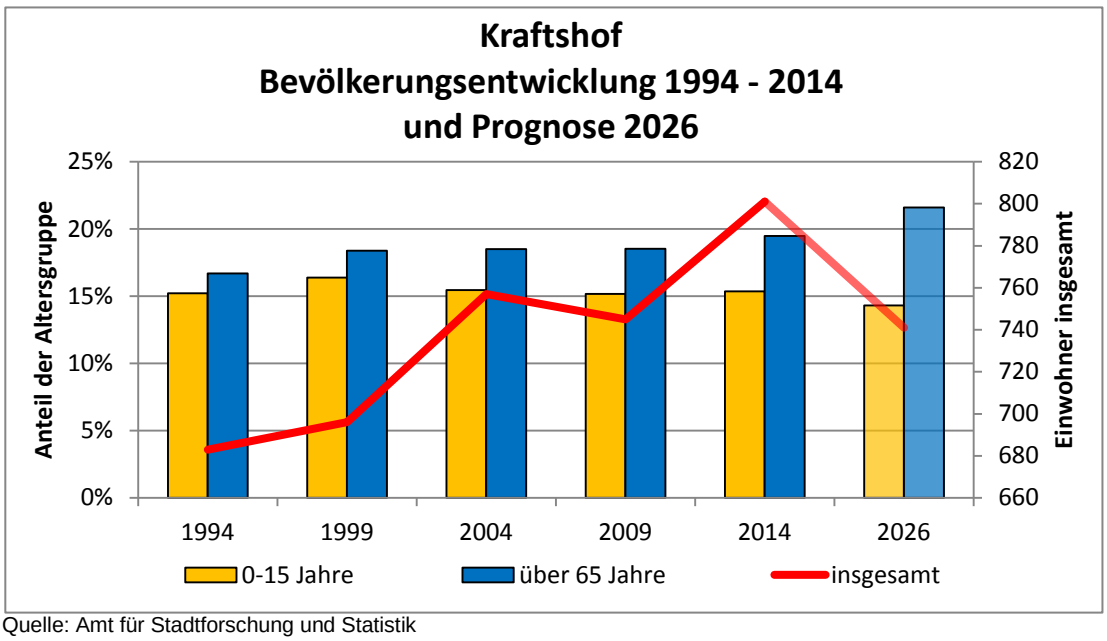
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 801

	Kraftshof	Stadtteil 7
Jugendquotient	35,2	27,9
Seniorenquotient	32,7	33,3
Durchschnittsalter	43,3 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	31,8 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	16,5 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 17 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 - 2026	- 7 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Kraftshof

Der Bereich umfasst den Ortsteil Kraftshof (statistischer Distrikt 760).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Kraftshof weist einen deutlichen Bevölkerungszuwachs in den letzten 20 Jahren auf. Dies ist bemerkenswert, weil durch die Fluglärmzonen die Entwicklung neuer Baugebiete bislang nicht möglich war. Offenbar hat eine Innenentwicklung in nennenswertem Umfang stattgefunden. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen ist gesunken (die absoluten Zahlen sind etwa gleich geblieben), der von alten Menschen gestiegen. Vor allem die Zahl der Hochbetagten (über 80 Jahre) ist deutlich gestiegen. Durchschnittsalter und Seniorenquotient entsprechen in etwa dem Stadtteil, der Jugendquotient ist deutlich höher.

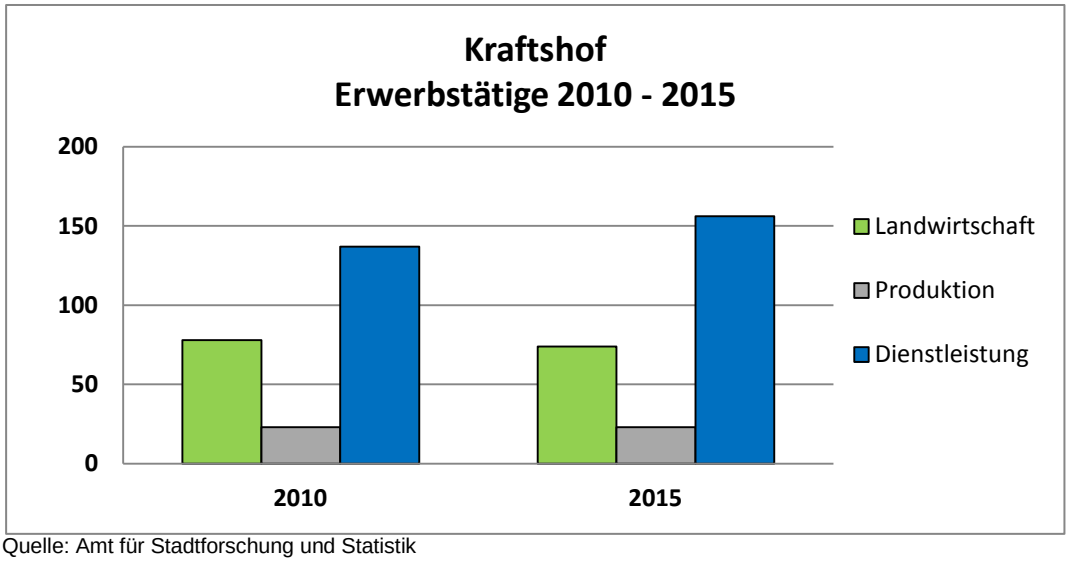
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Die Einwohnerzahl in Kraftshof wird nach der Prognose wieder zurück gehen, etwa auf den Stand von 2009. Leicht ansteigen wird der Anteil alter Menschen, der Anteil von Kindern und Jugendlichen bleibt weitgehend gleich.

Wanderungen, Umzüge

Von 2010 – 2014 ist ein deutliches Bevölkerungswachstum durch Zuwanderung festzustellen; verursacht durch sehr hohe Zuwanderung bei den Ausländern (von außerhalb der Stadtgrenzen), aber auch durch Zuzüge von Deutschen aus dem Stadtgebiet.

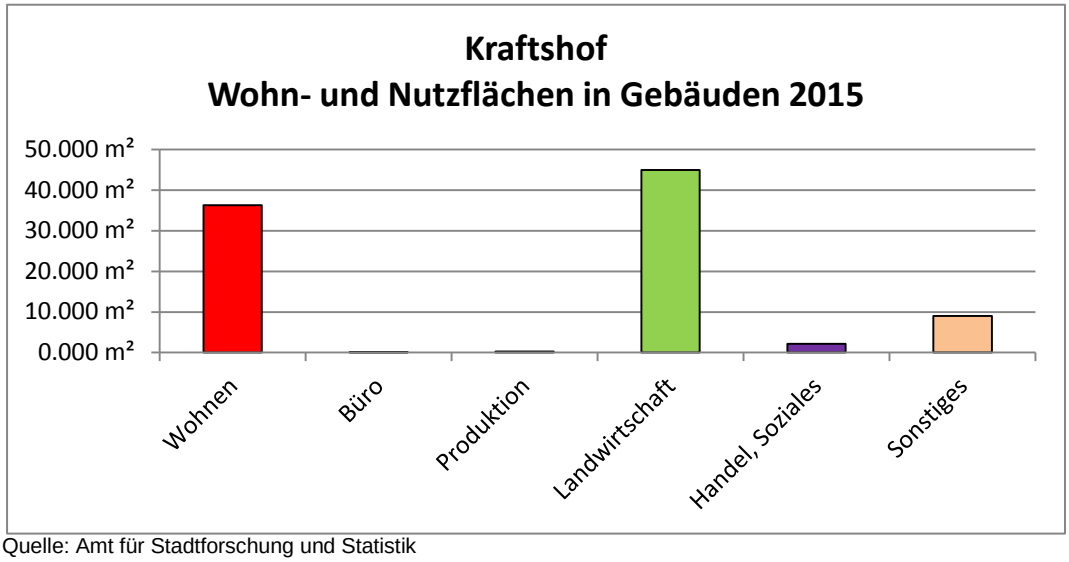
Kraftshof



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Kraftshof	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	29,2 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	9,0 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	61,8 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Kraftshof

Erwerbstätigkeit

Es dominiert eindeutig der Dienstleistungssektor, mit einem deutlich ausgeprägten Wachstum in den letzten Jahren.

Bauliche Struktur

Wie in Almoshof und Lohe dominiert auch in Kraftshof, ein weiterer Schwerpunkt des Gewächshausbaus, neben dem Wohnen die Landwirtschaft. Weitere gewerbliche Nutzungen sind kaum vorhanden.

Bauflächenpotenziale

Im FNP sind weder Wohnbauflächenpotenziale noch gewerbliche Flächenpotenziale dargestellt; der Grund sind die bis 2014 geltenden Lärmschutzbereiche der Regionalplanung (Wohnen). In geringem Umfang sind gemischte Bauflächenpotenziale vorhanden.

Nahversorgung

Eine Nahversorgung ist in Kraftshof nicht vorhanden, es gibt allerdings mehrere Hofläden und einen Metzger. Die Entfernung zum nächsten Einzelhandelsstandort in Boxdorf an der Lichtenfelser Straße beträgt ca. 1,5 km.

Soziale Infrastruktur

In Kraftshof liegt weder ein Defizit an Kindergartenplätzen noch ein Spielflächendefizit vor. Es gibt einen Kindergarten; die Grundschule im Knoblauchsland liegt über 1,5 km entfernt.

Grün

Am äußersten östlichen Ortsrand, an der Schiestlstraße, liegt der Festplatz mit einem Kinderspielplatz. Auch wegen der Nähe des Reichswaldes und des Irrhains sowie der vergleichsweise hohen Erholungseignung der landwirtschaftlichen Feldflur vor allem nördlich von Kraftshof kann nicht von einer Defizitsituation gesprochen werden.

Verkehrsanbindung

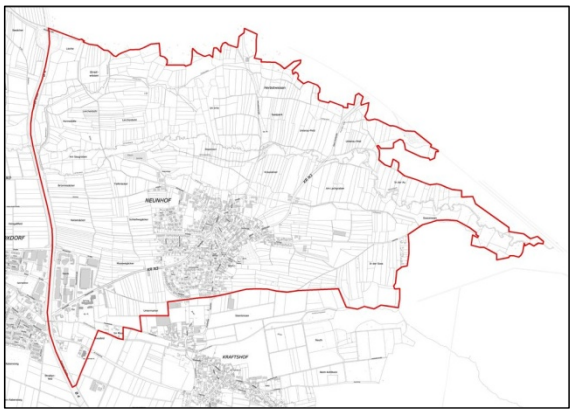
Kraftshof ist durch eine Buslinie, die zur neuen StraB-Haltestelle Am Wegfeld führt, an den öffentlichen Verkehr und durch eine Radroute ans städtische Radroutennetz angebunden.

Die fußläufige Erreichbarkeit der Friedrich-Staedtler-Schule von Kraftshof aus ist völlig unzureichend; weder die Straße Am Knappsteig noch der Moosfeldweg haben einen straßenbegleitenden Gehweg. Der Einzelhandel an der Lichtenfelser Straße ist für einen Einkauf zu Fuß viel zu weit entfernt.

Neunhof



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



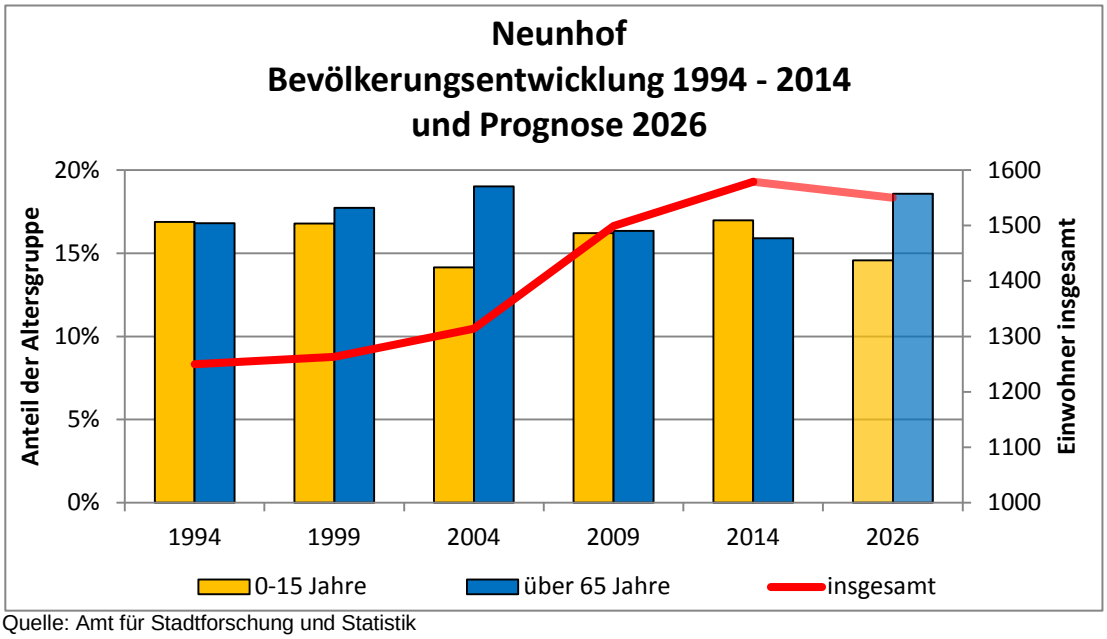
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 1579

	Neunhof	Stadtteil 7
Jugendquotient	34,1	27,9
Seniorenquotient	25,4	33,3
Durchschnittsalter	41,6 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	31,3 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	14,5 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 26 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 - 2026	- 2 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Neunhof

Der Bereich umfasst den Ortsteil Neunhof (statistischer Distrikt 770).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Der Bevölkerungszuwachs um 26 % im Zeitraum von 1994 bis 2014, vor allem seit 2004, ist vorrangig den beiden Neubaugebieten im Südwesten und Nordwesten geschuldet. Der Anteil junger und alter Menschen hat sich nur wenig verändert; insgesamt weist Neunhof eine stabile Bevölkerungsstruktur auf.

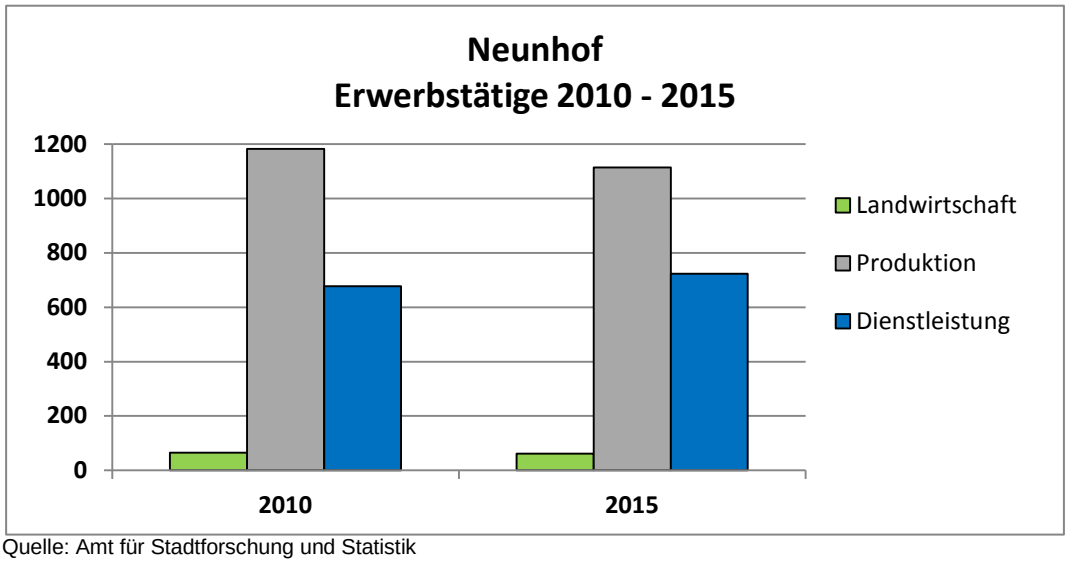
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Die Bevölkerung in Neunhof wird nach der Prognose wieder leicht zurück gehen, liegt aber 2026 immer noch über dem Stand von 2009. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen geht zurück, der Anteil alter Menschen steigt dagegen.

Wanderungen, Umzüge

Neunhof weist von 2010 – 2014 einen deutlichen Einwohnerzuwachs durch Zuwanderung und Zuzüge auf, vor allem durch Zuzüge von Deutschen aus dem übrigen Stadtgebiet und Zuwanderung von Ausländern von außerhalb der Stadtgrenzen. Der Wanderungssaldo bei den Deutschen (über die Stadtgrenzen hinaus) ist jedoch deutlich negativ.

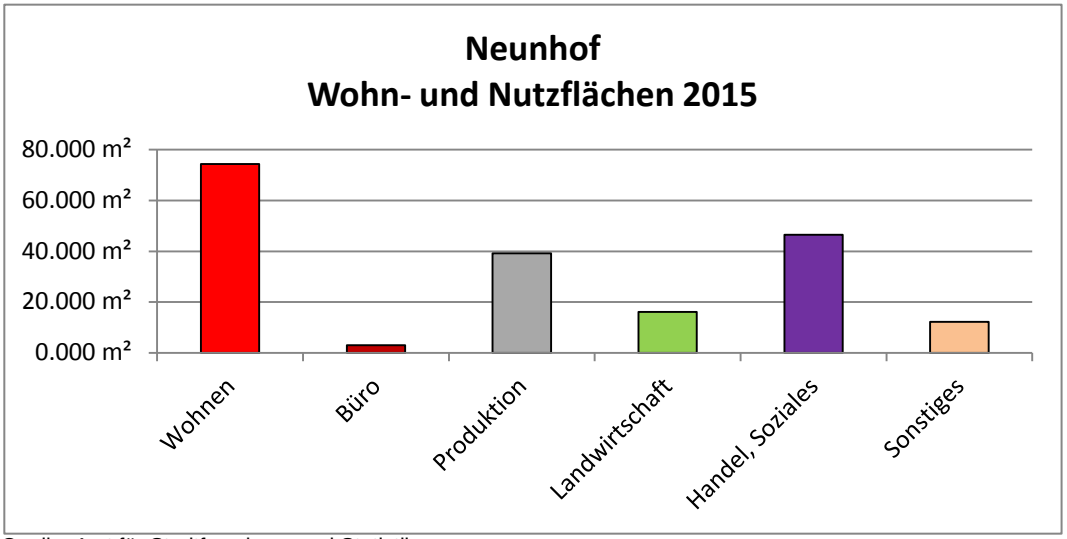
Neunhof



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Neunhof	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	3,2 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	58,7 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	38,1 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Neunhof

Erwerbstätigkeit

Völlig atypisch findet sich eine Dominanz des produzierenden Sektors, allerdings mit leicht rückläufiger Tendenz. Grund für die Dominanz sind die Unternehmen Staedtler und Nordbayerischer Pressevertrieb an der Erlanger Straße. Eine leicht positive Tendenz weist der Dienstleistungssektor auf, während die Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft noch geringer ist als im Stadtteildurchschnitt.

Bauliche Struktur

Auffallend ist der hohe Anteil an Nutzungen des produzierenden Gewerbes, der größtenteils von der Fa. Staedtler herrührt. Die Nutzflächen für Handel und Soziales dürften wesentlich von der Schule im Knoblauchsland stammen. Die Landwirtschaft ist, wegen der geringen Gewächshausflächen, nur untergeordnet vertreten.

Bauflächenpotenziale

Die im FNP dargestellten Wohnbauflächenpotenziale Neunhof-Nordwest und Neunhof-Südwest sind inzwischen weitestgehend realisiert. Das Bauflächenkataster weist größere unbebaute Potenziale aus: ca. 1,7 ha für Wohnen (v.a. unbebaute baureife Grundstücke in den o.g. Neubaugebieten) sowie insgesamt ca. 5,4 ha für gemischte und gewerbliche Nutzung im Bereich Neunhof-West/ Erlanger Straße.

Nahversorgung

Außer zwei Hofläden und einem Metzger existiert in Neunhof keine Nahversorgung. Der Einzelhandelsstandort in Boxdorf an der Lichtenfelser Straße ist ca. 1,5 km entfernt.

Soziale Infrastruktur

Ein rechnerisches Spielflächendefizit besteht zwar nicht; da die vorhandenen Spielplätze aber alle im Westen des Ortsteils liegen, wäre ein Spielplatz im östlichen Bereich wünschenswert. Es gibt einen Kindergarten und zwei Krippen; die Grundschule im Knoblauchsland ist ca. 1 km entfernt.

Grün

In Neunhof ist kein Defizit an öffentlichen Grünflächen feststellbar, was sicherlich an dem ca. 1,3 ha großen, öffentlich zugänglichen Garten des Schlosses liegt. Zudem liegt der Reichswald nicht weit entfernt.

Verkehrsanbindung

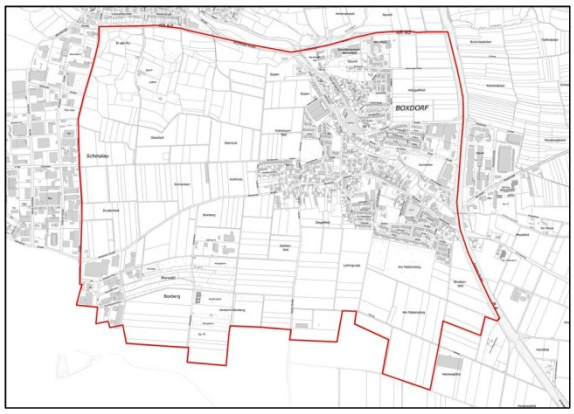
Neunhof ist durch eine Buslinie, die zur neuen StraB-Haltestelle Am Wegfeld führt, an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Der Fußweg zur Schule verläuft auf einem Gehweg entlang der Neunhofer Hauptstraße; der Einzelhandel ist – wie in Kraftshof – zu weit entfernt für Einkaufen zu Fuß.

Boxdorf



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



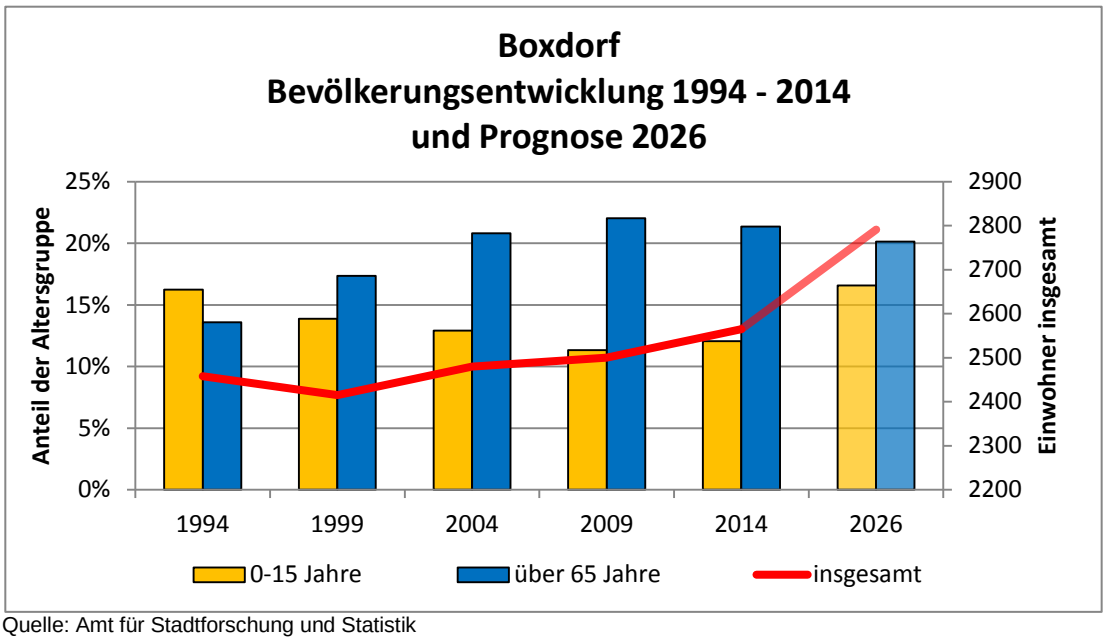
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 2565

	Boxdorf	Stadtteil 7
Jugendquotient	25,5	27,9
Seniorenquotient	34,1	33,3
Durchschnittsalter	45,2 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	33,7 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	23,0 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	+ 4 %	+ 14 %
Bevölkerungsveränderung 2014 - 2026	+ 9 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Boxdorf

Der Bereich umfasst den Ortsteil Boxdorf und die landwirtschaftlichen Flächen im Westen bis zum Gewerbegebiet Schmalau (statistischer Distrikt 781).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Die Bevölkerung ist in Boxdorf in den letzten 20 Jahren nur wenig zugenommen; die Steigerungsraten sind deutlich geringer als im Stadtteil und auch in der Gesamtstadt. Deutlich abgenommen hat der Anteil von Kindern und Jugendlichen, deutlich zugenommen hat der Anteil alter Menschen. Insbesondere die Zahl der Hochbetagten (über 80 Jahre) hat sich in den letzten 20 Jahren fest verdreifacht, während die Zahl der Kinder und Jugendlichen um etwa ein Drittel zurückgegangen ist. Boxdorf kann damit als deutlich alternder Stadtteil bezeichnet werden.

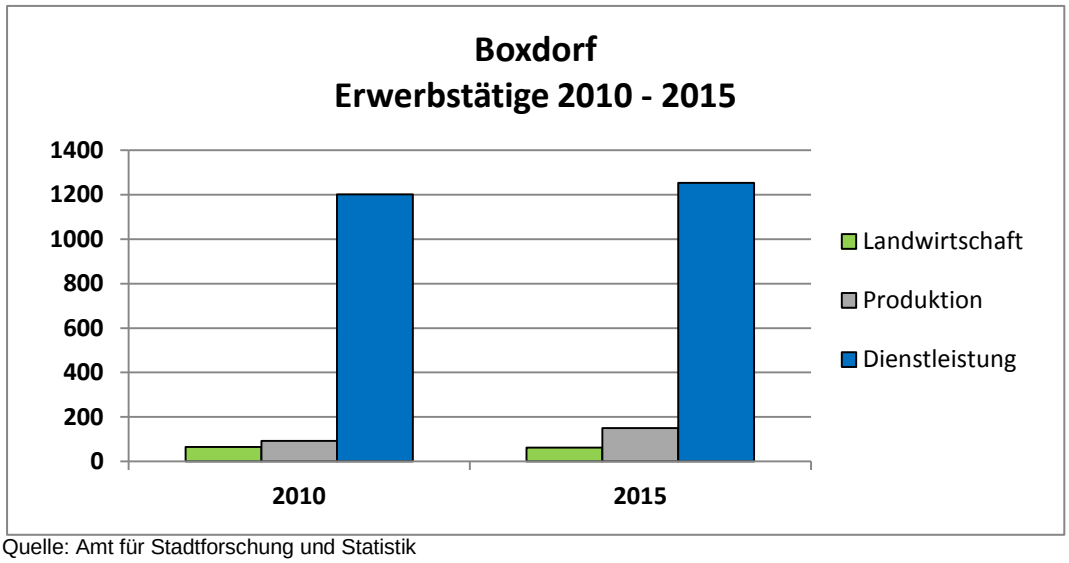
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Die Bevölkerung von Boxdorf wird nach der Prognose deutlich wachsen, ebenso der Anteil von Kindern und Jugendlichen, während der Anteil alter Menschen etwa gleich bleibt. Ursache dürfte die zu erwartende Entwicklung der Bauflächenpotenziale (im Osten des Ortsteils an der Erlanger Straße, sowie in der Ortsmitte und im Westen des Ortsteils) sein.

Wanderungen, Umzüge

Boxdorf ist von 2010 – 2014 deutlich durch Zuwanderung und Zuzüge gewachsen, vor allem durch Zuwanderung von Ausländern, aber auch durch einen deutlichen Umzugsgewinn der Deutschen (aus anderen Nürnberger Ortsteilen).

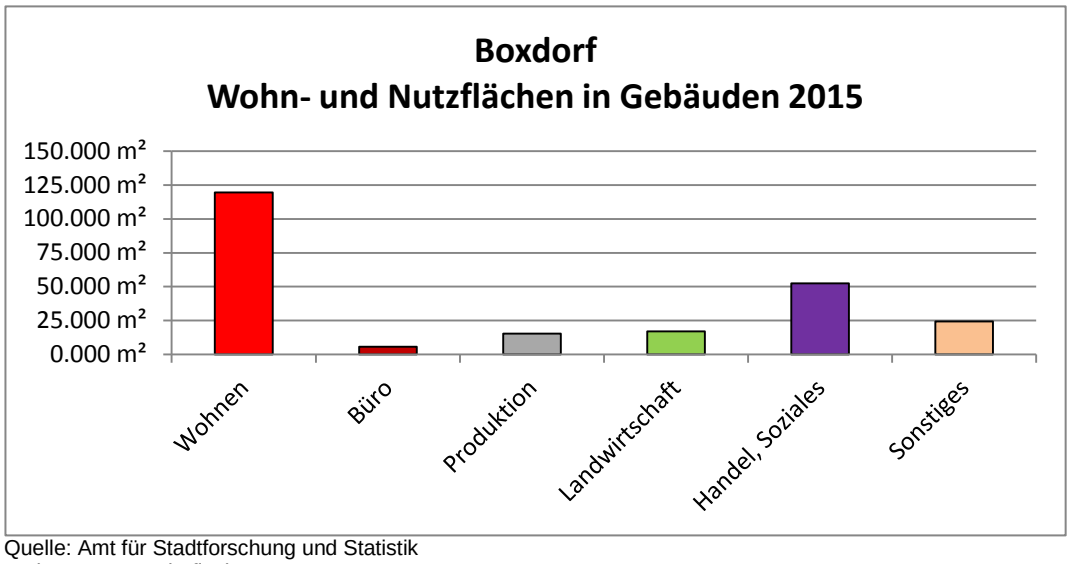
Boxdorf



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Boxdorf	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	4,2 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	10,2 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	85,6 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Boxdorf

Erwerbstätigkeit

Der Anteil des Dienstleistungssektors ist der zweithöchste im Knoblauchsland, deutlich höher als im Durchschnitt des Stadtteils, mit wachsender Tendenz. Die Erwerbstätigkeit im Produktionssektor hat von 2010 bis 2015 ebenfalls zugenommen, während die Beschäftigung in der Landwirtschaft auf niedrigem Niveau stagniert.

Bauliche Struktur

Neben der dominierenden Wohnnutzung sind die übrigen Nutzungen, insbesondere auch die Landwirtschaft, nur marginal vertreten. Der hohe Anteil von Handels- und Sozialnutzungen resultiert von den Werkstätten für Behinderte an der Würzburger Straße sowie vom Einzelhandelszentrum an der Erlanger Straße/ Ecke Lichtenfelser Straße.

Bauflächenpotenziale

Für das Bauflächenpotenzial (Wohnen und Gewerbe) im Osten von Boxdorf, an der Erlanger Straße, wurde das Bebauungsplanverfahren eingeleitet, ebenso für das Gewerbegebiet Schmalau-Ost. Daneben finden sich innerhalb der Ortslage weitere Potenziale in geringem Umfang.

Nahversorgung

Eine deutliche Verbesserung der Nahversorgungssituation in Boxdorf hat der neue Einzelhandelsstandort an der Lichtenfelser Straße gebracht. Der Standort direkt an der Erlanger Straße bewirkt jedoch, dass der westliche Teil von Boxdorf außerhalb der 500-m-Zone liegt.

Soziale Infrastruktur

In Boxdorf liegt kein Spielflächendefizit vor, die vorhandenen Spielplätze sind gefahrlos erreichbar. Es gibt mehrere Krippen, Kindergärten und Horte; die Grundschule ist fußläufig erreichbar.

Einmal wöchentlich gibt es in Boxdorf ein Angebot Offener Jugendarbeit. Der rollende Jugendtreff des Teams Mobile Jugendarbeit macht Station am Festplatz.

Grün

Ein Defizit an öffentlichen Grünflächen liegt in Boxdorf nicht vor.

Verkehrsanbindung

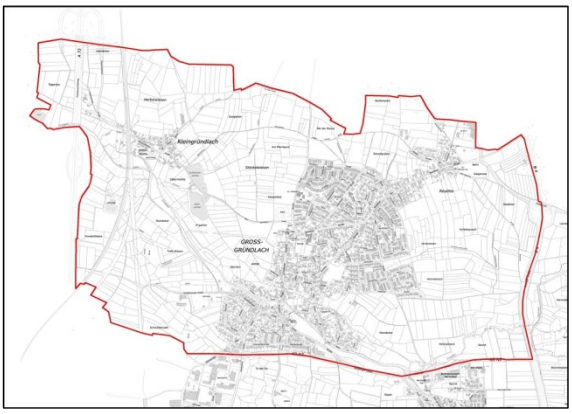
Boxdorf ist mit Inkrafttreten des neuen Buskonzepts Nord (Dezember 2016) durch eine Buslinie, die zur neuen StraB-Haltestelle Am Wegfeld führt, an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Durch zwei Radrouten besteht eine direkte Anbindung ans städtische Radroutennetz.

Sowohl die Schule als auch der Einzelhandel liegen innerhalb bzw. am Rand der Ortslage und sind zu Fuß gut erreichbar.

Großgründlach, Kleingründlach, Reutles



Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



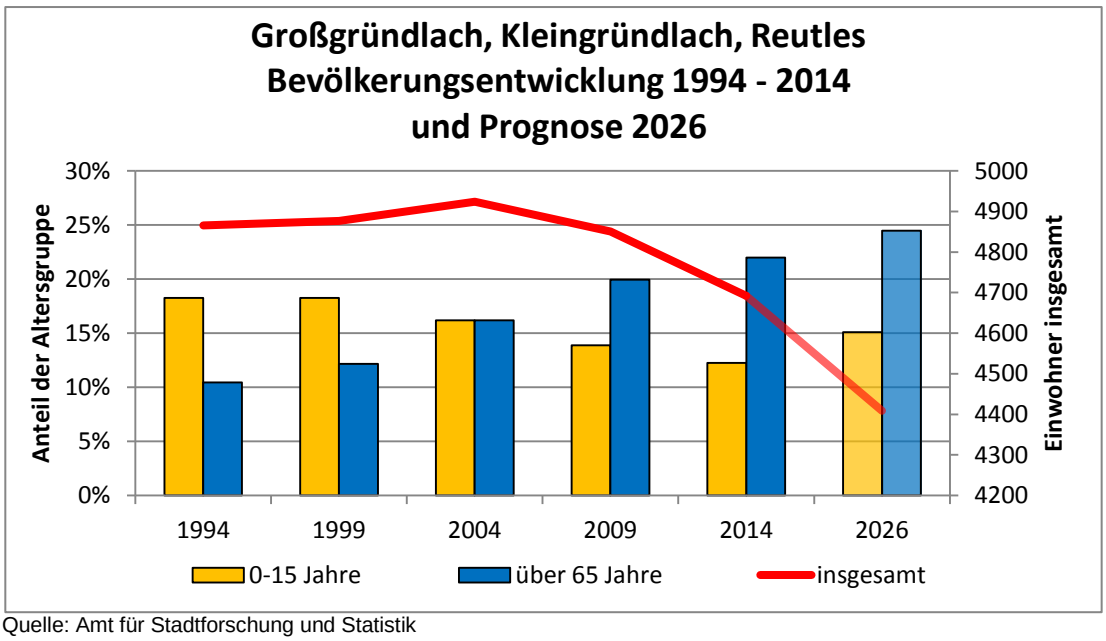
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Einwohnerdaten

Einwohner/innen am 31.12.2014: 4692

	Großgründlach u.a.	Stadtteil 7
Jugendquotient	30,8	27,9
Seniorenquotient	36,9	33,3
Durchschnittsalter	45,3 Jahre	44,5 Jahre
Anteil Einw. mit Wohndauer über 20 Jahre	37,9 %	27,7 %
Einpersonenhaushalte: Anteil über 75 Jahre	21,6 %	17,2 %
Bevölkerungsveränderung gegenüber 1994	- 4 %	+ 14 %
Bevölkerungsentwicklung 2014 - 2026	- 6 %	+ 10,4 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Großgründlach, Kleingründlach, Reutles

Der Bereich umfasst den Ortsteil Großgründlach, einschließlich Kleingründlach und Reutles (statistischer Distrikt 790).

Bevölkerungsentwicklung 1994 - 2014

Großgründlach ist neben der Kriegsopfersiedlung der einzige Ortsteil im Knoblauchsland, dessen Bevölkerungszahl in den letzten 20 Jahren rückläufig ist. Zusammen mit einem deutlich rückläufigen Kinder- und Jugendanteil (absoluter Rückgang über 1/3) und einer Verdoppelung der Zahl und des Anteils alter Menschen kann man hier von deutlichen Alterungstendenzen sprechen. Hierfür spricht auch der deutlich höhere Anteil von Bewohner/innen mit einer Wohndauer von über 20 Jahren.

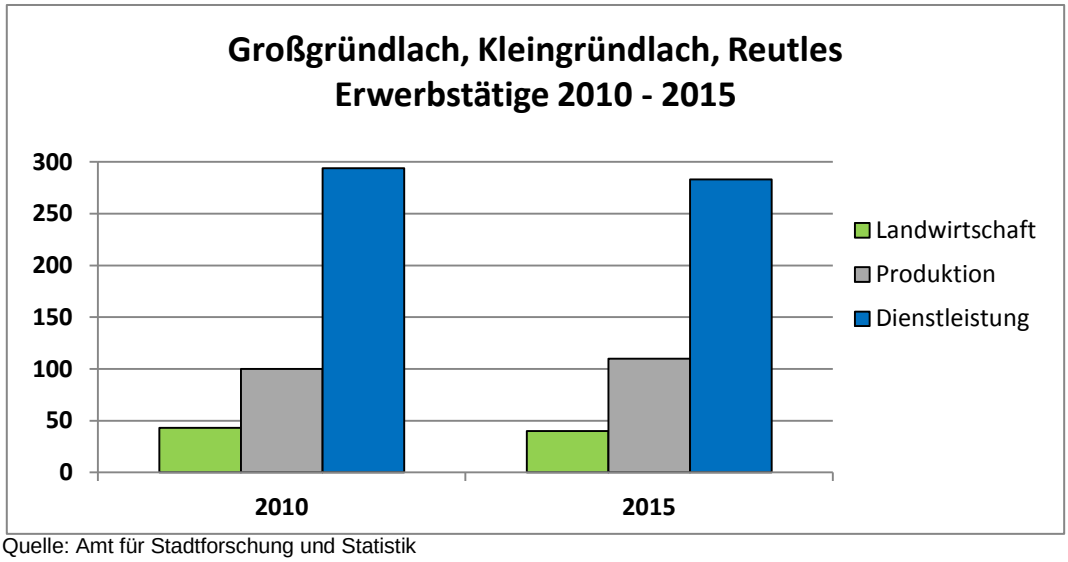
Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2026

Die Bevölkerung in Großgründlach, Kleingründlach und Reutles wird nach der Prognose weiter deutlich abnehmen; der prognostizierte Rückgang um ca. 6 % ist der höchste aller Ortsteile im Knoblauchsland. Ansteigen werden dagegen die Anteile sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch von alten Menschen.

Wanderungen, Umzüge

Neben der Kriegsopfersiedlung ist Großgründlach der einzige Ortsteil mit deutlichen Bevölkerungsverlusten (negativer Gesamtsaldo) durch Abwanderung und Wegzüge. Hauptursache ist ein sehr hoher negativer Wanderungssaldo (Abwanderung über die Stadtgrenzen) der Deutschen, der auch durch einen (schwach) positiven Umzugssaldo (aus anderen Nürnberger Ortsteilen) nicht kompensiert wird. Die Zuwanderung von Ausländern ist gering.

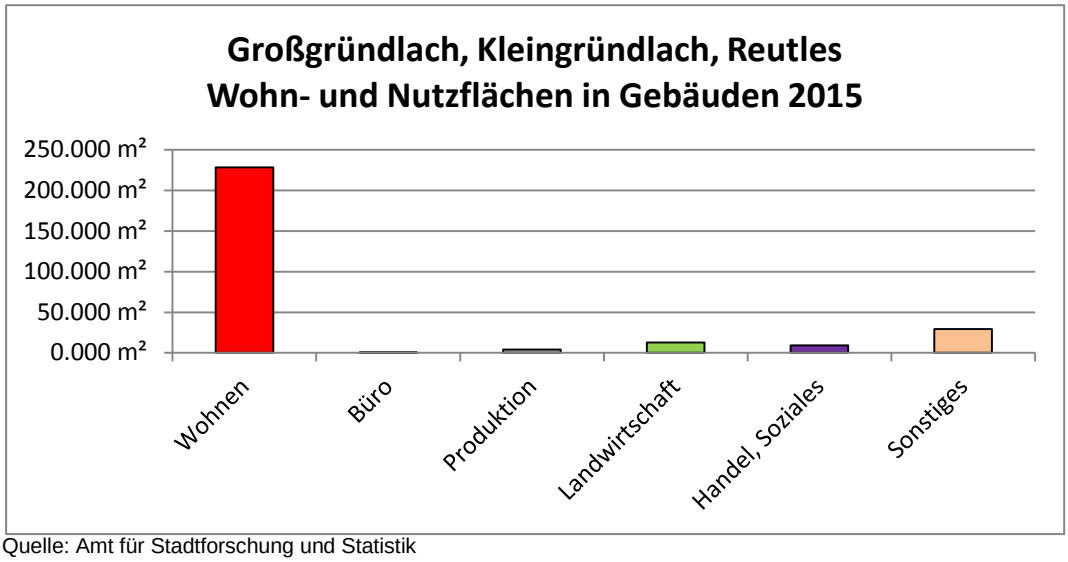
Großgründlach, Kleingründlach, Reutles



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Anteil der Sektoren an den Erwerbstätigen insges. 2015	Großgründlach, Kleingründlach, Reutles	Stadtteil 7
Primärer Sektor (Landwirtschaft)	9,3 %	4,2 %
Sekundärer Sektor (Produktion)	25,4 %	23,0 %
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	65,3 %	72,8 %

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen: Nur Wohnflächen

Erwerbstätigkeit

Struktur und Umfang der Erwerbstätigkeit sind von 2010 bis 2015 weitgehend gleich geblieben; eine leicht negative Entwicklung ist allerdings im Dienstleistungssektor festzustellen.

Bauliche Struktur

In Relation zur Wohnnutzung sind die übrigen Nutzungen, auch die Landwirtschaft, nur marginal vertreten (bei der Landwirtschaft durch den überwiegenden Freilandanbau; absolut sind die Nutzflächen der Landwirtschaft aber kaum geringer als z.B. in Boxdorf oder Neunhof).

Bauflächenpotenziale

In Großgründlach befinden sich Wohnbauflächenpotenziale für Einfamilienhausbau im Umfang von insgesamt über 7 ha, darunter 3 große Potenziale südlich der Volkacher Straße, im Ortskern am Quellweg sowie am nördlichen Ortsrand an der Brucker Straße. Für das Gebiet an der Brucker Straße ist der Bebauungsplan inzwischen rechtsverbindlich; bei den übrigen Gebieten sind keine Interessen der Eigentümer an einer Entwicklung erkennbar.

Nahversorgung

Es existieren mehrere Einzelhandelseinrichtungen an der Wiesbadener Straße und in der Schmalau, die jedoch fußläufig aus den nördlichen Bereichen des Ortsteils nicht erreichbar sind. Inwieweit sich hier in Verbindung mit den o.g. Ausprägungen der Altersstruktur Versorgungsdefizite insbesondere für alte Menschen ergeben, kann nur eine kleinräumig detaillierte Analyse ergeben. Im Ortskern von Großgründlach finden sich vereinzelte Läden der Nahversorgung (Bäcker, Metzger, Hofladen).

Soziale Infrastruktur

Es gibt zwar einen Hort; trotzdem besteht ein echtes Defizit. Die Versorgungsquote beträgt derzeit nur 30 % (Quelle: Jugendamt); ein weiterer Hortstandort ist dringend notwendig. Defizite sind ebenfalls im Krippenbereich sowie bei der Spielplatzversorgung in Reutles festzustellen, weil die vorhandenen Spielplätze alle in Großgründlach liegen. Es gibt zwei Kindergärten, eine Krippe und eine Grundschuldependance.

Einmal wöchentlich gibt es in Großgründlach ein Angebot Offener Jugendarbeit. Der rollende Jugendtreff des Teams Mobile Jugendarbeit macht Station am Festplatz.

Grün

Großgründlach ist nach dem Masterplan Freiraum stark mit öffentlichen Grünflächen unterversorgt.

Verkehrsanbindung

Großgründlach und Reutles sind durch eine Buslinie, die zur neuen StraB-Haltestelle Am Wegfeld führt, an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Kleingründlach besitzt überhaupt keine ÖV-Anbindung. Auch in Großgründlach liegen Grundschule und Einzelhandel in integrierter Lage und sind zu Fuß gut erreichbar. Dies gilt allerdings nicht für Bewohner/innen von Reutles und vor allem Kleingründlach: Entlang der Kleingründlacher Straße existiert im Bereich der Weiher kein Gehweg.